General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Walter-Rathenaustraße 58
Fernsprecher Nrn. 7000—7007.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Neuerweg 34
Fernsprecher Nrn. 714 u. 4997.

(Elberfeld-Barmer Nachrichten — Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

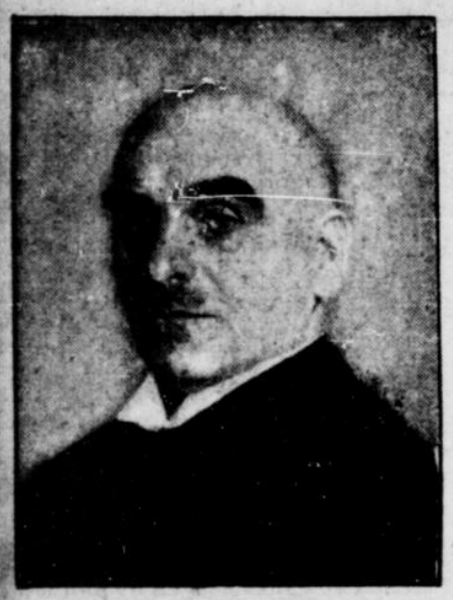
Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1.15 Reichsmark. — Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 Pfennig, Familien-Anzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. — (Postscheckkonto Amt Köln 3662 B. Girardet Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort Elberfeld.

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 13899 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für telephonische Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 120 – 42. Jahrgang. Mittwoch den 23. Mai 1928 Einzelpreis 15 Pfg.

Männer, die in den neuen Reichstag einziehen.



Der preußische Ministerpräsident Otto Braun, der als Führer der zahlenmäßig stärksten Partei (der Sozialdemokratie), als künftiger Reichskanzler genannt wird.

In der Zwischenpause.

Tatsachen und Gerüchte.

Eigener Drahtbericht.

WB. Berlin, 22. Mai. Die Erörterungen über die Koalitionsmöglichkeiten im neuen Reichstag werden mit großer Lebhaftigkeit fortgesetzt, ohne daß sich bisher irgend eine bestimmte Voraussage machen ließe. Die Sozialdemokraten halten sich bei diesem Rätselraten außerordentlich zurück. Der „Vorwärts" weist lediglich darauf hin, daß die sozialdemokratische Partei sich ihrer Verantwortung bewußt sei und sie auch tragen wolle. Aus dieser Zurückhaltung läßt sich schließen, daß auch die sozialdemokratischen Führer es als selbstverständlich betrachten, daß vorerst einmal die Verhandlungen sich um die Schaffung einer tragfähigen Mehrheit von der Volkspartei bis zu den Sozialdemokraten drehen werden. Nach wie vor wird auch der preußische Ministerpräsident Otto Braun als künftiger Reichskanzler genannt, trotzdem aus seiner Umgebung heute erklärt wurde, daß er gar nicht daran denke, ein solches Amt zu übernehmen. Er geht dabei offenbar von der Überlegung aus, daß die Führung beider Ämter wegen des ungeheuren Arbeitsgebietes unmöglich sei, und daß er infolgedessen auf die preußische Ministerpräsidentenschaft doch werde verzichten müssen, was für ihn bisher immer aber als undiskutabel galt. Es werden an neuen Namen genannt in erster Linie der Führer der Sozialdemokraten Hermann Müller und Severing, aber all diese Betrachtungen sind insofern noch verfrüht, als erst nach Pfingsten die erste Fühlungnahme zwischen den Parteien erfolgen wird. Der Fraktionsvorstand des Zentrums hat für Anfang nächster Woche die neue Fraktion zu einer konstituierenden Sitzung einberufen. Vor dem Zusammentritt des Reichstages soll auch noch eine Tagung des Reichsparteivorstandes stattfinden, die sich mit der durch den Wahlausfall geschaffenen politischen Lage beschäftigen wird und weiter darüber Beschluß fassen wird, ob vor Zusammentritt des Reichstages oder der Tagung des Reichsparteivorstandes auch noch eine Tagung des Reichsausschusses der deutschen Zentrumspartei stattfinden wird.

Reichsverkehrsminister Dr. h. c. Koch (D. Nat.).

Erst dann werden die eigentlichen Verhandlungen beginnen. Daß sie schwieriger sein werden, als manche parlamentarischen Kreise annehmen, die allzu optimistisch die Große Koalition als gebildet betrachten, zeigt eine heute „von maßgebender volksparteilicher Seite" im parlamentarischen Bureau übergebene Erklärung, „daß sich die Volkspartei zu Verhandlungen über die Große Koalition bereit erklärt, falls die Sozialdemokratie mit einem solchen Vorschlag an sie herantäte. Ob diese Verhandlungen zu einem Erfolg führen, würde von den Sicherungen abhängen, die die Sozialdemokratie der Deutschen Volkspartei zuzugestehen bereit wäre". Es wird sich dabei vor allen Dingen um wirtschaftspolitische Fragen handeln, die immer zu Schwierigkeiten zwischen den beiden Parteien Anlaß gegeben haben, und, wie es scheint, auch um das Problem Preußen. In volksparteilichen Kreisen hält man es für selbstverständlich, daß gleichzeitig mit der Regierungsumbildung im Reich auch eine Erweiterung der Koalition in Preußen stattfinden müsse, ein Wunsch, gegen den sich führende preußische Sozialdemokraten bisher sehr energisch ausgesprochen haben.

Abgeordneter Imbusch (Zentrum).

In diesem Zusammenhang ist auch in mangelhaft unterrichteten Kreisen die Behauptung von einem Rücktritt des Außenministers Dr. Stresemann aufgestellt worden, dem angeblich eine ständige Übersiedlung nach dem Süden vorgeschlagen sein soll. Zwischen dem Minister und einigen maßgebenden Persönlichkeiten der Volkspartei seien Meinungsverschiedenheiten entstanden, durch die ein weiteres Verbleiben Dr. Stresemanns an der Spitze der Partei unmöglich geworden sei. Dieses Gerücht ist selbstverständlich vollkommen aus der Luft gegriffen. Bei der Neubildung der Regierung wird von der Volkspartei, wie heute abend ausdrücklich erklärt wird, Dr. Stresemann wieder als Außenminister präsentiert werden, der sein Amt nach einem längeren Urlaub auch wieder übernehmen wird.

Anton Erkelenz (Demokrat).

Der preußische Landtag wird aller Voraussicht nach ebenso wie der Reichstag zum 12. Juni einberufen. Ein früherer Zusammentritt der Parlamente kommt wegen des Fronleichnamsfestes nicht in Frage.

*

Die Niederlage der Polen.

WTB. Warschau, 22. Mai. Die Tatsache, daß die Polen nicht nur kein Mandat für den Reichstag gewonnen, sondern auch die beiden, die sie bisher im Preußischen Landtag inne hatten, verloren haben, hat hier einen niederdrückenden Eindruck hervorgerufen, um so mehr, als die polnische Presse mit gänzlich aus der Luft gegriffenen Zahlen von eineinhalb Millionen Polen in Deutschland arbeitet. Um den unangenehmen Eindruck zu verwischen, wird (natürlich!) versucht, den Mißerfolg der polnischen Liste einem angeblichen Wahlterror, der gegen die Minderheiten geherrscht haben soll, zuzuschreiben.

Abgeordneter Severing (Sozialdemokrat).

Kommende und Gehende.

Wie der neue Reichstag aussieht.

Eigener Drahtbericht.

WB. Berlin, 22. Mai. Der Ausgang der Wahlen hat im Reichstag bei fast allen bürgerlichen Parteien sehr schmerzliche Lücken gerissen. Im Augenblick läßt sich freilich noch keine abschließende Uebersicht der Verluste geben, da die Zählung noch nicht abgeschlossen ist und infolgedessen in einer Reihe von Wahlkreisen noch nicht die zweite oder dritte Stelle festgestellt werden konnte. Auch ist noch nicht geklärt, bis zu welchem Sitz die Reichswahlliste in Anspruch genommen werden kann.

Bei den Demokraten sind eine ganze Reihe hervorragender Abgeordneter auf der Reichsliste gewählt, u. a. der Abgeordnete Erkelenz (Düsseldorf), Universitätsprofessor Helpach (Heidelberg), Reichsminister a. D. Dr. Dernburg usw. Nicht zurückkehren von den Demokraten von bekannten Parlamentariern Freiherr von Richthofen, der sächsische Abgeordnete Landgerichtsdirektor Brodauf, der in Chemnitz unterlag, in Württemberg verlor Dr. Th. Heuß sein Mandat.

Auch das Zentrum hat seinen Besitzstand nicht wahren können. Die beiden hervorragenden Juristen der Fraktion, Dr. Scheiter und Senatspräsident Schulte (Breslau), sind nicht wiedergewählt. Ob der Führer der Windthorstbünde, Dr. Krone, gewählt ist, wird sich erst noch entscheiden. Die bisherige Stimmenzahl reicht nur bis zur sechsten Stelle des Reichswahlvorschlages. Dr. Krone steht an siebenter Stelle.

Auch die Deutsche Volkspartei muß auf die Mitarbeit einiger sehr angesehener Mitglieder der bisherigen Fraktion verzichten. Der Großhandelsführer Keinath kehrt nicht mehr zurück. Auch Frau Klara Mende, die seit der Nationalversammlung in der volksparteilichen Fraktion eine hervorragende Rolle spielte, ist sowohl in dem Wahlkreis Thüringen und Potsdam II, wie auch auf der Reichswahlliste durchgefallen.

Bei den Deutschnationalen sind für den künftigen Reichstag die Abgeordneten von Gewitz, Landwirt von Stauffenberg und Graf Schulenburg, der frühere Generalstabschef der Kronprinzen-Armee, nicht wiedergewählt, ebensowenig Paul Baecker, der Vorsitzende des Reichsverbandes der deutschen Presse, der aber wieder seinen Platz im Preußischen Landtag einnimmt und der Vertreter der ärztlichen Interessen, Dr. Haedenkamp. Auch der Handwerkssyndikus Budjuhn und der christliche Gewerkschaftsführer Rippel (Hagen) werden fehlen.

Außerdem hat der frühere deutschnationale Abgeordnete Oberlandesgerichtspräsident a. D. Dr. Best, der sich später der Aufwertungspartei anschloß, kein Mandat mehr erringen können. Der ganze Völkische Nationale Block wird im Reichstag nicht vertreten sein. Herr von Graefe, einer der witzigsten und fesselndsten Redner, hat kein Mandat errungen, Henning nicht und Jürgen Ramin. General Ludendorff hatte die Wiederaufstellung zum Reichstag abgelehnt. Dafür führen die Nationalsozialisten dem Reichstag neue Leute zu, u. a. General von Epp und Dr. Göbbels, einen ihrer größten Agitatoren. Der viel umkämpfte Abgeordnete Kube vertauscht seinen Reichstagssitz mit einem Sitz im Preußischen Landtag.

Dr. Julius Curtius (D. Volkspartei).

Von den neuen Abgeordneten sind in erster Linie bei den Demokraten der frühere Reichsfinanzminister Dr. Peter Reinhold zu nennen, der oldenburgische Landwirt und frühere oldenburgische Minister Tantzen und der Chefredakteur Georg Bernhard. Bei der Deutschen Volkspartei ist in erster Linie Generaldirektor Köngeter (Düsseldorf) zu nennen, der als 45. Abgeordneter auf der Reichswahlliste gewählt worden ist, auf der er die 13. Stelle innehatte. Unter den neugewählten deutschnationalen Abgeordneten sind die bekanntesten der Oberfinanzrat Dr Bang, der als Finanzpolitiker sich einen Namen auf der Rechten gemacht hat, General von Lettow-Vorbeck, der Führer der ostafrikanischen Truppen während des Krieges, und Generaldirektor Haßlacher (Duisburg). Eine Reihe neuer Abgeordneter, die aber politisch weniger hervorgetreten sind, stellen der Zuwachs der Sozialdemokraten und der Kommunisten und die Splitterparteien. Im großen ganzen wird aber der Reichstag mit diesen Ausnahmen das altgewohnte Bild zeigen.

Das technische Wunder der Neuzeit.

Der Opel-Rennwagen auf der Avus.
Rund um die Bahn in riesiger Geschwindigkeit.
In einem halben Tag um die Welt.

Eigener Drahtbericht.

WB. Berlin, 23. Mai. Auf der Berliner Avusbahn erlebte man heute eines der sensationellen technischen Wunder der Neuzeit: Den Opel-Sander-Raketenwagen. Fast 2000 Menschen waren der Einladung gefolgt, diesem Ereignis beizuwohnen. Ein ungeheurer Andrang des Berliner Publikums setzte schon in den frühen Morgenstunden ein und stellte an die absperrende Polizei allergrößte Anforderungen. Die Neugier war um so größer, als der Leiter des Unternehmens es mit bewundernswertem Geschick verstanden hatte, alle Quellen, aus denen man Näheres über den Start entnehmen konnte, zu verstopfen.

Pünktlich zur festgesetzten Stunde, als die Reichs- und preußischen Minister und Vertreter aller Behörden, der Wissenschaft und der Presse eingetroffen waren, ergriff zunächst Geheimrat Professor Dr. Schütte das Wort, um den Standpunkt der Wissenschaft zu dem Raketenwagen darzulegen. Er stellte sich auf den Standpunkt, daß die jetzige Vorführung lediglich eine Etappe aus dem reichen Arbeitsgebiet auf dem Wege zu dem Ziel sei, in die höchsten Schichten der Lufthülle der Erde einzudringen.

Dann trat

Fritz v. Opel,

der Führer des Wagens, an das Mikrophon, das die auf der Bahn aufgestellten Lautsprecher bediente. Er gab zunächst einen historischen Rückblick, aus dem hervorging, daß schon 1400 in einer Geheimschrift das Raketenflugzeug beschrieben sei, und daß schon 1811 die ersten Bilder eines solchen Fahrzeuges erschienen, und schilderte dann das Arbeitsprogramm, das er sich zur Entwicklung des Raketenwagens gestellt hat. Die erste Hauptetappe sei mit der heutigen Vorführung abgeschlossen, die zweite werde mit einem gleichen oder ähnlichen Wagen den Angriff auf den Geschwindigkeitsweltrekord bringen, der heute 333 Kilometer in der Stunde betrage, der aber wegen des Fehlens einer geeigneten Straße leider auf Eisenbahnschienen ausgefochten werden müsse. Die dritte Etappe werde den Flug mit 300 bis 400 Stundenkilometer bringen, die vierte die Erbauung von Raketeninstrumenten zur Registrierung der Luftströmungen usw. in den bisher unerreichten Höchstschichten der Lufthülle. In der fünften Etappe werden bemannte Raketen konstruiert mit luftdicht

abgeschlossenen Flugkammern. In der sechsten Etappe hoffe man dann, das Höhenflugzeug entwickeln zu können, das Höhen von 20 bis 30 Kilometern erreichen könne und Geschwindigkeiten jenseits der 1000 Kilometer. Dann werde man wohl die Möglichkeit haben, in wenigen Stunden die Strecke Europa — Amerika zu bewältigen und in weniger als einem halben Tag die Welt zu umsegeln. Das Weltraumschiff werde die Spitzenleistung der siebenten Etappe sein. Der Gedanke an die Erreichung eines Nachbarsternes verwirre aber nur die Sinne und lenke von der praktischen Arbeit ab.

Dann bestieg Fritz v. Opel seinen Wagen, ein torpedoartig gebautes Fahrzeug, schwarzlackiert, an der Spitze die Reichsfarben. Motor und Getriebe fehlen vollständig, nur die Lenkung ist vorhanden, ein Bremshebel und ein Hebel zur Betätigung von Stabilisierungsflächen, die unter dem Wagen angebracht sind, um bei größeren Geschwindigkeiten das allzu leichte Vorderteil niederhalten zu können. Hinter dem Führersitz befindet sich eine Stütze, um bei der ungeheueren Geschwindigkeit dem Kopf Halt zu geben. Dahinter statt der sonstigen Zuspitzung eine große Oeffnung mit 24 Löchern, die die Rakeien enthalten. Der Wagen trägt die Bezeichnung: „Opel-Rakete II, Sander".

Nachdem Fritz v. Opel Platz genommen hatte, trat er auf einen Fußhebel, der die Raketen elektrisch entzündete. Aus dem ersten leichten Knattern wird ein Brausen, ein Getöse, das an das Trommelfell geradezu kriegsmäßige Anforderungen stellt. Ungeheuerer Qualm entwickelt sich. Raketenteilchen fliegen in der Luft herum. Alles ist eingenebelt. Man hört nur das Brausen und Sausen des kaum noch zu erkennenden Wagens, der eine

riesige rote Stichflamme
hinter sich her zu schleppen scheint.

Sekunden später nur erscheint er auf der anderen Seite der Bahn. Die Kurve ist schon umrundet. In unglaublicher Geschwindigkeit flitzt der Wagen an der jenseitigen Tribüne vorbei, kaum noch sehbar und ist verschwunden. Die Ueberraschung wird zum Staunen, zur Bewunderung. Ehe man sich von dem Schrecken über das Anfangsgetöse erholt hat, ist der Spuk vorbei. Immerhin merkt man, daß der Wagen durch Abschießen von mehr oder weniger Raketen in seiner Geschwindigkeit reguliert werden kann. Nach Zurücklegung von drei Vierteln der Bahn ist der Raketenvorrat verschossen. Ein Auto der Opelwerke schleppt das Fahrzeug unter brausendem Jubel der Menge ein, die Fritz v. Opel ununterbrochen feiert. Photographen und Kinematographen ziehen auf und machen ihre Aufnahmen. Das Volk weicht und wankt nicht, bis endlich Bahn gebrochen wird, um den erschöpften Sieger des Tages der wohlverdienten Ruhe zuzuführen.

Eine Würdigung des Ereignisses ist im Augenblick nicht möglich. Daß praktisch dieser Wagen in der gegenwärtigen Form jemals in den Verkehr gebracht werden kann, scheint ausgeschlossen. Als wissenschaftliches Hilfsmittel aber scheint ihm eine große Zukunft bevorzustehen.

Ob Coolidge feststeht?

Hoover will ihn umstimmen.

TU. Newyork, 23. Mai. (Funkspruch.) Wie die „Chicago Tribune" zu berichten weiß, hat sich Staatssekretär Hoover zum Präsidenten Coolidge begeben und ihm nahegelegt, sich noch einmal als republikanischer Kandidat für den Präsidentschaftsposten aufstellen zu lassen. Wenn Coolidge dies täte, würde er selbst gern auf eine Kandidatur verzichten.

Japan und die Mandschurei.

Auseinandersetzung mit Amerika. — Scharfe Sprache der japanischen Presse gegen die Vereinigten Staaten. — Tschang Tsolin will Widerstand leisten.

TU. Tokio, 23. Mai. Wie aus Tokio gemeldet wird, hatte Tanaka am Dienstag mit dem amerikanischen Botschafter eine längere Unterredung über die Erklärungen Kelloggs, bezüglich der japanischen Absichten in der Nordmandschurei. Tanaka erklärte, daß Japan von seinen Maßnahmen in der Nordmandschurei nicht lassen werde. Die japanische Regierung werde die Nordmandschurei sofort besetzen, wenn sich Unruhen dort ereignen sollten.

Der japanische Gesandte in Peking empfahl Tschang Tsolin, die Nordtruppen innerhalb der nächsten sechs Tage nach der Mandschurei zurückzuziehen, widrigenfalls Japan die Truppen entwaffnen werde. Tschang Tsolin antwortete darauf, daß seine Truppen die Waffen nicht ohne Widerstand abgeben würden.

TU. London, 23. Mai. (Funkspruch.) Die Erklärung Kelloggs, daß Japan in der Mandschurei Sonderinteressen verfolge, hat in der japanischen Oeffentlichkeit ein lebhaftes Echo hervorgerufen. Die „Tokioter Zeitung" erklärt, Japan tue in der Mandschurei nichts anderes als Amerika in Nicaragua. Japan wünsche nichts weiter, als die Aufrechterhaltung der Ordnung und die Wahrung seiner Interessen. Letztere seien wohl noch von größerer Bedeutung als Amerikas Interessen in Nicaragua. Die Zeitung „Nitschi Nitschi" kritisiert die amerikanische Außenpolitik sehr scharf, indem sie feststellt, daß Amerika im fernen Osten die Doktrin von der offenen Tür verwirklicht sehen will, diese aber für Latein-Amerika anderen verweigert.

•

WTB. Schanghai, 23. Mai. (Drahtb.) Reuter. Der Minister des Aeußeren der nationalistischen Regierung, Hoangfu, ist zurückgetreten.

Das Grenz- und Auslandsdeutschtum.

Der Deutsche Schutzbund tagt in Essen.

Essen, 22. Mai. Unter außerordentlich starker Beteiligung begann am Dienstag vormittag in Essen die 9. Bundestagung des Deutschen Schutzbundes, der von mehr als 120 Vereinen und Verbänden getragenen Spitzenorganisation des Grenz- und Auslandsdeutschtums.

Der Vorsitzende des Schutzbundes, Dr. von Loesch, hieß in seiner Eröffnungsansprache alle Anwesenden herzlich willkommen. Er begrüßte besonders die Vertreter der Zentralbehörden der Provinz und des Provinziallandtags, den Oberbürgermeister von Essen, Dr. Bracht, die Vertreter des Kölner Erzbischofs und des erzbischöflichen Generalvikariats in Saarbrücken, ferner Vertreter der Kirchenbehörden und schließlich des Grenz- und Auslandsdeutschtums von ganz Europa. Einen herzlichen Gruß entbot er auch der zahlreich erschienenen Schuljugend, die für die Eröffnungssitzung vom Schulunterricht befreit worden war.

Zunächst sprach dann Reichstagsabg. Frau Ministerialrat Weser über das Thema: „Die deutsche Frau im deutschen Volkskampf". Die Rednerin führte u. a. aus: Diese Frage steht nach dem verlorenen Weltkriege wie zusammengedrängtes und hochgespanntes Leben vor uns. Sie war schon vor 1914 eine deutsche Lebensfrage, ist aber seit 1919 die Schicksalsfrage in der Welt geworden. Wir Frauen haben einzeln und in Gemeinschaften und Reichsorganisationen eine besondere Aufgabe am Volke und Staate. Aus dem Schicksalskampf des deutschen Volkes steigen wie umbrandete Küsten die Grenzgebiete auf. Man weiß im übrigen Deutschland viel zu wenig von diesem Kampfe um die deutsche Kultur. Alle deutsche Not ist in den Grenzgebieten gesteigert und wird von der Frau in ihrem wesentlichsten Inhalte instinktiv erfaßt und bekämpft. Es ist eine Not der Städte und des Landvolkes. Die Wohnungsfrage zeigt ihre schärfsten Schattenseiten. Alle Fürsorgebestrebungen bleiben leider in mutigen Anfängen stecken. Die Schulen sind überfüllt. Im Norden kämpfen Mutter und Schule gegen dänische Sprache und Mustereinrichtungen; im Osten ist es auch ein Ringen um Sprache, Wohnung und die notwendigsten Grundlagen des Lebens. Die Boden- und Siedlungsfragen werden für die deutsche Frau der östlichen Grenzlande jeden Tag lebenswichtiger. Ich muß der Gebiete ganz besonders gedenken, die jeden Tag einen Kampf unter besonders schwierigen Umständen bestehen: das Saargebiet, der Korridor, die abgetrennten Gebiete. Dort ringt und arbeitet und leidet die deutsche Frau, um deutsche Kultur zu erhalten und weiter auszubauen. — Daraus entspringt ein neues Gemeinschaftsleben mit den Frauen des Deutschen Reiches und eine neue Verbindung mit allen auslandsdeutschen Frauen.

Als zweiter Redner sprach Dr. Karl C. von Loesch, der Vorsitzende des Deutschen Schutzbundes, über das Thema: „Ziele und Wege deutscher Volkstumsarbeit".

Oberbürgermeister Bracht-Essen sprach über die Geschichte Essens im Ruhrkampfe.

Alle Vorträge wurden mit starkem Beifall aufgenommen. Mit dem gemeinsamen Gesang des Deutschlandliedes wurde die eindrucksvolle Eröffnungskundgebung geschlossen.

Der Rundfunk erregt peinliches Aufsehen.

BB. Essen, 22. Mai. Bei der Eröffnung der neunten Tagung des Deutschen Schutzbundes ereignete sich ein peinlicher Vorfall. Als Oberbürgermeister Bracht seine Ansprache über das Thema „Essen im Ruhrkampf" beginnen wollte, die programmäßig durch den Rundfunk übertragen werden sollte, entfernte ein Beamter des Rundfunks das Mikrophon, indem er dem Oberbürgermeister mitteilte, die Rundfunkkommission habe die Genehmigung zur Uebertragung seiner Rede bisher nicht erteilt. Der Text der Rede war der Rundfunkkommission zwei Tage vorher zur Prüfung unterbreitet worden, und man war allgemein der Ansicht, daß der Uebertragung der Rede nichts im Wege stehe.

Das hin und her geworfene Elsaß.

Die Entwicklung im Deutschen Reich war „sehr gut". — Fortsetzung der Verteidigerreden.

WTB. Kolmar, 22. Mai. Nach dem Verteidiger Jaegle ergriff im Kolmarer Prozeß als zweiter Anwalt Verteidiger Fournier das Wort. Er erklärte,

das Leitmotiv des Staatsanwalts sei gewesen, den Autonomismus als eine deutschfreundliche Bewegung hinzustellen,

die kein anderes Ziel habe, als das Elsaß wieder zu Deutschland zu bringen. Rechtsanwalt Fournier beleuchtete dann den Autonomismus unter dem wirtschaftlichen Gesichtswinkel. **Die wirtschaftliche Entwicklung des Elsaß von 1871 bis 1914 sei sehr gut gewesen. Die Bereicherung des Landes sei dem Elsaß selbst zugute gekommen. Jetzt flössen die Reichtümer des Landes in die Taschen des Comité des Forges. Auch sei bei dem Verkauf von wichtigen Fabriken, die früher in deutschen Händen waren, das Elsaß geschädigt worden.** So seien drei Fabriken, wie sich aus dem Bericht des Kammerausschusses zur Untersuchung von Spekulationsmanövern ergebe, von einem Gesamtwert von 1,4 Milliarden Franken für 385 Millionen Franken den Käufer zugesprochen worden, und bis 1928 seien von diesen 385 Millionen Franken erst 88 Millionen tatsächlich bezahlt. **Hier liege die wirtschaftliche Ursache des Autonomismus.**

Heute die illustrierte Beilage:

Westdeutsche Sport-Zeitung

Die Landwirtschaft habe ihre natürlichen Absatzgebiete nach Deutschland hin.

Der Weinbau im Elsaß sei seit Kriegsende um die Hälfte zurückgegangen, da die relativ teueren elsässischen Weine gegen die französischen Weine nicht konkurrieren könnten. Dann ging Rechtsanwalt Fournier auf die Geschichte des Autonomismus ein. Er erklärt, es sei eine Lüge, zu behaupten, daß das Elsaß französisch sei. Es sei vielmehr

erst durch den Westfälischen Frieden 1648 an Frankreich vom Heiligen Römischen Reich deutscher Nation abgetreten worden.

Die französische Revolution habe die Einheit des Elsaß geschaffen. Die Assimilierung sei durch Einführung der Guillotine im Elsaß erfolgt. Die Elsässer hätten aber ihre Tradition und ihre Muttersprache verteidigt. Um 1846 haben die oberen Schichten im Elsaß französisch zu sprechen begonnen, während die unteren Schichten weiter deutsch sprachen. Das habe zu dem gleichen Zustand geführt, wie jetzt, daß weder Französisch noch richtig Deutsch gesprochen werde. 1871 habe Frankreich, wie Deroulède sich ausdrückte, das Elsaß aufgegeben, um sich selbst zu retten. Rechtsanwalt Fournier entwickelt dann die Geschichte des Elsaß nach 1871, den Übergang von der militärischen Verwaltung zur Zivilverwaltung. Er verglich den Oberpräsidenten des Elsaß, der vor Einsetzung des Statthalters im Amt war, mit dem Oberkommissariat, das Millerand 1919/20 mit Unterstützung des Nationalrates ausübte. Von den Abgeordneten, die das Elsaß in den Reichstag sandte, seien zwei Drittel Protestabgeordnete gewesen. Deutschland habe dem Elsaß gewisse autonomistische Möglichkeiten gegeben. Die Alldeutschen hätten allerdings dagegen protestiert. Wenn man ihre Proteste aus jener Zeit nehme und das Wort „deutsch" durch das Wort „französisch" ersetze, dann habe man den Stil des Helfers im Journal von heute.

Die „Italia" zum Nordpolflug aufgestiegen.

Eigener Drahtbericht.

TU. Kingsbay, 23. Mai. General Nobile hat sich plötzlich zum Start nach dem Nordpol entschlossen, da die aus Tromsö vorliegenden Wetterberichte günstig sind. Die „Italia" ist heute früh um 4 Uhr aufgestiegen. Auf Spitzbergen herrscht herrlicher Sonnenschein bei vollständig klarem Himmel. Vom Polargebiet wird leichter Südwind gemeldet, der den Flug dorthin begünstigt. Die Mannschaft dieses Fluges hat Nobile auf 15 Personen beschränkt, um auch das für eine Landung und Verankerung des Luftschiffes auf dem Eise erforderliche Material mitnehmen zu können, da er unbedingt zu einer Landung am Pol entschlossen ist. Er mußte diesmal noch Ballast mitführen, auf den er beim ersten Flug der „Italia" nach dem Nikolaus II.-Land verzichtet hatte. Dieser Ballast wird nach der Landung am Pol zur Erleichterung des Luftschiffes für den Wiederaufstieg abgeworfen. Wenn die Witterungsverhältnisse es einigermaßen gestatten, plant General Nobile einen mehrstündigen Aufenthalt am Nordpol durch Verankerung des Luftschiffes in einem Wasserbecken des Packeises mit Hilfe eines besonderen Systems, das Nobile bereits auf dem Tyrrhenischen Meer erprobt hat. Nobile gedenkt mit dem Wissenschaftler der Expedition, Prof. Pontremoli, zu landen, um verschiedene wissenschaftliche Erhebungen und Messungen vorzunehmen.

Tonkünstlerfest in Schwerin.

I.

Wie die Internationale Gesellschaft für Musik dieses Jahr in Siena tagt, um mit dessen Architekturschätzen ihre Hörer für die Pein zu entschädigen, die sie durch Musik erleiden werden, so hat der Allgemeine Deutsche Musikverein sich diesmal das ruhige Schwerin erwählt, an dessen schönen Wäldern und prachtvollen Seen das Auge sich schadlos halten mag, wenn das Ohr mehr als billig hat herhalten müssen. Bisher allerdings — in den beiden ersten Konzerten — ging es noch gnädig ab und überzeugtes Zischen ging bloß einmal durch den Saal, nachdem sich ein paar musikalische Spinnweben verzogen hatten. Die waren aber derart dünn, daß sich eine Auseinandersetzung darüber nicht gelohnt hätte. Das vollzog sich im ersten Morgenkonzert, während der Einleitungsabend von vornherein auf problematische Dinge verzichtete, es sei denn, daß das Schaffen im Sinne der letzten Generation problematisch geworden ist.

Da steht nun ein so vornehmer, von reinstem Ethos durchdrungener Musiker wie Gerhard von Keußler mit seiner C-dur-Sinfonie und baut mit großem Können auf eigene Art einen weiten Komplex aus einem Tonmaterial, das einer mehr geistigen als klangsinnlichen Welt gehört. Aber das alles ist zu breit, zu spröde und kommt aus Bezirken, die stärker beschworen werden müßten. Die expansive Form rechtfertigt sich nicht aus der thematischen Substanz, und noch weniger aus der Art, wie Keußler sie behandelt. Wir sind recht empfindlich geworden gegen diese romantischen Längen. Im Gegensatz dazu hielt Kurt von Wolfurt sich mit seiner Tripelfuge für Orchester recht knapp, aber auch seine unromantische Kürze ist noch zu breit. Auch „sachliche" Musik bleibt nur so lange sachlich, als sie gut ist. Das Stück ist nicht uninteressant, hat manche hübschen Momente und klingt zeitweise fast witzig. Doch schaut hinter des Komponisten Rücken das Haupt Max Regers hervor, dessen Technik diese Fuge nachgemacht ist. Und noch weiter hinten blinzelt Mozart mit dem a-dur-Thema auch den Regerschen Variationen, und da findet sich dann auch die chromatische Linie, die Reger darin entdeckt hatte. Das ist etwas viel Verwandtschaft auf einmal.

Auch Josef Lechthaler hat viel Verwandtschaft mitgebracht, dazu aber auch eigenes Temperament und Sinn für lebendiges Klingen des Chors. Sein Stabat mater hat von der Liturgie so viel profitiert, wie von der Art, wie Liszt sie zu behandeln und wie er Steigerungen vorzubereiten und zu führen wußte. Er traut sich, ganze Strecken mit reinen Dreiklängen zu füllen — sie klingen noch immer ausgezeichnet! —, taucht dann plötzlich in modernes Fahrwasser, wo er nicht hingehört, kehrt wieder um und beweist dafür den Solisten, daß er auch einen modernen Vokalsatz schreiben kann, der es an Sprödigkeit und rücksichtsloser Schwierigkeit mit jedem aufnimmt. Diesem Stabat mater eignet mehr eine gewisse klangfrohe Zügigkeit als tiefgreifende Stimmung, aber gerade dieses musikantisch Unergrübelte bei aller formalen Geschlossenheit nahm die Hörer schnell gefangen und verhalf dem Werk zu starkem Erfolg. Prof. Willibald Kähler hielt den großen und stimmfrischen Chor wie das farbensatte Orchester straff zusammen und hatte in Lotte Leonard, Frieda Dierolf, August Rapold und Hermann Schey ebenso treffliche wie sich aufopfernde Helfer.

Kürze war zum Teil die Würze der ersten Kammermusik. Es gab eine Sonatine für Klavier op. 5 von Max Gebhard, dreisätzig, rhythmisch lebendig, mit dem schon traditionellen Hindemithschen und Strawinskyschen Einschlag (am Flügel Ludwig Kentner-Berlin sehr sachlich), eine Suite für Violine und Klavier op. 10 von Walter Geiser, die alte Tanzformen hübsch in freien Linien bewegt, wobei sich zum modernen Ton noch der von Brahms und Reger gesellt. Lydia Hoffmann-Behrendt und Gustav Havemann machten das sehr frisch. Dann das ausgepfiffene Trio für Geige, Bratsche und Cello, op. 20 von Anton Webern. Es gehört zu den ganz absettigen Hirngespinsten, die mit Musik nur noch die Mathematik und die Notenköpfe gemeinsam haben. Ein Jonglieren mit sog. Themen, die aus aneinandergereihten Sprüngen mit großen Pausen und kleinen Noten gekleistert wurden, Katzenschreie gleichen süßem Nachtigallensang gegen diese Art von „Musik".

Der in Düsseldorf lebende Hans Ebert erweckte dagegen mit sieben seiner Biblischen Balladen sehr ernsthaftes Interesse. Ebert gibt den Text in plastisch rezitierender Deklamation, mit einer Gesangslinie, die Elemente des Secco-rezitativs und der tonmalerischen Melodie verbindet. Ohne dabei irgendwie „poetisch" zu werden, gewinnt er doch einen illustrierenden Eindruck nicht nur für ein Geschehen, sondern auch für ein Gefühl. Hier ist eine durchaus moderne Linienbildung angestrebt, die ihre Wurzeln u. a. bei Mahler hat, aber auch bei Strauß sich anlehnt. Zu dieser deklamatorischen Gesangslinie treten ebenso selbständig noch sparsam und diskret solche von Oboe, Klarinette, Saxophon und Streichquintett. Eine Schwarzweißkunst, die im Drang nach Aeußerung und eigenem Werden sachgemäßer für die Instrumente als für die menschliche Stimme denkt, welche Ebert in der Höhe wie der Tiefe rücksichtslos exponiert. Das steht alles ständig auf des Messers Schneide, und es gehört schon das Organ und die Kunst einer Lotte Leonard dazu, um klare Wortaussprache mit solch subtil feiner gesanglicher Wiedergabe zu vereinen. Erste Kräfte des Schweriner Orchesters fanden sich unter Kapellmeister Walter Lutze im Instrumentalpart der vortrefflichen Aufführung zusammen. Ebert durfte sich herzlich anerkennenden Erfolges freuen.

Nach diesem modernen, strengen Werk fand Erich Walter Sternberg mit seinem Streichquartett Nr. 2 ein wenig zur Romantik zurück. Es stecken programmatische Absichten dahinter, die klar werden an dem das Thema des zweiten, langsamen Satzes vom armen, geplagten und gehetzten Päckeljuden. Sternberg ist ein vortrefflicher Könner und schreibt einen guten, manchmal sogar raffiniert schön klingenden Quartettsatz. Nur ist ihm die Geschichte des armen Menschen zu ausführlich, und zeitweise auch zu sentimental geraten. Weder Eberts eigenes Material noch die jüdische Volksweise gibt so viel aus, als er daraus entwickelt. Kürzungen würden daher von Vorteil sein. Im Amar-Quartett, das sich vorher für Webern geopfert, hatte Sternberg ideale Werber für seinen technisch anspruchsvollen Opus, die dessen quecksilberner Eilfertigkeit wie seinen süßen und süßlichen Momenten nichts schuldig blieben.

M. H.

Die Meistersinger-Festaufführung ohne Probe.

In unserer Besprechung über die Festvorstellung des Akademikerverbandes rügten wir, daß dem musikalischen Leiter der Aufführung, Professor Knappertsbusch, keine Probe zur Verfügung stand. Hierzu schreibt uns Intendant Maurenbrecher:

„Herrn Prof. Knappertsbusch war rechtzeitig bekanntgegeben, daß die Verständigungsprobe für Meistersinger auf Samstag vormittag 11 Uhr angesetzt war, zu der um 11 Uhr das Orchester, die Meister und Lehrbuben, ab 11¼ Uhr der gesamte Chor zur Verfügung stehen sollten, übereinstimmend mit den vorher von Herrn Knappertsbusch geäußerten Wünschen. — Er erklärte um 11 Uhr, nach der Begrüßung, den vollzählig versammelten Herren des Orchesters, mit den verbindlichsten Worten, daß er auf die Probe mit ihm verzichten könne; dasselbe erklärte er kurz darauf den versammelten Solomitgliedern und ebenfalls den inzwischen zur Probe eingetroffenen Chorherrschaften. — Unmittelbar nach der Vorstellung sprach Prof. Knappertsbusch mir gegenüber seine hohe Zufriedenheit über die saubere und zuverlässige Art der Einstudierung des Werkes aus, die ihr wiederum ein Beweis für die vorzügliche Arbeit der hiesigen Bühne sei und für die er nur die größte Anerkennung habe. Herr Prof. Knappertsbusch hat mit keinem Wort die Verantwortung für die Vorstellung abgelehnt und auch, wie ich bestimmt weiß, dem Vorstand des Akademikerverbandes keinerlei Bedenken geäußert."

•

Hierzu bemerken wir: Daß die Wuppertaler Meistersingeraufführung als solche gut vorbereitet war, haben wir keinen Augenblick bezweifelt; im Gegenteil dies schon in unserer Besprechung — vom 15. Mai — über die ausschließlich mit heimischen Kräften herausgebrachte Erstaufführung rückhaltlos anerkannt. Hier handelt es sich aber um eine Aufführung, in der nicht nur der Dirigent, sondern auch der Sachs, der Beckmesser, der Stolzing, das Evchen und der David „neu" waren und keinerlei Fühlung mit dem hiesigen Apparat hatten. Knappertsbusch als Dirigent war einem Teil der Chor- und Orchestermitglieder von früher her bekannt, aber auch hier hat sich inzwischen mancher Wechsel vollzogen. Wer die Tücken des „Baus", namentlich die einer in den Hauptpartien neubesetzten Meistersingeraufführung kennt, wird es nach wie vor unbegreiflich finden, daß man eine Festaufführung dieses Werkes ohne jegliche Probe herausstellt. Dem Theaterpublikum, das für eine solche Vorstellung erhöhte Preise zahlt, ist nicht mit einer Meistersingeraufführung gedient, in der der „Wach auf"-Chor einfach unsicher kommt, die Prügelszene nicht klappt und noch andere Mißhelligkeiten in die Erscheinung treten, wie u. a. am Schluß des ersten Aktes. Ausnahmslos handelt es sich dabei um Dinge technischer Art, denen man durch eine ausreichende Probe leicht hätte begegnen können.

Ein polnisches Kommunistennest in Berlin ausgenommen.

Sie waren mit falschen Papieren über die Grenze gekommen.

Eigener Drahtbericht

WG. Berlin, 23. Mai. Der Abteilung IA des Polizeipräsidiums ist es gestern gelungen, eine Versammlung polnischer Kommunisten, die unter dem Deckmantel eines Esperantovereins in Haverlands Festsälen ein Sitzungszimmer bestellt hatten, auszuheben und 26 Teilnehmer festzustellen und zur weiteren Aufklärung dem Polizeipräsidium zuzuführen. Viele der Teilnehmer waren polizeilich nicht in Berlin gemeldet und im Besitze falscher Papiere und Pässe. Die Untersuchung konnte bisher noch nicht abgeschlossen werden, da sich die Ermittlungen und Nachforschungen der Polizei dadurch verzögern, daß keiner der Verhafteten der deutschen Sprache mächtig ist und alle nur mit Hilfe eines Dolmetschers vernommen werden können. Der Polizei sind außer einer größeren Geldsumme in amerikanischer Währung auch eine große Anzahl von Schriftstücken in die Hände gefallen. Darunter befindet sich u. a. ein Aufruf des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Polens an die Deutschen Kommunisten. Die polizeilichen Ermittlungen erstrecken sich auch darauf, welche Stelle die polnischen Kommunisten mit den falschen Papieren ausgerüstet hat. Die Festgenommenen werden, falls die Nachprüfungen keinen weiteren strafbaren Tatbestand ergeben, wegen unerlaubter Grenzüberschreitung dem Richter vorgeführt. Gleichzeitig wird die Frage der Ausweisung geprüft.

Der neue Kreuzer „Köln".

Eigener Drahtbericht.

WG. Wilhelmshaven, 23. Mai. Der vierte deutsche Kreuzer seit Kriegsende lief heute vom Stapel. Zum dritten Male in nicht ganz zwanzig Jahren erscheint der Name „Köln" an einem deutschen Kreuzer. Die neue „Köln" mißt 6000 Tonnen. Unter den Ehrengästen bemerkte man u. a. Reichsfinanzminister Dr. Köhler, den oldenburgischen Ministerpräsidenten von Finkh, den Oberpräsidenten Noske, den Chef der Heeresleitung, Heye, und den Reichswehrminister Gröner. Um 11 Uhr betrat Oberbürgermeister Dr. Adenauer die Taufkanzel und hielt eine Ansprache. Frau Kapitän Weidinger, die Witwe des mit der ersten „Köln" untergegangenen Kommandanten, sprach dann die Taufworte. Wenige Minuten später glitt der Kreuzer, auf dem sich mehrere hundert Personen befanden, unter den Klängen des Deutschlandliedes langsam und majestätisch in die Fluten.

Schweres Flugzeug-Unglück bei Köln.

Drei Tote.

WG. Köln, 23. Mai. (Eig. Drahtber.) Ein schweres Flugzeugunglück, dem drei Menschenleben zum Opfer fielen, ereignete sich heute mittag gegen 1 Uhr in der Nähe des hiesigen Flugplatzes. Das gegen 1 Uhr planmäßig von Köln nach Paris startende Passagierflugzeug, in dem eine Französin als Passagierin saß, mußte, vermutlich wegen Motordefekts, kurz nach dem Start plötzlich niedergehen. Hierbei fing die Maschine Feuer und verbrannte vollständig. Der Führer des Flugzeuges, der Bordmonteur und die begleitende Dame konnten nur als verkohlte Leichen geborgen werden. Die Ursache des Unglücks steht noch nicht fest.

Lokales

Wonnemonat ....

Gewitter im Mai — bitte, es ist durchaus nicht immer von Ganghofer, sondern vorgestern hat der alte Petrus recht kräftig dafür gesorgt. Der alte Himmelstorwächter, der sich so viel gefallen lassen muß, teils in Operettenschlagern, teils in Revuebildern. Aber er hat die Ruhe weg und nur ab und zu reißt ihm die Geduld. Dann schimpft und grollt er tüchtig, worauf die Englein — so heißt es in einem alten Kindermärchen — zu weinen beginnen. Ich finde, sie haben gestern nachmittag recht kräftig geweint. . . .

Das war so ein richtiger Mairegen, großtropfig, rauschend wie aus abertausend Sturzbächen. Man hat auf den Regenbogen gewartet und auf den Sonnenschein gehofft. Heute in der Frühe jedoch fand man vor dem Ofen und überlegte: soll man — soll man nicht? Heizen nämlich! Der Himmel war grau, wurde dann dunstig — die Sonne blinzelte für ein paar Sekunden hervor — — —

So fing die Pfingstwoche an. Nur die gefiederten Sänger, diese kleinen, unverbesserlichen Optimisten, haben darauflos konzertiert. Denn ihnen scheint es nicht so zu gehen wie den Menschen, die vom kühlen Wonnemonat gleich auf die nächste — Eiszeit schließen und denen der Untergang des Abendlandes näher zu sein wähnt als der Sommer. Was hilft das voreilige Hadern mit den wetterlichen Geschicken? Der Wahlsonntag war schön — paßt auf, hört man jetzt sagen, dafür regnet es zu Pfingsten. Abwarten — — vielleicht trinken wir am kommenden Sonntag tatsächlich Tee mit Rum oder Arak, weil es für die delikate Maibowle am Ende immer noch zu kühl ist. Wer weiß das? Aber heute ist erst Mittwoch, bis Sonntag kann sich noch manches ändern.

Grün ist die Welt und wonnig wäre sie bestimmt, wenn sich die Sonne etwas lebhafter bemühen wollte, uns ein wenig gefällig zu sein. Der Flieder blüht, die Kastanien leuchten aus hundert Kerzen und es duften schon Weiß- und Rotdorn. Nur die Sonne mit ihren verklärenden und vergoldenden Strahlen fehlt.

Man versteht es, daß Millionen Menschen, die sich in große Vorbereitungen für das Pfingstfest gestürzt haben, mit Eifer die Wetterberichte in der Zeitung verfolgen. Denn die Inserate, die verlockenden, die lyrisch gestimmten Artikel über so ein wonniges Pfingstfest im Lande der Berge, am Vater Rhein, an der Mosel, im Sauerland oder eben überall da, wo es recht schön ist und die Natur im Hochzeitskleid des Wonnemonats prangt — diese Inserate sind halt so sehr abhängig von der Gnade der launenhaften Götter im Wettersymp. Und nicht nur die Ankündigungen, sondern auch wir, die wir ausfliegen wollen zu Pfingsten wie die Bienen, und die wir, wie das Völkchen „Sumsebrum", nach der Alltagswochen Mühen und Enttäuschungen ein wenig den Honig der Naturfreude, der Erholung bei Mutter Grün einsammeln möchten. Der Pfingstfahrten gibt es ja so viele. Und darauf hoffen wir ja alle mehr oder weniger: daß das Ende des Monats so wonnig wird wie sein Anfang.

Es wäre doch tragisch, wenn der Mai zu Ende ging und die ersehnten Wonnen illusorisch blieben. So hoffen wir denn immer noch, daß wir das bevorstehende Fest nach der Volksweise begehen können: „Draußen ist alles so prächtig, und es ist uns so wohl . . . . ."

Die bergische Perle, die Gelpe.

Pfingsten Blumentag. — Der Schrei nach Licht.

e. Es gibt nicht viele Stellen in Deutschland, die mit einer gleich schönen Umgebung aufwarten können wie das Wuppertal, und wenn die in der Stadt lebenden Menschen nach der Arbeit wochentags oder Sonntags hinauseilen in die freie Natur, dann geht ein Aufatmen durch die Brust, neue Kraft zieht ein ins Menschenherz. Als schönste Perle des uns umgebenden Strahlenkranzes grüner Berge, Höhen und Täler gilt wohl unbestritten das Gelpetal. Der Fremdling, der zum ersten Male das gleich an die Stadt anschließende idyllische Gelpetal durchschreitet, fühlt sich beglückt. Der murmelnde Bach, der Nachtigallenschlag, das Zirpen der Meisen, der Gesang der Häher: Eine Sinfonie im grünen All, ein Jungbrunnen für Ohr und Auge. Dieses herrliche Stückchen bergischer Heimat zu hegen und zu pflegen, hat sich der Gelpetaler Verschönerungsverein zur Aufgabe gemacht. Fünf Gemeinden teilen sich in den Besitz des herrlichen Tales. Darum ist die Arbeit auch nicht so ganz einfach, aber doch tritt merklich eine fruchtbare Tätigkeit in die Erscheinung.

In der letzten gutbesuchten Monatsversammlung wurde zunächst mitgeteilt, daß der Verein jetzt gerichtlich eingetragen sei. An den beiden Pfingsttagen soll wieder wie im Vorjahre ein Blumentag abgehalten werden, dessen Ertrag zur besseren Ausgestaltung des Gelpetales verwandt wird. Das Publikum wird gebeten, nach besten Kräften die sich in den Dienst der guten Sache stellenden Damen durch freiwillige Gaben zu unterstützen; ein Margaretenblümchen ist der sichtbare Lohn dafür. Die Freunde des Gelpetales haben am 5. Juli auf dem in Bergisch-Nizza stattfindenden Sommerfest Gelegenheit, sich persönlich näher kennen zu lernen. Ein Damen- und ein Männerchor aus den singenden und klingenden Bergen werden mit Gaben aufwarten, und dann soll auch noch manches geboten werden, das dem Feste eine gute Note geben wird.

Seit einem Jahre ist der Verein bestrebt, für die Hauptwege die so notwendige Beleuchtung zu beschaffen. Der Ruf nach „Mehr Licht" erschallt in jeder Versammlung. Der gesteigerte Verkehr, aber auch die öffentliche Sicherheit erfordern gebieterisch Abhilfe. Es wurde betont, daß selbst im Waldesdichten und Nassauischen viel weniger begangene Wege gute Beleuchtung haben. In der Versammlung bemerkte man lebhafte Entrüstung über das mangelhafte Entgegenkommen der Kommunen und beauftragte den Vorstand, alle geeigneten Schritte zu unternehmen, um endlich die Lichtfrage zu lösen. Ferner wurde die Schuttabladestelle in der Nähe des Dorfes zur Gelpe bemängelt. Die Behörde soll darauf hingewiesen werden. Am Görresweg sind dieselben Mißstände. Ein viel benutzter Zugang zum Tal ist auch die Rennbaumerstraße am Hahnerberg. Die Verbesserung dieses Weges sowie dessen Ausbau ist dringend erwünscht. Dem Gelpetal, das dem einsam Wandelnden stillauschige Wege von heiligster Naturschönheit bietet, müssen diese Wald- und Höhenwege naturgemäß erhalten bleiben. Dagegen die öffentlichen Straßen mit gesteigertem Verkehr müssen der öffentlichen Sicherheit wegen gut gepflegt und beleuchtet sein. Dadurch kann manchem Unglück vorgebeugt werden. — Alle Damen, die am Blumentage Pfingsten mitwirken wollen, melden sich bei Frau Henk, Lokal zur Gelpe, Tel. 6847.

Elberfeld

e.— **Städtische Verdingung.** Die Ausführung von Schreinerarbeiten und die Lieferung von Fußbodenbrettern für das Obdach II, Am Giebel, sowie die Lieferung von Schulbänken für die Schule an der Simonsstraße sollen vergeben werden. Angebote sind bis zum 30. Mai, mittags 12 Uhr, beim städtischen Hochbauamt, Rathaus, Zimmer 85, einzureichen.

e.— **Ein 87jähriger.** In den lutherischen Gemeindestiftungen begeht heute einer der Insassen, Ernst Lemmer, seinen 87. Geburtstag. Er ist noch gesund und frisch.

e.— **Studienreise Hannoverscher Hochschüler.** Eine Anzahl von Studenten der Technischen Hochschule Hannover ist unter Leitung des Professors Dr.-Ing. Röder und des Geh. Regierungsrats Troske auf einer Studienreise durch das rheinisch-westfälische Industriegebiet begriffen, die die Herren zuerst nach Elberfeld führte. Sie besichtigten das Rathaus, die Schwebebahn, das Stadion, den Zoo und die Besprechräume des Rundfunks sowie industrielle Anlagen in Elberfeld und Barmen.

e.— **Seinen Verletzungen erlegen** ist das vierjährige Kind, das, wie berichtet, von einem Flachwagen gegen eine Wand gedrückt worden war. Entgegen der Mitteilung im Polizeibericht, daß das Kind den Wagen beim Spielen in Bewegung gesetzt hätte, wird uns von Hausbewohnern erklärt, daß der Wagen, der auf dem Hofe auf einer abschüssigen Stelle stand, von selbst ins Rollen gekommen sei. Anscheinend sei er nicht genügend gebremst gewesen.

e.— **Der Baubudeneinbrecher erwischt.** Beim Einbruch in eine Baubude an der Rüllerstraße wurde in der Nacht zum 2. ds. Mts. ein wohnungsloser Arbeiter aus Elberfeld überrascht und festgenommen.

e.— **Auf der Suche nach einem Vermißten.** Eine hier wohnende Ehefrau erstattete die Anzeige, daß ihr Mann, der Schreiner-Werkmeister Ferdinand Fiedler, seit Juni oder Juli 1914 vermißt sei. Sie habe stets angenommen, ihr Mann sei im Kriege gefallen, nunmehr habe man ihr aber mitgeteilt, daß man ihren Mann vor etwa einem Jahre in Barmen und Altenberg bestimmt gesehen habe. Inwieweit diese Angaben zutreffen, bedarf noch der weiteren Aufklärung. Der Vermißte ist am 31. Juli 1873 in Elberfeld geboren und hat zuletzt Königstraße 156 gewohnt. Er ist etwa 1,68 Meter groß, breitschulterig, hat graugemischtes, welliges, nach hinten gekämmtes Haar, rötlichen Schnurrbart, zeitweilig auch Knebelbart, blaue Augen, am ersten Gliede des rechten Ringfingers eine kleine Narbe. — Vermißt wird ferner seit dem 2. Mai der 23jährige Oberbauarbeiter August Schiffer, Neuenteich 75. Gründe für sein Verschwinden sind nicht bekannt. Er ist etwa 1,70 Meter groß, breitschultrig, hat dunkelblondes, glattes, links-gescheiteltes Haar, blaue Augen, Tätowierungen auf beiden Unterarmen. Bekleidet war er mit hellgrauem Anzug, gelber Ledermütze, Normalwäsche, grauen Socken und hohen, schwarzen Schnürschuhen. Angaben über die Vermißten nimmt die Kriminalpolizei entgegen.

Barmen

Tagung der Konsumvereine in Barmen.

b.— Am 3. und 4. Juni hält der Reichsverband Deutscher Konsumvereine, Bezirksverband Rheinland, in Barmen seine diesjährige Tagung ab. Verbunden damit ist eine Feier des 35jährigen Bestehens der Bergischen Konsum- und Spargenossenschaft „Wohlfahrt" eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Diese Bewegung ging von Barmen aus. Seit 1893 — am 15. August des genannten Jahres erfolgte die Eintragung in das Genossenschaftsregister beim Amtsgericht in Barmen — hat sie sich kräftig entwickelt.

Sommerkonzerte in der Stadthalle Barmen.

b. Die Stadthallenkommission hat beschlossen, wie in den früheren Jahren, so auch in diesem Jahre während der Sommermonate an den Montagabenden in der Stadthalle Barmen künstlerische Unterhaltungskonzerte von den Vereinigten städtischen Orchester Barmen-Elberfeld ausführen zu lassen. Die musikalische Leitung liegt dem Kapellmeister Karl Gemünd ob. Durch Hinzuziehung von Gesangvereinen und unter Mitwirkung unserer Instrumentalsolisten sollen diese Konzerte wesentlich künstlerisch unterstützt werden. Um den weitesten Kreisen Gelegenheit zu geben, diese Konzerte regelmäßig zu besuchen, hat die Stadthallenverwaltung sich entschlossen, den Eintrittspreis den Zeitverhältnissen entsprechend so niedrig wie nur möglich zu halten. Ein Heft, enthaltend zwölf Einzelkarten, kostet 3.— Mark; der Einzeleintrittspreis beträgt 50 Pfg.

b.— **Städtische Verdingung.** Es sollen a) die Maurerarbeiten in vier Losen und b) die Zimmerarbeiten in vier Losen für den städtischen Siedlungsbau 1928-29 sowie c) der Abbruch der städtischen Häuser Wichlinghauser Marktstr. 2, 2A, 4 und 6 vergeben werden. Angebote sind bis zum 6. Juni im städt. Hochbauamt, Rathaus, Zimmer 283, einzureichen.

b.— **Ein schwerer Autounfall** ereignete sich heute morgen in der Bredderstraße. Zwei Autos und ein Motorrad stießen zusammen. Eine Dame, die die Unfallstelle passierte, die Witwe Wolf aus der Lichtenplatzerstraße, wurde von einem der Autos erfaßt und so schwer verletzt, daß sie sofort ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Außer einem Beckenbruch hat sie verschiedene schwere Quetschungen davongetragen. Einer der Führer erlitt leichte, ungefährliche Armverletzungen.

Theater- und Konzertankündigungen.

b.— **Stadttheater.** Aus der Theaterkanzlei schreibt man uns: In Vorbereitung befindet sich für Freitag 25. Mai die am Landestheater in Karlsruhe seit kurzem mit Erfolg gespielte melodramatische Tragödie „Cassandra" von Vittorio Gnecchi unter der musikalischen Leitung des Kapellmeisters Alfred Schmidt und der szenischen des Oberspielleiters Hans Lange.

e.— **In Albrechts Konzerthalle,** Elberfeld, Klotzbahn 40, konzertiert zurzeit der Acordionkünstler Jaap Kanes aus Amsterdam.

Vorträge und Versammlungen.

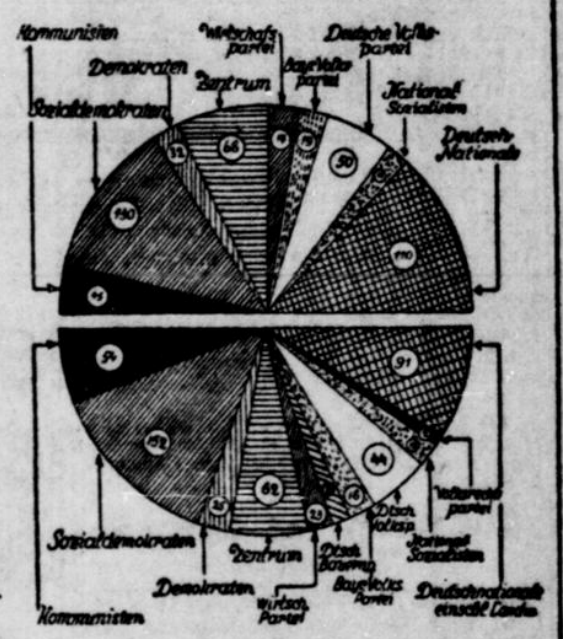
e.— **Ein Filmvortrag** über die Seeschlacht am Skagerrak, gehalten von Kapitänleutnant a. D. Mumm, findet auf Veranlassung des Deutschen Seevereins und Marinevereins am Donnerstag und Freitag im evangelischen Vereinshaus in Elberfeld statt. Der Film zeigt die Schlacht, wie sie wirklich war, ist also historisch treu. Kapitänleutnant Mumm erläutert den Film während er läuft. Der Film ist im Verein mit der Marineleitung angefertigt, und zwar nach Aufnahmen, die zum größten Teil während der Seekämpfe entstanden sind.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Offenbarungsfest. Donnerstag abend 7; Freitag morgen 9.30, Predigt 10; Freitag abend 7; Samstag morgen 9.30 Uhr.

Synagogen-Gemeinde Barmen. Donnerstag abend 7; Freitag morgen 9.15 Barmitzwahfeier und Predigt, abds. 7; Samstag morgen 9.15 Uhr.

Der alte Reichstag



Der neue Reichstag

Uebersicht von der Verteilung der Mandate im neugewählten Reichstag auf Grund des vorläufigen amtlichen Wahlergebnisses.

Die Abgeordneten von Düsseldorf-Ost.

Die endgültige Liste.

Nunmehr sind auch die Abgeordneten festgestellt, die auf Grund der Listenverbindung mit Düsseldorf-West und der Reststimmen auf der Reichsliste gewählt worden sind. Es haben danach für den Reichstag das Zentrum und die Kommunisten noch je einen Sitz, für den Landtag die Kommunisten, die Demokraten und die Volksrechtpartei noch je einen Sitz erhalten. Für Düsseldorf-Ost sind nunmehr gewählt (die mit * versehenen Abgeordneten sind wiedergewählt):

Reichstag.

SPD., 3 Abgeordnete: *Limbertz, *Frau Agnes, Gerlach.

DN., 2 Abgeordnete: *Dr. Wilh. Koch, Dr. Reichert.

Ztr., 4 Abgeordnete: *Dr. Marx, Giesberts, *Schlack, *Helene Weber.

DV., 1 Abgeordneter: Schmid.

Komm., 4 Abgeordnete: Thälmann, Dengel, *Neubauer, Thesen.

Wirtschaftspartei, 1 Abgeordneter: Prof. Dr. Bredt.

Landtag.

SPD., 5 Abgeordnete: *Hermann Meyer, *Frau Christmann, *Peter Berten, Wilhelm Enz, Karl Obermeyer.

DN., 3 Abgeordnete: *Dr. Weismann, *Frau D. v. Tilling, *Joh. Janssen.

Ztr., 5 Abgeordn.: *Christ. Klosk, Bernhard Letterhaus, *Frau Badenberg, Artur Meistermann, *Heinrich Rürup.

DV., 2 Abgeordnete: *Dr. Boehm, *Hedwig Thoene.

Komm., 6 Abgeordnete: Fritz Schulte, *Paul Merker, *Gerh. Obuch, Paul Woytkowsky, Ernst Oberdörfer, Karl Ferlemann.

Dem., 1 Abgeordneter: *Julius Gretzler.

Wirtschaftspartei, 1 Abgeordneter: Dr. Schmidt-Höpke.

Volksrechtpartei, 1 Abgeordneter: Major a. D. Bernh. Pohl.

Düsseldorf-Ost ist also im Reichstag durch 15 Abgeordnete (wie bisher), im Preußischen Landtag durch 24 Abgeordnete (gegen 25 bisher) vertreten. Von den 15 Reichstagsabgeordneten sind 8 wiedergewählt; es ziehen mithin 7 neue Leute in das Reichsparlament ein. Stärker noch ist die Verjüngung im Landtag. 14 der Gewählten gehörten ihm auch bisher an. Ihnen gesellen sich 10 neue Abgeordnete zu.

Die Ausgeschiedenen:

Ausgeschieden sind von den bisherigen Vertretern von Düsseldorf-Ost im Reichstag: Karl Neubaus, Dr. Ellenbeck, Agnes Plum, Otto Weber, Staatssekretär a. D. Kempkes, Adams, Anton Erkelenz; im Landtag: Karl Haberland, Direktor Stuhrmann, Dr. Schmitt, Viktor Teitscheidt, Bürgermeister Beck, Eugen Eppstein, Pet. Loquingen, Pleng, Konrad Schön und Friedrich Wiegershaus. Von den Ausgeschiedenen wurde Erkelenz auf der Reichsliste gewählt.

Zentrum 61, Bayerische Volkspartei 17 Mandate.

TU. Berlin, 23. Mai. Da der in der Pfalz gewählte Abg. Bayersdörfer der Bayerischen Volkspartei zuzurechnen ist, erfährt das amtliche Ergebnis der Reichstagswahlen insofern eine Veränderung, als das Zentrum im neuen Reichstag 61 und die Bayerische Volkspartei 17 Sitze hat.

*

Eberts Sohn Reichstagsabgeordneter.

Nachdem die vollständigen Stimmziffern aus dem Wahlkreise Potsdam I vorliegen, ergibt sich, daß für die Sozialdemokraten 341 314 Stimmen abgegeben worden sind. Durch die Hinzuzählung der Reststimmen aus dem Wahlkreis Frankfurt an der Oder-Grenzmark erhalten die Sozialdemokraten in Potsdam I 6 Mandate. Als sechster ist Fritz Ebert jun. gewählt, der ältere Sohn des ersten Reichspräsidenten, der als Chefredakteur der sozialdemokratischen „Brandenburger Zeitung" wirkt.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tolle.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecke; für den lokalen Teil: Karl Ehrt; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; für provinzielle Nachrichten: Dr. Erdmann; für die Kinogegenschau: Dr. Maria Herbert; für den Handelsteil: W. Lebenerkauf.
Schriftleitung in Berlin.

Nicht nur die gute Qualität

unserer Herrenkonfektion ist es, die uns täglich neue Kunden wirbt. Die Auswahl und die sprichwörtliche Preiswürdigkeit — Hand in Hand mit sorgsamster Verarbeitung — vergrößern täglich unsern Kundenkreis — Wir möchten, daß auch Sie dazu gehören, denn wir wissen, daß Sie dann nur noch ein Geschäft kennen, wenn Sie Konfektion kaufen, nämlich Tietz.

Sacco-Anzüge für Herren, strapazierfähige Stoffe **18.50**

Sacco-Anzüge für Herren, in soliden Cheviotqualitäten **28.00**

Sacco-Anzüge für Herren, mod. ein- und zweireihige Form, gute Paßformen **38.00**

Sommer-Mäntel für Herren, imprägniert, bequeme Raglanformen **18.00**

Sport-Anzüge mit 2 Hosen strapazierf. mod. Stoffe, bequeme Sportform . **38.00**

Trench-Coat der beliebte Wettermantel, mit Oeltucheinlage..... **38.00**

Beachten Sie unsere Fenster am Neumarkt!

TIETZ A.-G. Elberfeld

Pfingst-Samstag ist unser Geschäft auch mittags von 1-3 Uhr geöffnet.

5000 blühende Geranien Petunien und Rabatten in kräftiger Ware pro Stück 75 Pfennig Efeugeranien, Petunien, Begonien usw. empfiehlt die Gärtnerei A. Müller, Elberf., Uellendahlerstr. 115 Fernsprecher 1411

Sie werden staunen! wie billig Sie Ihre Schuhwaren in Schuhlager E., Nippesberg 13 kaufen. Amtl. Ärztlichen Neuheiten vorrätig

Sie sind nicht der Erste

der auf marktschreierische Reklame nichts gibt.

Der

Junker & Ruh-Gasherd

stellt eine Höchstleistung im Gasherdbau dar.

Neue Backofenkonstruktion mit drehbaren Schwenkbrennern in Tropfenform (D. R. P.), zum Braten und Backen. — Das städt. Gaswerk hat den **Junker & Ruh-Gasherd** als Qualitätsherd anerkannt. Verblüffend geringer Gasverbrauch. — Der Umsatz steigt. — Viele haben gekauft, auch Sie überzeugen wir. — Erleichterte Zahlungsbedingungen. — Lassen Sie sich fachmännisch beraten. h397

Eckardt & Köttgen

Elberfeld, Herzogstr. 23. Telefon 5107, 5108, 5109.

Im Bergbau

hat die

Bergbauliche Rundschau

schon kurze Zeit nach ihrem Erscheinen weitgehende Beachtung aller Fachleute und Interessentenkreise gefunden. Das ist erklärlich, denn die

Bergbauliche Rundschau

gibt durch ihre wertvollen Beiträge einen vortrefflichen und schnellen Überblick über den neuesten Stand und über die Entwicklung des Bergbaues und seiner Grenzgebiete. Alle am Bergbau interessierten Kreise lesen daher die

Bergbauliche Rundschau

und verwenden sie für ihre Werbezwecke.

Verlag W. Girardet
E S S E N

Alte Damenhüte wd. nach ltd. Form wie neu umgearb. Ries, Elbf., Untergrünewalderstr. 28

Autofabrten m. fabrikn., deutsch. Wagen werd. bill. u. gewissenhaft ausgef. Anruf Elberf. 1494

Amerik. Stauböl, Germania
Alleinige Niederlagen für Elberfeld-Barmen
Arthur Bohe, Elberf., Schwanenstr. 32
Borsotto, Barmen, Wichlinghs. Markt
Eugen Boehler, Elberfeld, Kaiser- und Grünstr.-Ecke
A. W. Bourath, Barmen, Hartstr. 24
Nur jetzt: in versiegelten Original-Kannen und Original-Verkaufsposten.

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben. Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50.

Eßt öfter Fisch!

Zurzeit in ganz hervorragender Qualität:

ff. Seefische alle Sorten täglich frisch zu billigsten Preisen.
ff. Matjeshering vollfett und zart, die Delikat. d. Jahreszeit
ff. Fischmarinaden groß Lager von nur best. Verarb.
ff. Räucherwaren. Salzheringe. Fischdelikatess.

in reicher Auswahl.

In unserer Imbißstube
Warme u. kalte Speisen zu d. niedrigst. Preisen.

Elberfelder Fischhallen

Elberfeld am Neumarkt 28, Kipdorf 5. Barmen Berlinerstraße 60

Gummistrümpfe

für Krampfadern und geschwollene Beine sowie nach 738

ärztl. Verordnung

erhalten Sie in größter Auswahl und gewissenhafter Bedienung bei

Th. Zanders, staatl. gepr. Bandagist.
Wertherstr. 54 **Barmen** Telefon 4297.
Lieferant aller Krankenkassen. Fachkundige Damenbedienung.

Das Moskauer Gerichtstheater.

Von unserem Moskauer Vertreter.

WB. Moskau, 18. Mai 1928.

Gestern noch dachten wir, der Prozeß würde erst am Montag, dem 21. Mai beginnen, da die Verteidigung erklärte, nicht imstande zu sein, binnen drei Tagen die Waschkörbe voll Anklagematerial durchzuarbeiten. Das Gericht hielt das offenbar für nicht so wichtig und deshalb saßen wir bereits heute, um 10 Uhr, im Kolonnen-Saal des Gewerkschaftspalastes.

Am Tage verliert dieser große Prunksaal etwas von seiner Großartigkeit, und da man darauf verzichtet hatte, ihn so auszuschmücken und herzurichten, wie der bombastische Reklamerummel dieser Tage es erwarten ließ, wirkte die zum Tribunal gewordene Szene ziemlich nüchtern. Besonders überraschend war es, daß die angekündigten fünfzigtausend Arbeiterzuschauer offenbar den Weg noch nicht gefunden hatten: Das gewaltige Säulenviereck war bis zur Mitte des Raumes menschenleer.

Auf der Bühne sitzen in der linken, an der Rampe liegenden Ecke dicht gedrängt die 53 Angeklagten im Karree; drei Seiten desselben werden von einem Spalier von blaubemützten GPU.-Soldaten mit aufgepflanzten Bajonetten umrahmt. Die vierte, offene Seite des Karrees schließt der lange Tisch der Verteidiger ab. Im Zentrum der Szene thronen auf hoher rot bekleideter Estrade die Richter, sieben an der Zahl, fünf amtierende und zwei Stellvertreter. In ihrer Mitte der rotblonde Kopf Wyschinskis, des Rektors der „Ersten Moskauer Staatsuniversität; ein noch junger Kopf mit gesunden, vollen Wangen, ein sehr ruhiger, etwas schläfriger Kopf. Daneben zwei bebrillte Parteileute und, an den Außenflügeln des Richtertisches, zwei Typen „gehobener Arbeiter". Auf der rechten Seite des Szenariums verbindet das kleine Tischchen des „Kommandanten" des Prozesses, eines schneidigen GPU.-Generals, den Tisch der Staatsanwälte mit dem Richtertische. Zunächst dem Zuschauer sitzt unser alter Bekannter aus dem Kindermann-Prozeß, Oberreichsanwalt und stellvertretender Justizminister, Krylenko, wie gewöhnlich im Sportanzug mit kurzen Hosen. Krylenko ist etwas behäbiger (beinahe hätte ich gesagt etwas „bourgeoiser") geworden in diesen drei Jahren, die verflossen sind, seit er die drei deutschen Studenten zum Tode verurteilen ließ. Sein Gehilfe Roginski, ein wohlgenährter Schwarzhaariger — eine verschönerte Ausgabe von Sinowjew —, scheint gut mit ihm eingespielt zu sein, denn sie beide lächeln sich immer wieder verständnisinnig an, wenn die Verteidigung mit erstaunlichem Bürgermut Anträge über Anträge stellt.

Ständen nicht auf allen Bühnentischen — mit Ausnahme der Verteidigerbank wohlgemerkt — Radiomikrophone und blitzten einem nicht alle Viertelstunde die hinten und vorn, rechts und links aufgestellten Jupiterlampen der Kinooperateure in die Augen — so würde man den Eindruck, ein Revolutionstribunal vor sich zu haben, überhaupt verlieren — so nüchtern und gemütlich geht es hier zu. Sogar rauchen dürfen die Herren Richter, Ankläger und Verteidiger. Wir vergaßen die äußerste rechte Ecke der Bühne zu erwähnen: Hinter Krylenkos Tisch baut sich die Gruppe der „öffentlichen Ankläger" auf: Da sitzen Professoren mit riesigen Bärten, Redakteure, Gewerkschaftler, fünf an der Zahl, um die „Stimme des wutentbrannten Volkes" zu Gehör zu bringen.

Nichts von der steifen Feierlichkeit des Kindermann-Prozesses ist in diesem improvisierten Gerichtstheater; man kann auf die billigen äußerlichen Requisiten revolutionärer Demonstration verzichten — man demonstriert ruhige, sichere Sachlichkeit. Alles klappt wie am Schnürchen. Ohne Einleitung beginnt die dünne, schläfrige Stimme des Rektors und Präsidenten mit dem Aufruf der Angeklagten: „Bereswski!" Und Bereswski antwortet mit Vor- und Vaternamen: „Nikolai Nikolajewitsch!" — „Babenko!" Antwort: „Sergej Alexandrowitsch!" Otto! Antwort: „Ernst Emiljewitsch!" — Nur Meyer und Badstieber begreifen die Geschichte mit dem Vaternamen nicht; die Verteidiger müssen sie daran erinnern, daß sie „Max Karlowitsch" und „Wilgelm Johannowitsch"*) heißen, was sie sich früher sicher nie hätten träumen lassen.

Dann erhält Krylenko das Wort zur Beantragung seiner Belastungszeugen. Nervös wie er ist, kann er nicht auf seinem Platz stehen bleiben, sondern wandert ungeniert zwischen diesem und dem Richterpodium hin und her. Die Stenographinnen, die vier Damen, die hoch zu Füßen der Gerichtstribüne sitzen, scheinen sich etwas unbehaglich zu fühlen, wie der gefürchtete kleine Mann alle Augenblick auf sie zusteuert und ihnen so direkt in den Rücken zu diktieren scheint. Dann kommt die Verteidigung an die Reihe, sechzehn Männer von z. T. sehr guten Physiognomien und überraschend sicherem Auftreten; sie haben offenbar das Gefühl — vielleicht sogar die Genehmigung — so auftreten zu können, wie bescheidene Verteidiger vor europäischen Gerichten auftreten; Krylenko scheint trotzdem von solcher, in der Sowjetjustiz ungekannter Kühnheit überrascht zu sein. Zuerst findet er offensichtlich die umfangreichen Beweisanträge belustigend, allmählich macht er ein gelangweiltes Gesicht und schließlich fährt er immer heftiger mit dem Bleistift in seinem halbmeterbreiten, siebenteiligen Notizblock herum. Wer ihn kennt, weiß, daß das Barometer auf Sturm steht. Die Angeklagten kennen ihn glücklicherweise wohl kaum.

*) Die Russen haben den Buchstaben h nicht.

Diese Angeklagten: Ganz vorn, an der Spitze des Karrees, sitzt aufmerksam, bescheiden und völlig ruhig Ingenieur Otto, ungewöhnlich groß, hager, unauffällig — nicht der Typ eines modernen jungen Ingenieurs, sondern eher der eines klugen, tüchtigen deutschen Arbeiters. In der zweiten Reihe taucht hie und da der abgehärmte ältliche Kopf des kleinen Meyer auf, und ganz hinten, nur selten sichtbar, steht das weiße Gesicht Badstiebers. Dazwischen: Russen, Russen, Russen. Kein einziger junger kein einziger krimineller Typus — Durchschnittsgesichter von russischen Ingenieuren, gute, einfache, harmlose Erscheinungen, überraschend guter Durchschnitt. Die Ruhe, die von diesen Männern ausströmt, darf aber den Beschauer nicht täuschen: Für jeden gefangenen Russen, der monatelang den Untersuchungsmethoden der GPU. ausgesetzt war, bedeutet der Beginn des Gerichts eine Erlösung, eine Erlösung vor der Ungewißheit, ob er jemals einen Richter finden oder ob er auf „administrativem Wege" verschwinden würde: im Grabe oder in Nordsibirien.

In einer der Seitenlogen sitzt der durchgeistigte Aristokratenkopf des Grafen Brockdorff-Rantzau, inmitten der übrigen Mitglieder der Deutschen Botschaft, aufmerksam dem Ablauf des Schauspieles auf der Bühne. In anderen Logen kommen und gehen jüngere Mitglieder der übrigen ausländischen Missionen. Die Journalistentische vor der Bühne sind gedrängt voll. Zwischen den deutschen Korrespondenten sieht man den jungen Braunschweiger Rechtsanwalt Munte, den die AEG hierher entsandt hat, als Beobachter, da die Russen seine Zulassung am Verteidigertisch ablehnten. Man sieht in diesem Lande an sichtbarer Stelle keine Leute, die gewohnt sind, den Mund aufzutun. Darf man sich über die Ablehnung Muntes wundern, wenn dieses Sowjetgericht, das seiner ganzen Aufmachung nach beanspruchte ein Mustergericht zu sein, wie es die Welt noch nicht sah — wenn dieses Sowjetgericht es gleich am ersten Tage seiner Vorstellung fertig brachte, sämtliche Zeugen abzulehnen, die die Verteidigung zur Entlastung der deutschen Angeklagten in Vorschlag gebracht hat? Darunter solcher Zeugen, auf die sich die Anklage in hervorragendem Maße stützt ...

Italienische Flugkreuzfahrt im Mittelmeer.

Rom, 21. Mai. 60 italienische Wasserflugzeuge treten, wie die „Frkf. Ztg." berichtet, demnächst unter Leitung des Weltumfliegers de Pinedo eine große Kreuzfahrt nach dem westlichen Mittelmeer an. Die Fahrt geht von der toskanischen Küste über Sardinien nach dem Balearen, Cartagena, Marseille nach Ordetello zurück. Das Unternehmen ist das erste großzügige seiner Art. Es wird von mehreren hier akkreditierten Luft- u. Militärattachés im Flugzeug begleitet.

GRÖSSERE ANZEIGEN
für die Pfingst-Ausgabe
welche am Samstag nachmittag erscheint, erbitten wir
bis Freitag mittag
damit auf die Ausführung größte Sorgfalt verwandt werden kann

Eine Stiftung deutscher Pilger in Rom.

Eigener Drahtbericht.

WB. Rom, 21. Mai. Auf dem historischen Friedhof von Santa Marta in Rom wurde ein Denkmal eingeweiht, das durch Spenden deutscher Pilger aus dem Judeljahr errichtet worden ist. Es gilt dem Gedächtnis der ersten Christenmärtyrer aus der Zeit Neros und stellt den heiligen Petrus dar, wie er seine Gläubigen ermutigt, im Namen und für den Triumph Christis zu sterben.

Millionendiebstahl im Prager Nationalmuseum.

TU. Berlin, 21. Mai. Nach Meldungen Berliner Blätter aus Prag entwendeten bisher unbekannte Diebe in der vergangenen Nacht aus dem Prager Nationalmuseum, dem früheren königlich Böhmischen Museum, etwa 300 Gold- und Silberringe, deren Metallwert schätzungsweise 1½ Mill. Mark beträgt. Noch in der Nacht entdeckte ein Wächter einige Glassplitter, vermutete aber nichts Arges und trug seine Feststellung nur ins Dienstbuch ein. Erst in den Morgenstunden sah man, daß drei Vitrinen zerschlagen und ihres Inhaltes beraubt waren. Das Museum wurde daraufhin sofort von Detektiven umstellt. Eine gründliche Durchsuchung des Gebäudes zeitigte jedoch kein Ergebnis. Die Polizei verständigte sofort sämtliche in- und ausländischen Polizeiämter.

ENTSCHLIESSUNG

In seiner letzten (27.) ordentlichen Mitglieder-Versammlung faßte der

Reichsverband der Automobil-Industrie E.V. Berlin

einstimmig die nachfolgende Entschließung:

„In dem schweren Ringen des deutschen Volkes um die Wiederaufrichtung seiner Wirtschaft und die Erhaltung seiner Lebensfähigkeit erweist sich die überspannte Einfuhr ausländischer Erzeugnisse als schweres, unerträgliches Hindernis.

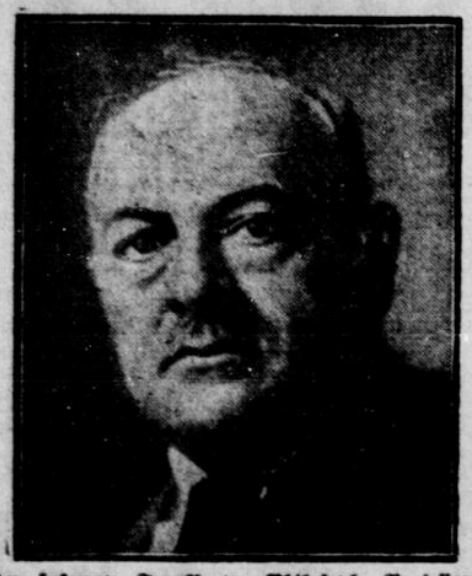
Vom ganzen Volke muß als Erfüllung nationaler Pflicht gefordert werden, dieser Gefahr entschlossen entgegenzutreten und die Bevorzugung ausländischer Wagen ohne zwingenden Grund zu vermeiden.

Angesichts der Entwicklung, welche die deutsche Automobil-Industrie genommen hat, ist der Kauf ausländischer Kraftfahrzeuge nachdrücklich zu bekämpfen. Sie bieten keine Vorteile mehr, weder in Qualität noch in bezug auf den Preis.

Die Verwendung deutscher Automobile und Motorräder gibt deutschen Arbeitern Brot, läßt das Geld im Lande und dient zur Hebung der wirtschaftlichen Lage.

Deshalb ist es vaterländische Pflicht, daß jeder mit allen Kräften dazu beiträgt, der Ueberschwemmung des deutschen Marktes mit ausländischen Erzeugnissen Einhalt zu gebieten."

Professor Max Scheler †.



Der bekannte Frankfurter Philosoph, Professor Max Scheler, ist im Alter von 55 Jahren einem Herzleiden erlegen. Die moderne deutsche Soziologie verliert mit ihm einen ihrer hervorragendsten Köpfe.

Das Deutsche Sängerbundesfest in Wien.

Programm und Stundenkonzerte.

Donnerstag den 19. Juli:

Großer Konzerthaussaal: Julius-Otto-Bund (7 bis 8 Uhr), Stuttgarter Liederkranz (8,45 bis 9,45 Uhr).

Mittlerer Konzerthaussaal: Männerchor der Musikhochschule Mainz (5,15 bis 6,15 Uhr), Lehrergesangverein Dortmund (7 bis 8 Uhr), Männergesangverein Colombey und Duisburger Quartettverein (8,45 bis 9,45 Uhr).

Großer Musikvereinssaal: Unterbund Niederrhein und Ruhr (3,30 bis 4,30 Uhr), Leipziger Männerchor (5,15 bis 6,15 Uhr), Männergesangverein „Schlägel und Eisen", Bochum (7 bis 8 Uhr), Männergesangverein „Rheinland", Koblenz (8,45 bis 9,45 Uhr).

Festsaal der Hofburg: Dresdner Liedertafel, Schubertbund, Wiesbaden (3,30 bis 4,30 Uhr), Männergesangverein „Frohsinn", Mülheim an der Ruhr (5,15 bis 6,15 Uhr), Schleswig-Holsteinischer Sängerbund, Vereinigte Männergesangvereine in Hamburg-Altona (7 bis 8 Uhr), Sängerbund des Regierungsbezirks Köslin, Provinz-Sängerbund der Grenzmark Posen-Westpreußen (8,45 bis 9,45 Uhr).

Neuer Saal der Hofburg: Männergesangverein Weimar, Männergesangverein Apolda (3,30 bis 4,30 Uhr), Deutscher Männergesangverein Zürich (5,15 bis 6,15 Uhr).

Freitag den 20. Juli:

Großer Konzerthaussaal: Grazer Männergesangverein, Grazer Schubertbund, Grazer Gothia (4 bis 5 Uhr), Kärntner Sängerbund (5,45 bis 6,45 Uhr), Ostschlesischer Sängerbund (7,30 bis 8,30 Uhr), Kasseler Lehrergesangverein (9,15 bis 10,15 Uhr).

Mittlerer Konzerthaussaal: „Frohsinn", Linz (4 bis 5 Uhr), Deutscher Männergesangverein Innsbruck (5,45 bis 6,45 Uhr), „Konkordia", Frankfurt, A-cappella-Chor „Sängerlust", Steyr (7,30 bis 8,30 Uhr), „Arminius", Wien (9,15 bis 10,15 Uhr).

Großer Musikvereinssaal: Henneberger Sängerbund (4 bis 5 Uhr), Hannoverscher Männergesangverein (5,45 bis 6,45 Uhr), Sängerchor des Lehrervereins Frankfurt am Main (7,30 bis 8,30 Uhr), Deutsche Sängerschaft, Weimarer C. C. (9,15 bis 10,15 Uhr).

Festsaal der Hofburg: Lehrergesangverein Nürnberg (4 bis 5 Uhr), Neubauer Männergesangverein, Wien (5,45 bis 6,45 Uhr), Düsseldorfer Männergesangverein, Brünner Schubertbund (7,30 bis 8,30 Uhr), Mainzer und Wiesbadener Lehrergesangverein (9,15 bis 10,15 Uhr).

Neuer Saal der Hofburg: Saarbrücker Liederkranz (4 bis 5 Uhr), Schneidersche Chorvereinigung (5,45 bis 6,45 Uhr).

Konzerte im Freien: Kreis 12, Hessischer Sängerbund (Karlsplatz, 4 Uhr), Kreis 7, Sängerbund der Provinz Sachsen (Heldenplatz, 6 Uhr).

Samstag den 21. Juli:

Großer Konzerthaussaal: Gesangverein österreichischer Eisenbahnbeamten, Wien (3,30 bis 4,30 Uhr), Berliner Lehrergesangverein (5,15 bis 6,15 Uhr), Wiener Schubertbund (7 bis 8 Uhr).

Mittlerer Konzerthaussaal: Kruppscher Männergesangverein „Gemeinwohl", Essen (3,30 bis 4,30 Uhr), Laucherchor, Nürnberg, Schubertbund, Essen (5,15 bis 6,15 Uhr), Quartettverein Sanssouci, Rheydt (7 bis 8 Uhr), Deutscher Männergesangverein, Wien (8,45 bis 9,45 Uhr).

Großer Musikvereinssaal: Kölner Männergesangverein (3,30 bis 4,30 Uhr), Wiener Männergesangverein (5,15 bis 6,15 Uhr), Wiener Lehrer-A-cappella-Chor (7 bis 8 Uhr).

Festsaal der Hofburg: Siebenbürgisch-deutscher Sängerbund (3,30 bis 4,30 Uhr), Niederösterreichische Provinzialsängerschaft, Krems, St. Pölten, Wr. Neustadt (5,15 bis 6,15 Uhr), Arion, Brooklyn (7 bis 8 Uhr).

Festhalle: Bündelkonzert, Niederlausitzer Sängerbund, Oberösterreichischer Sängerbund, Sängerbund der sächsischen Oberlausitz, Pfälzischer Sängerbund, Sächsischer Elbgau-Sängerbund, Sängerbund der Sudetendeutschen, Schlesischer Sängerbund (5 Uhr).

Kirchenkonzerte: Brünner Männergesangverein (Lichtentaler Kirche, 9 Uhr), Essener Männergesangverein (Augustiner-Kirche, 5 Uhr), Konzert im Freien: Deutscher Volksgesangverein, Wien und Umgebung (Burghof, 5 Uhr).

Montag den 23. Juli:

Kirchenkonzert: Bonner Männergesangverein (Alter-Kirche, Musikalische Weihestunde, 4 Uhr).

Um für die Verteilung der Karten zu den vorstehend genannten Konzerten eine Unterlage zu erhalten, werden die Vereine ersucht, ihre Wünsche in dreifacher Abstufung an die Geschäftsstelle des 10. Deutschen Sängerbundesfestes, Wien, 3 Bezirk, Blattgasse Nr. 4, bis spätestens Ende Mai bekanntzugeben. (Beispiel: Ich wünsche 15 Karten zum Stundenkonzert des Männergesangvereins X. oder, falls solche nicht vorhanden sind, zum Stundenkonzert der Liedertafel Y. oder, falls auch diese vergriffen sind, zum Stundenkonzert des Liederkranzes Z.). Selbstverständlich können mehrere solcher Ternalisten eingesandt werden. Außerdem werden die Vereine gebeten, mitzuteilen, ob sie damit einverstanden sind, daß ihnen, falls Karten zu den gewünschten drei Konzerten überhaupt nicht mehr überlassen werden können, andere Karten zugewiesen werden dürfen. Karten werden nur gegen Voreinsendung des Betrages (Einheitspreis 2 Schilling bezw. 1,20 RM. für eine Karte) zugeschickt.

Damenchor „Germania", Elberfeld.

Dieser kleine Frauenchor aus musikalisch in keiner Weise vorgebildeten Stimmen ist zur Zeit im Tale das stehende Beispiel für den Erfolg streng künstlerischer Chorarbeit an willigem Material. Innerhalb eines Jahres hat Max Alter seine Damen so weit geschult, daß sie mit ganz augenscheinlicher Begeisterung und beträchtlicher Sicherheit vor einem zahlreichen Publikum im Saale der Gesellschaft Parlament mit einem Programm aufwarteten, mit dem ein Berufschor hätte Ehre einlegen können. Vierstimmige Frauenchöre von Arnold Mendelssohn zu Eingang, Mozart („Bald prangt der Morgen"), einen lieblichen Hegarchor in fein abgesetzter, doch kräftig atmender Phrasierung, Schuberts „Ständchen", für den Anfang schon recht stilgemäß empfunden, und in ganz schlichter Aufmachung vier alte Volkslieder. Maßgebend, daß Alter all diese Gesänge nicht in äußerlicher Wirkung seinen Sängerinnen (und dem Publikum) mundgerecht macht, sondern sie von ihrem Wesen aus mit Hilfe eines allmählich zu entwickelnden Intervallgehörs und einer nicht schwer eingehenden musikalischen Elementarerziehung verstanden haben will. Glück auf zu weiteren Erfolgen! Lutz Göbel und Ernst Grote waren die herzlich bewillkommten Instrumentalsolisten des Abends, Max Alter selbst der in allen Sätteln gerechte, künstlerische Begleiter. Eine warmgetönte Altstimme von starker Ausdrucksfähigkeit ist der Berl-Schülerin Olga Wilke-Birkenhauer eigen. (Schubert.) Der Beifall verstieg sich des öfteren zu ungewohnten Ausmaßen. P.

Zum Andenken Otto Lilienthals.

Am 23. Mai jährt sich zum 80. Male der Geburtstag Otto Lilienthals, des kühnen Pioniers des deutschen Flugwesens. Er war der erste, der mit seinem selbsterdachten und erbauten Segelflugzeug Gleitflugversuche machte und damit schon im Jahre 1894 Erfolge errang. Das Schicksal aller Bahnbrecher ereilte ihn schon zwei Jahre später; er stürzte beim Erproben eines neuen Schwingenfliegers ab.

Rundfunk am Donnerstag.

11,35—11,55 Köln: Schulfunk. Englische Unterhaltung für die Oberstufen höherer Lehranstalten.
1,05—2,30 Köln: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt.
2,30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus.
4,10—4,50 Köln: Lesestunde Alfred Beierle: Von Schauspielern.
4,50—5,10 Köln: Kinder- und Jugendfunk: Wer macht mit? Leitung: Maria Klein.
5,10—5,40 Köln: Dr. Graf und Dr. Kriebs: Erste Hilfe bei Unglücksfällen und plötzlichen Erkrankungen; Verletzung der Knochen und Gelenke. Ein Zwiegespräch.
5,40—6,00 Dortmund: Gegenwartsfragen d. Rhein.-Westf. Industriegebiets; Frhr. v. Loë: Die Gasfernversorgung.
6,00—6,55 Köln: Vesperkonzert. Leitung: Eysoldt.
7,15—7,45 Münster: Privatdozent Dr. Heinermann: Einführung in die spanische Sprache.
7,50—8,15 Köln: Naturwissenschaftliche Plaudereien. Dr. Gerresheim: Ernährung von Tier und Pflanze (4).
8,15 Sonderbericht über das Olympische Hockey-Turnier.
8,30 Köln: Sinfonie der Maschine. Ausk.: Oscar Ludwig Brandt (Rezitationen), Orchester und Chor des Elektr. Rundfunks. Leitung: Buschkötter und Zimmermann.
Anschl. Köln: Letzte Meldungen und Sportbericht.
Anschl. bis 12 Köln: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt.

Baumeister Keßler.

THEATER ROMAN AUS DEN GRÜNDERJAHREN BERLINS VON FELIX HOLLÄNDER.

22 (Nachdruck verboten.)

Frau Anders nahm ihn unter den Arm. Und in gütigem Tone, in dem man zu einem Kinde spricht, sagte sie:

„Vater, du wirst dich jetzt ein Stündchen ausruhen. Du hast es nötig, ich sehe es dir an."

„Meinst du, Alte?" Und zu seiner Tochter hinüberblinzelnd: „Was würdest du denn sagen, Greiel, wenn ich noch auf meine alten Tage den Taktstock in die Hand nähme?"

Sie sah in sein liebes, altes Gesicht, das vom Wein ein wenig gerötet war. Seine Pupillen schimmerten. Es dünkte sie, als ob in seinem Herzen noch einmal der Frühling aufgegangen sei, als ob längst begrabene Jugendträume wieder zu knospen und zu blühen anfingen. Und es schmerzte sie leise, daß man ihn aus seiner glücklichen Zufriedenheit und aus seiner stillen Ruhe herausgerissen hatte.

„Für mich kann sich dein Wert nicht steigern", entgegnete sie dann. „Und andere Leute können dich in meinen Augen nicht erhöhen."

„Du bist mir aber eine Stolze!"

„Ja, auf dich bin ich stolz!"

Er öffnete seine kleinen Augen weit und war auf einmal nüchtern.

„Am Ende hast du wirklich recht — und ich bin ein Narr, wenn ich auf meine alten Tage . . ."

Er blickte ein wenig scheu und verwirrt zu Boden.

„Höre mal, Kind" — er zog sie in eine Ecke —, „was mich heute so glücklich gemacht hat, sind nicht etwa die Aussichten, die meiner warten. Nicht wahr, für so einen eitlen Narren hältst du mich nicht?"

Sie nickte wortlos.

Er brach wieder ab und spielte mit seiner schmalen Hand, die der eines Kindes glich, nervös an seiner stählernen Uhrkette.

„Ich will mich nicht in deine Angelegenheiten drängen — beileibe nicht" — nahm er zögernd das Wort wieder auf, „aber es schien mir heute so — nein, ich hatte die Gewißheit, daß er dich wirklich lieb hat . . . Und wenn ich dich richtig kenne, so bist du ihm auch gut . . . Nein, du brauchst mir nicht auszuweichen. Wenn du mir nichts zu sagen hast, rede ich kein Wort mehr."

„Vater . . . ich bin ihm auch gut . . . ich bin ihm sehr gut."

Sie fühlte, wie seine Hand in der ihrigen bebte. Eine unsagbare Rührung ergriff sie.

„Wollen wir es nicht der Mutter sagen?" flüsterte er ihr zu; „es ist doch ein sehr großes Glück!"

Sie wurde tiefernst.

„Nein, Vater, das wollen wir nicht!"

„Ich gehe schon", rief Frau Anders, „ich sehe schon, daß ihr beide Geheimnisse habt."

„Ich glaube, Vater, wir verstehen uns doch nicht ganz. Du denkst bei deinen Worten an so ein rechtschaffenes, häusliches Glück, das mit der Verlobung anfängt und mit der Verheiratung endet."

„Warum soll es denn damit enden?" wandte er bescheiden ein.

„Nun, ich meine es ja auch nicht so wörtlich", erwiderte sie, und ein schwermütiges Lächeln verschönte ihre Züge. „Ich glaube schon", fuhr sie fort, „daß du im Hintergrund sogar Großvaterfreuden siehst."

„Und wenn ich das täte? . . . Warum solltest du nicht von Herzen glücklich werden, mein liebes, liebes Kind? . . ."

„Ich fürchte, daß ich unter Glück etwas anderes verstehe als du. An dem Versorgtsein liegt mir so blutwenig!"

„Ich weiß — ich weiß!" schaltete er lebhaft ein, „aber gerade deshalb, meine ich, kannst du deinem Schicksal doppelt dankbar sein, daß es dir einen solchen Menschen entgegengeführt hat, der es mit dir ernst meint und dir außerdem noch etwas bedeutet."

In ihr Gesicht trat ein irrer Ausdruck, der ihn erschreckte. Sie sah ihn groß und mutlos an und rang nach Worten. Dann schüttelte sie den Kopf und zog sich langsam an. Ganz leise sagte sie nur: „Ich muß jetzt gehen, sonst verspäte ich mich."

Er aber tat, als ob er nichts von ihrem seltsamen Gebaren wahrgenommen hätte. Kaum hörbar seufzte er in sich hinein . . .

Siebzehntes Kapitel.

Keßler und Steinert waren von nun an Tag und Nacht beisammen. Die gemeinsame Sorge und die gleiche Sehnsucht verknüpfte eng diese beiden grundverschiedenen Menschen. Es war zwischen ihnen ein stillschweigendes Übereinkommen, daß sie sich immer vor dem weißbemalten Bretterzaun trafen, hinter dem ihr Zukunftstraum Gestalt nehmen sollte. Sie konnten sich an den großen Buchstaben, die kategorisch ihr Werk der Welt verkündeten, nicht sattsehen. Hier wuchs ihr Glaube, ihre Zuversicht, hier holten sie sich neuen Mut, wenn die Schwingen ihrer Phantasie zu erlahmen drohten. Jeden Vorübergehenden, dessen Blick auf ihr Shakespeare-Theater fiel, betrachteten sie voll Spannung und Neugier, als wollten sie aus den Mienen dieses völlig Unbekannten das Schicksal des Theaters lesen. Und wenn sich gar zwei Spaziergänger über das neue Projekt unterhielten, so lauschten sie angestrengt; denn jedes Wort, das über das Theater gesprochen wurde, klang in ihren Ohren wie Musik. Oft traf sie noch das Morgengrauen auf dem Bauplatz. Sie kannten keine Erschöpfung und Müdigkeit. Wenn sich das grünliche Mondlicht über ihre Gesichter und die Bäume ergoß, und ihre Gestalten lange Schatten warfen, so tauchten phantastische Stimmungen in ihnen auf — sie fühlten sich innerlich miteinander verbunden, alle Gegensätze waren verwischt. Erst das kalte Licht des Morgens riß sie aus ihren Träumen. Dann schienen sie plötzlich zu erwachen und betrachteten sich gegenseitig mit nüchternen Blicken. Und Keßler empfand dann wohl das Groteske dieses Zusammenhanges, das sich ihm schon äußerlich kundgab. Er mit seiner aufrechten, stolzen Haltung, er, der alles nach innen verarbeitete, unverbraucht war und seine Kraft und Jugend fühlte — und dieser vom Leben arg zerzauste, kleine Mensch, der sich mit seinen großen Bewegungen und Gesten, mit seinen aufgeregten, unaufhaltsam dahinfließenden Worten beständig überstürzte! Und oft gesellte sich zu ihnen mitten in der Nacht Herr Freitag, der plötzlich auf seinem Schimmel dahergetrabt kam, militärisch grüßte, während seine Haare im Winde wehten und sein Pferd sauchte . . . Er sprach zusammenhanglose Sätze. Er wollte wissen, wie weit es mit dem Theater stünde und was in Sachen seiner Millionenerbschaft getan worden sei . . .

Die beiden hörten kaum auf seine Worte — sie gaben zerstreute Antworten, in denen sich eine unsagbare Geringschätzung ausdrückte.

Freitag bemerkte es nicht. Er schien auf eine bestimmte Antwort gar nicht zu rechnen. Er erzählte und fragte nur immer in tollen Gedankensprüngen. Sie ließen sich seine Gesellschaft gefallen. Und dann — er paßte so gut in diese nächtlichen Stimmungen, er war in seiner Ideenflucht und in dem Schweigen unvorhandener Worte ein Abenteurer wie sie.

Keßler wurde unwirsch, als Steinert einmal seinen früheren Zimmernachbar einen Narren nannte.

„Sie irren", antwortete er kurz, „für mich ist er ein Sinnbild des Lebens, ein Spiegel, in dem ich mich und die Menschen erblicke."

Steinert zuckte mit den Achseln.

„Das ist mir zu philosophisch", erwiderte er, „ich halte mich mehr an das Zuverlässige — an die reale Wirklichkeit, die ich sehen und greifen kann!"

Keßler lachte spöttisch auf.

„Das ist mir das Neueste", erwiderte er. „Wir klammern uns genau so wie Freitag an phantastische Ideen . . . wir sagen: das Theater wird, ohne zu wissen, wie . . . einfach weil wir daran glauben. Was ist überhaupt zuverlässig? Können wir unbedingt zuverlässig sein? . . . Können wir . . .?"

Er brach mitten im Satze ab, er fühlte, wie Steinert stutzte und ihn mißtrauisch ansah, er merkte, daß er von seinen inneren Ideen unvorsichtigerweise zu viel preisgegeben hatte.

„Wie meinen Sie denn das?" fragte Steinert leise. „Zuverlässigkeit ist doch eine Grundform des Lebens überhaupt . . . auf ihr beruht doch schlechterdings alles . . . jeder Vertrag . . . jedes Zusammenarbeiten . . . jeder Glaube." Und erklärend, beinahe warnend, setzte er hinzu: „Es ist eine der Erfahrungen meines Lebens, daß alles zusammenbricht, wo die Treulosigkeit beginnt . . . Zuletzt ist der Treulose immer selber der Gefoppte!"

Ein eigentümlicher Zug grub sich bei diesen Worten in Keßlers Gesicht, ein Zug, der Steinert zum erstenmal erschreckte.

„Sie schneiden ja ein so merkwürdiges Gesicht!" sagte er langsam und befremdet.

„Tue ich das?" fragte Keßler vorsichtig.

„Gewiß tun Sie das!"

„Nun, ich meine, daß wir eigentlich keinen Grund haben, uns gerade auf die Treue festzulegen" . . . eigentlich geben wir doch — ganz unter uns gesprochen — ziemlich gewissenlos und leichtsinnig vor."

„Das bestreite ich entschieden! Wir haben die höhere Treue — wir haben den Glauben an unser Werk, wir haben die höhere Einsicht und das bessere Wissen; könnten wir den Banausen dieses beibringen, so brauchten wir keine Ausflüchte und keine Schleichwege. Weil wir unsern Weg und unser Ziel sehen, brauchen wir vor den Mitteln nicht zurückzuschrecken. Wir wissen einfach, daß die Sache gelingen muß, und daß da niemand einen Groschen verlieren wird! . . ."

„Mein verehrter Herr Steinert, ich kenne ja Ihre Theorien ganz genau, und Sie wissen auch, daß ich sie zum Teil billige und mir zu eigen gemacht habe. Es geht mir nur wider den Strich, so pathetisch von Treue und ähnlichen Dingen zu reden und Unterscheidungen wie Sie zu machen. Es kommt mir das so vor wie mit dem großen und dem kleinen Ehrenwort — auf diese Weise hat dann jeder das Recht, die tollsten Scherze zu treiben und alles mit der Treue gegen sich selbst zu entschuldigen. Nota bene, es kommt ja immer auf die Beschaffenheit des Treulosen an — ein ganz großer Kerl darf sich schließlich alles erlauben! Und ein armer, kleiner Schächer . . . na, lassen wir das!"

„Ja, lassen wir das!" sagte auch Steinert. „Wir haben, weiß Gott, wichtigere Dinge zu tun, als über unfruchtbare Theorien miteinander zu streiten. Die Hauptsache ist: Sie und ich wissen, daß wir beide aufeinander angewiesen sind und uns unbedingt die Treue halten müssen."

„Das müssen wir natürlich!" bekräftigte Keßler.

Er reichte ihm die Hand, die Steinert ungebührlich lange festhielt.

„Ich habe mich Ihnen mit Haut und Haaren verschrieben, Herr Baumeister!"

„Das klingt ja ganz faustisch," scherzte Keßler.

„Mißverstehen Sie mich nicht, Herr Baumeister — ich wollte ganz im Gegenteil ausdrücken, daß ich zu Ihnen ein unerschütterliches Vertrauen habe, daß ich . . ."

„Aber, lieber Herr Steinert, offen gestanden, sind mir Ihre Worte etwas schleierhaft", erwiderte Keßler kühl. „Ich weiß nicht, ob Sie irgendwelchen Grund haben, Ihre Anschauung über mich zu revidieren."

(Fortsetzung folgt.)

SEBALD'S HAARTINKTUR

hat Weltruf und kann infolge ihrer unvergleichlichen Wirksamkeit bei der Haarpflege, besonders bei Haarausfall, Schuppenbildung und kreisfleckiger Kahlheit, von keinem anderen Mittel übertroffen werden. Ihre Anwendung hat sich seit 60 Jahren glänzend bewährt, und ihre Vorzüge sind noch immer unerreicht. Sie beruhigt und stärkt zudem die Kopfnerven in hervorragender Weise. u1399

Das Technische Blatt

Nummer 10 — Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen — 23. Mai 1928

Kalender der Technik.

24. 5. 1796. Jacob Friedrich Kammerer, Techniker und Erfinder der Phosphorzündhölzer, zu Ebingen geboren (gest. 4. 12. 1857 zu Ludwigsburg).

28. 5. 1841. Hasenclever, Robert, bekannter Chemiker der Soda- und Chlorgewinnung, zu Burtscheid bei Aachen geboren (gest. 23. 6. 1902 in Aachen).

30. 5. 1895. Karl Linde führt seinen Luftverflüssigungsapparat, mit dem es möglich ist, flüssige Luft in größeren Mengen herzustellen, zuerst öffentlich vor.

1. 6. 1882. Eröffnung der Gotthardbahn.

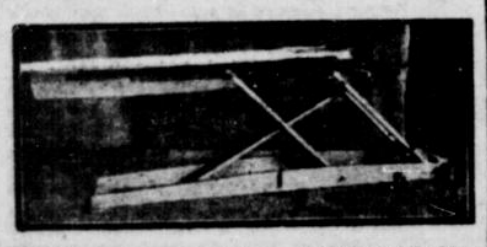
3. 6. 1887. Feierliche Grundsteinlegung zum Nord-Ostsee-Kanal.

5. 6. 1855. Delius, Ed., bedeutender Textilindustrieller, in Bielefeld geboren.

Bügeln im Sitzen.

Der Bügeltisch ermöglicht Bügeln im Sitzen spielend. Das Bügelbrett muß nur in der richtigen Höhe sein. Auf dem Patent-Bügeltisch kann man die Tischplattenhöhe be-

liebig verstellen. Man kann daher die große Wäsche in bequemster Körperhaltung bügeln. Vorteilhaft ist auch, daß die Platte sehr lang ist und nach links frei herausragt, so daß man auch Kleider und Unterwäsche auf der Platte bügeln kann, indem man sie über die Tischplatte zieht. Nur beim Bügeln von Stärkewäsche und Stickereien muß man aufstehen. Die gebügelten Sachen kann man über die drei herausschraubbaren Stangen am rechten Ende der Tischplatte aufhängen. Dieser Wäscheaufhänger verhütet, daß die gebü-



gelte Wäsche auf den Boden hängt und dabei beschmutzt wird. Man braucht sich während des Bügelns nicht vom Platz zu entfernen und spart dadurch viel Kraft und Zeit. Man kann sogar die Tischplatte in der Längsrichtung während des Bügelns verschieben und spart jede unnütze Bewegung, indem man statt seiner selbst den Tisch bewegt. Das ist auch beim Legen der Wäsche wichtig. Schon die drei herausschwingbaren Stangen schaffen große Erleichterung. Man kann sie auch an dem Abstellplatz für das Bügeleisen an jedem anderen Tisch anbringen.

Der abgebildete Tisch ist hergestellt von Reinhard & Steidle, G. m. b. H., Deggendorf (Ndby.).

Ueber Gasexplosionen.

Kaum gibt es jemand, der nicht die Vorzüge des Gases, besonders in der Hauswirtschaft, kennt. Noch vor wenigen Jahrzehnten wurde die Einführung des Gases zu Beleuchtungszwecken als Großtat der Technik gewertet; heute sind wir anspruchsvoller geworden. Und doch hat sich der Gasverbrauch, wenn auch die Gasbeleuchtung durch die Elektrizität zurückgedrängt wurde, wegen der allbekannten Vorteile der Gasküche inzwischen vervielfacht. Auch für die nächsten Jahrzehnte rechnet man in Kreisen, die der Gasversorgung nahe stehen, mit einer Verdoppelung des Gasabsatzes, zumal sich auch die Industrie des Gases in wachsendem Maße bedient.

Aber auch beim Gas kann sich die sonst wohltuende und nützliche Wärme mit unheimlicher Plötzlichkeit entwickeln und in Augenblicken zerstören, was Menschenhand in Wochen und Monaten aufgebaut. Die Folgen einer Gasexplosion, wie wir die plötzliche Entzündung von Gasmengen in abgeschlossenen Räumen zu bezeichnen pflegen, hat die Katastrophe in Berlin gezeigt, bei der ein von 99 Personen bewohntes Haus in wenigen Augenblicken in einen Trümmerhaufen verwandelt wurde.

Wie kann nun eine derartige Explosion zustande kommen und warum ist ihre Wirkung so groß? Die Verbrennung des Gases ist wie die jedes Brennstoffs an die Gegenwart von Sauerstoff gebunden, der ein wesentlicher Bestandteil der Luft ist. Der Verbrennungsprozeß findet in dem Maße statt, wie sich Gas und Luft vermischen. Zur Entzündung eines Gas-Luft-Gemisches ist die Erwärmung auf die sogenannte Entzündungstemperatur erforderlich, die wir am Gasherd allgemein durch ein brennendes Streichholz oder den Funken eines Anzünders, in seltenen Fällen auch durch einen elektrischen Funken bewirken. Der auf die zwischen 550 und 700 Grad Celsius liegende Entzündungstemperatur von außen vorgewärmte Teil des Gas-Luft-Gemisches verbrennt und die dabei entwickelte Wärmemenge bringt die benachbarten Schichten ebenfalls auf die Entzündungstemperatur. Derart setzt sich die einmal eingeleitete Verbrennung fort. Der Vorgang der Wärmeübertragung und Fortpflanzung der Verbrennung erfordert Zeit entsprechend der meßbaren Entzündungsgeschwindigkeit. Ist die Ausströmungsgeschwindigkeit z. B. am Brenner eines Gaskochers kleiner als die Entzündungsgeschwindigkeit, so beobachten wir ein Zurückschlagen der Flamme und eine Gasverbrennung an der Stelle, wo sich dem Gas die erste Luft beimischt. Die Entzündungsgeschwindigkeit hängt stark von der Zusammensetzung des Gasgemisches ab und liegt bei Leuchtgas etwa in der Größenordnung von 1 m je Sekunde.

Die vorstehend gekennzeichneten Verhältnisse gelten für die Vorgänge bei normaler Verbrennung von Gas. Was verstehen wir nun unter einer Explosion und unter welchen Bedingungen kann eine solche auftreten? Eine Explosion ist eine plötzliche Verbrennung von Gas oder Dämpfen, denen bereits Luft beigemischt ist, in einem geschlossenen Raum. Der Verbrennungsvorgang ist an sich der gleiche wie bei der normalen Verbrennung, d. h. es ist gleichfalls eine Erwärmung des Gas-Luft-Gemisches an einer Stelle auf die Entzündungstemperatur erforderlich. Außerdem darf das Verhältnis des Gases zur Luft im Gemisch ein bestimmtes Verhältnis, das wir mit Explosionsbereich bezeichnen, nicht unter- bzw. überschreiten. Auf Leuchtgas angewendet, bedeutet es, daß in 100 Teilen des Gas-Luft-Gemisches mindestens 8 und höchstens 19 Teile des Leuchtgases enthalten sein müssen, damit eine Explosion stattfindet. Ist weniger oder mehr Leuchtgas, als der Explosionsbereich angibt, im Gemisch enthalten, bleibt die Explosion aus.

Bei der Explosion kann, und das ist das Wichtige, die Entzündungsgeschwindigkeit weit größere Werte annehmen als oben für die normale Verbrennung angegeben. Die zunächst verbrennenden Gasteilchen erwärmen nicht nur die benachbarten, wodurch die Verbrennung weitergetragen wird, sondern dehnen sich infolge der Wärme auch aus und erhöhen dadurch den Druck in dem Raum, in dem sich das Gas-Luft-Gemisch befindet. Und diese Druckerhöhung wirkt wieder beschleunigend auf die fortschreitende Verbrennung ein, da die Fortpflanzungsgeschwindigkeit bedeutend höhere und immer wachsende Werte annimmt. Die unverbrannten Schichten werden bei fortschreitender Verbrennung immer stärker komprimiert, bis die Druckwelle unter gleichzeitiger Entzündung durch die ganze Gasmasse geht. Man erhält dann die Berthelot'sche Explosionswelle, die mit einer Geschwindigkeit von 2000 bis 3000 m in der Sekunde durch die Masse eilt, während die früher besprochene Entzündung nur eine Geschwindigkeit von höchstens einigen hundert cm in der Sekunde erreicht. Damit ist das Wesen der Gasexplosion gekennzeichnet.

Die Folgen lassen sich leicht ausmalen. Angenommen, es strömt im Keller eines Hauses infolge undichter Rohrverbindungen Gas aus, das sich mit der Luft vermischt. Die Gasausströmung ist so stark, daß das Gas-Luft-Gemisch bereits in die oben angegebenen Explosionsgrenzen fällt. Der Gasgeruch wird wahrgenommen und, um der Ursache nachzugehen, wird der Keller mit einem offenen Licht betreten. Durch Erwärmung der Gas-Luft-Teilchen am Licht wird die Verbrennung eingeleitet, die sich fortpflanzt. Da die sich ausdehnenden Gase nicht schnell genug entweichen können, erhöht sich der Druck, die Fortpflanzungsgeschwindigkeit steigert sich bis zur Explosionswelle. Dem dabei auftretenden Druck sind die Wände und Decken nicht gewachsen, bersten, und das Haus stürzt ein.

Aehnliche Unfälle, die glücklicherweise meist glimpflicher ablaufen, ereignen sich leider nur zu häufig. Z. B. stellte ein Schuhmacher in Minden i. W. in seiner Werkstatt Gasgeruch fest und leuchtete, um den Ort der Ausströmung festzustellen, den Fußboden ab. Im gleichen Augenblick erfolgte die Explosion, die Decke des Häuschens wurde abgehoben.

Mit der Kenntnis der Explosionsvorgänge sind auch die Wege gekennzeichnet, die Gasexplosionen verhüten helfen. Der Deutsche Verein von Gas- und Wasserfachmännern schreibt deswegen in seinen Installationsvorschriften für Gasinnenleitungen vor, daß bei der Prüfung der Leitungen auf Dichtheit Ableuchten streng verboten ist. Die Ermittlung von Fehlerstellen soll durch Abriechen oder Abseifen der Leitung erfolgen. Leitungsenden sind mittels metallener Stopfen und Kappen gasdicht zu verschließen. Jedes auch nur vorübergehende Verschließen mit Holz, Kork, Papier, Pfropfen oder ähnlichen Mitteln ist aufs strengste untersagt.

Diese Regeln gelten auch fürs tägliche Leben. Wird Gasgeruch wahrgenommen, so sind zunächst die Fenster zu öffnen und die Gashähne abzustellen, ehe Licht gemacht wird. Bemerkt sei, daß auch elektrische Lichtschalter infolge der nie ganz zu verhütenden Funkenbildungen Anlaß zu Explosionen geben können. Am besten ruft man bei Gasgeruch den mit den Arbeiten vertrauten Installateur, ehe man in Unkenntnis unabsehbares Unglück heraufbeschwört.

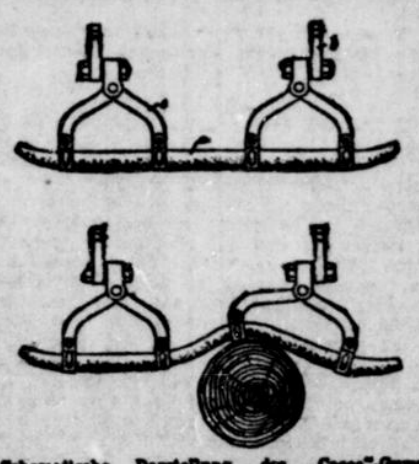
Dr. W.

Eine neue Automobil-Schutzvorrichtung.

Mit der immer steigenden Verwendung der Kraftwagen und der stetig wachsenden Verkehrsdichte tritt naturgemäß die Steigerung der Sicherheit im Kraftverkehr immer mehr in den Vordergund. Werden sich Unfälle, Zusammenstöße und dergleichen nie völlig vermeiden lassen, so kann doch zweifelsohne manche zweckentsprechend durchkonstruierte Vorrichtung zur Unfallverhütung bzw. -verminderung beitragen.

Fast alle Automobile finden wir heute mit Stoß- bzw. Schutzstangen ausgerüstet, Vorrichtungen, die den Zweck verfolgen, bei Zusammenstößen eine dämpfende Wirkung zu erzielen. Da, wo es gilt, innerhalb des Verkehrsstromes an den durch die Verkehrsregelung bedingten Punkten anzuhalten und ein Beschädigen der Kotflügel durch leichtes Anstoßen oder Streifen anderer Wagen zu vermeiden, dürften die bisherigen Stoßstangen ausreichen. Diese Stangen sollen aus bestem Federstahl sein; leider werden solche heute zum Teil auch aus minderwertigem Material hergestellt, deren Wirkung gleich Null ist. All diese Schutz- und Stoßstangen sind nicht mehr den Anforderungen gewachsen, wenn es sich um regelrechte Zusammenstöße handelt. Die ganzen bisherigen Ausführungen haben den großen Nachteil, daß sie starr mit dem Fahrgestell verbunden sind. Die Stoßstange selbst verzehrt nur einen kleinen Teil der auftretenden Beanspruchungen und überträgt den größten Teil auf das Fahrgestell, so daß dies keinerlei Schonung mehr unterliegt. Auf diese Weise kann naturgemäß bei heftigeren Zusammenstößen die Stoßstange nicht viel nützen. Eine Vorrichtung, die grundsätzlich von den bisherigen Konstruktionsausführungen abweicht, wurde kürzlich einem größeren Kreis von Fachleuten vorgeführt. Ist auch rein äußerlich eine gewisse Aehnlichkeit mit den bisherigen Schutz- und Stoßstangen vorhanden, so ist diese Aehnlichkeit jedoch eine nur vermeintliche. Die Vorrichtung besteht aus einem Puffer in Gestalt einer runden Stange, der aus weichem, besonderem Gummimaterial besteht. Dieses Material besitz keinerlei dehnungsfähige Einlage. Zur Wahl des geeigneten Gummis mußten umfangreiche Versuche unternommen werden. Das endgültig nunmehr zur Verwendung kommende Material hat eine annähernd geradlinig verlaufende Spannungszunahme bei einer Dehnung bis zu 100 Prozent zwischen 0 und 150 kg ergeben. Die Pufferstange ist nun mit Hilfe vier scherenartig wirkender Schellen am Fahrzeug anmontiert. Diese Scherenarme machen bei allen auftretenden Stößen die ganzen Bewegungen mit, so daß diese (die Stöße) nicht wie bei den bisher üblichen Vorrichtungen auf das Fahrgestell übertragen, sondern von dem Gummipuffer verzehrt werden. Ein übertragbarer Zusammenhang zwischen Puffer und Fahrzeug besteht nicht. Alle Arbeit wird allein von dem Gummipuffer geleistet. Gerade hierin liegt der Kern der neuen Erfindung. Die Pufferstange biegt sich bei jedem Anstoß durch, und je größer ihre Durchbiegung ist, um so mehr beteiligt sie sich an der Aufnahme und Vernichtung der Energie, ohne daß das Fahrzeug dabei in Anspruch genommen wird, wie dies bei den sonst üblichen Ausführungen der Fall ist.

Bisher ist eine Reihe von Versuchen unternommen worden, die zufriedenstellend verlaufen sein sollen. Leider wurden diese Versuche bisher ganz im geheimen durchgeführt und der Oeffentlichkeit bis jetzt nur Filmaufnahmen gezeigt. Ließen die Filmvorführungen auch zweifellos die prinzipiellen Vorzüge dieser Neukonstruktion erkennen, so kann dennoch ein derartiger Film nicht immer restlos überzeugen. So verlief ein Zusammenstoß mit einem Baum bei 45-Stundenkilometer Fahrgeschwindigkeit vollkommen schadlos für Fahrzeug und Insassen. Auch Versuche, auf der Straße gehende oder stehende Personen an-



Schematische Darstellung des „Casco"-Gummipuffers. Oben: Normallage. Unten: Durchbiegung des Puffers entsprechend der Form des Hindernisses. Man beachte die Stellung der Scherenarme.
Erklärung: a Gummipuffer, b Fahrgestell, c scherenartige Arme.

zufahren, haben bei einer Fahrgeschwindigkeit bis zu 25-Stundenkilometer voll befriedigt, indem die Personen von dem Puffer hochgehoben werden und auf diesen zu sitzen kommen, ohne dabei auch nur die geringste Beule zu bekommen. Schließlich verliefen auch Frontalzusammenstöße zweier Fahrzeuge bei einer Geschwindigkeit bis zusammen 56-Stundenkilometer ohne irgendwelchen Schaden für Fahrzeuge und Insassen. Ja, der Puffer dämpft den Stoß dermaßen, daß sich die Insassen noch nicht einmal vom Sitz heben.

Fritz Wittekind.

Der Glashobel im Haushalt.

Das Bild zeigt einen Gurkenhobel mit Glaseinlage. Das Glasmesser schneidet sehr scharf, nutzt sich nicht ab und kann auch nicht rosten.

Eine primitive Schiffsküche.

Auf dem Bilde sehen wir, wie im Berliner Hafen auf einem Schiffe die Küche sozusagen in einem Schrank untergebracht ist und die Schiffsleute sich dort ihr Essen bereiten. Namentlich auf solchen Schiffen, die lange in einem Hafen liegen, ist die Unterbringung des Kochherdes an dieser Stelle von Vorteil.

Duralumin auf der „Bremen".

Das erfolgreiche Ozeanflugzeug „Bremen" ist die bekannte Junkerstype W 33, ein Ganzmetallflugzeug aus dem Leichtmetall Duralumin. Letzteres ist eine deutsche Erfindung (Hütteningenieur A. Wilm, Berlin-Schlachtensee) DRP. 244 554 und wird von den Dürener Metallwerken hergestellt. Das Duralumin ist auch der Baustoff des seiner Vollendung entgegengehenden Luftschiffes L Z 127, wie es vorher schon für den Z R III (L Z 126) und weitere 96 Zeppelin-Luftschiffe verwendet wurde. Auch die Ganzmetallflugzeuge von Dornier, Rohrbach usw. werden aus Duralumin hergestellt.

Technische Bücher.

Theorie der Technik Ford. Von Günther Wellheim, 76 S., Verlag Elsa Joergen, München 1926. — Ziel der vorliegenden Schrift ist es, die theoretische Betrachtung des sog. „Ford-Systems" vom wirtschaftlichen Standpunkt, wie wir sie Waffenschmidt verdanken, durch eine solche von der technischen Seite aus zu vertiefen. Dabei wird zunächst das Produkt nach „Simplizierung" und Uniformierung behandelt, alsdann der Betrieb unter den Gesichtspunkten der Kooperation und Spezialisation sowie der Konzentration und Dezentralisation. Mit Recht hebt der Verfasser u. a. die Tatsache hervor, daß Ford nicht etwa in der Hauptsache Techniker, sondern Ingenieur und Kaufmann zugleich ist.

Verantwortl. für das Techn. Blatt: Dr.-Ing. Beisenen

Wieder eine Grubenkatastrophe in Amerika.

25 Vermißte.

WTB. Harlan (Kentucky), 23. Mai. (Drahtbericht.) In dem 12 Meilen östlich von Harlan gelegenen Blackmountain-Kohlenbergwerk ereignete sich eine Explosion. 25 Bergleute werden vermißt. 50 gelang es, sich unverletzt in Sicherheit zu bringen. Einige Leichen wurden bereits geborgen. Das Bergamt in Bristol (Virginia) hat einen Sonderhilfszug entsandt.

Immer wieder Erdbeben.

Eigener Drahtbericht.

WG London, 22. Mai. Aus Lima wird gemeldet, daß in dem Bezirk Caicheposas neue Erdstöße verspürt worden sind, die zum Teil von großer Heftigkeit waren. Der Ort Jaen ist zerstört worden. Man meldet zahlreiche Tote und Verletzte. Mehrere hundert Bewohner sind obdachlos.

In den Flammen umgekommen.

WTB. Ergoldsbach (Niederbayern), 23 Mai. (Drahtb.) Vermutlich infolge Brandstiftung wurde das Anwesen des Landwirts Hubert von Baverbach bei Ergoldsbach gestern ein Raub der Flammen. Das vierjährige Kind des Landwirts fand hierbei den Tod. Die Mutter eilte mit angebrannten Haaren aus dem brennenden Hause und hatte in der Aufregung das Kind im Bette liegen lassen. Die großen Kinder konnten sich nur durch einen Sprung aus den im oberen Stockwerk befindlichen Fenstern retten.

Großfeuer.

TU Linz, 22. Mai. Gestern brach in Langstrling bei Freistadt in Oberösterreich infolge Schadhaftigkeit eines Schornsteins ein Großfeuer aus, dem in kurzer Zeit 21 Anwesen und ein Teil des Viehbestandes zum Opfer fiel.

WTB Moskau, 22. Mai. Auf dem Dampfer „Leo Tolstoi" brach während einer Fahrt auf dem Dnjepr nach Kiew ein Brand aus, bei dem neunzehn Personen ums Leben kamen.

Ein Greis erschlägt seine Frau und verübt Selbstmord.

WG Frankfurt am Main, 22. Mai. Der 72jährige Invalide Peter Franz, der sich längere Zeit in einer Heilanstalt aufgehalten hat und am gestrigen Tage zurückgekehrt war, hat in der vergangenen Nacht seine 73 Jahre alte Ehefrau im Schlaf mit einer Axt erschlagen. Er hat sich dann in der Morgenfrühe auf der Cronberger Strecke vor einen Zug geworfen und wurde sofort getötet.

Mißverständnis.

Richter: „Ihr Mann soll Sie öfters mißhandelt haben? Geschah denn das stets im Affekt?"

„Nein, Herr Gerichtshof, mal in der Waschküche, mal in der Vorratskammer und mal im Kohlenkeller."

Vereinigte Stadttheater
Barmen und Elberfeld
Donnerstag den 24. Mai:
7½—10: Der Hexer. Kom. v. E. Wallace. Außer Abonn. II.
7½—10: Jenny spielt auf. Oper v. Ernst Krenek. Aus. Ab. III

Thalia-Theater.
Kommen Sie bestimmt heute abend 8 Uhr u. machen Sie eine gruselige, lustige Fahrt im
„Geisterzug"
mit. Nur ein Urteil: Großartig, das hat Elberfeld noch nicht gesehen!
Montag 28. Mai, 8 Uhr: Gastspiel Elisabeth Bergner mit ihrem Ensemble in
„Mrs. Cheneys Ende"
Vorverkauf eröffnet. 3473

Im Salamander
Die Familienrevue
„Tausend Worte Liebe"
Einheitspreis Saal 1,50 M.
Anfang 8, Kasse ab 5 Uhr.

Bavaria-Theater!
Täglich 4 Uhr Kaffee-Konzerte mit Programm. Bei freiem Eintritt.
Täglich 8 Uhr Das große Varietéprogramm
Einheits-Eintrittspreis Mark 1.–

Evgl. Vereinshaus, Elb., Kasinostr.
Donnerstag 24. Mai, abends 8 Uhr
KONZERT
der erblindeten Künstler
wozu herzlich eingeladen wird. Einlaß 7¼ Uhr. Programm an der Abendkasse.
Der Blüthner-Konzert-Flügel wurde von dem Pianohaus Gust. Weinehot zur Verfügung gestellt.

Voranzeige:
Deutsch. Seeverein - Marine-Verein Elberfeld.
Zur Erinnerung an die Seeschlacht am Skagerrak am 31. 5. u. 1. 6. 1916.
Am Donnerstag 31. Mai und Freitag 1. Juni 1928 im ev. Vereinshaus, Kasinostraße: Der historische Film: Die
Seeschlacht am Skagerrak
Die größte Seeschlacht aller Zeiten, wie sie wirklich war und in Wahrheit verlief.
Nach amtlichem Material (Zeitungskritik äußerst günstig) mit Begleitvortrag durch Kapitänleutnant a. D. Mumm.
Als Einlage:
Hindenburg-Film
Tannenbergfeier in Ostpreußen; Feier auf dem historischen Schlachtfeld bei Hohenstein.
— Kinder haben Zutritt. —
Jeden Tag 4 Uhr für Schüler und 8¼ Uhr.
Die vaterländischen Verbände sowie die gesamte vaterländisch gesinnte Bevölkerung ist hierzu herzlichst eingeladen. k320

Hamburger Büfett
Elberfeld, am Altenmarkt
(Inhaber W. Hoppe).
Rationeller Bierbetrieb
½ Liter Pils 0.35 ℳ, ½ Münch. 0.50 ℳ
Mittagessen 1.20 ℳ
: 10 Karten 10.— ℳ :
Große Auswahl in kalten Speisen
Versuch. Sie meine tägl. Spezialplatte

Zum ersten Mal in Elberfeld!
Gastspiel des
berühmten Accordion-Künstlers
Jaap Kanes
aus Amsterdam
heute und folgende Tage in
Albrechts Konzerthalle
Elberfeld, Kleiebahn Nr. 40.

Zoologisches Spezialgeschäft
Max Bube
Elberfeld verzogen nach Hofkamp 15 (bisher Luisenstr. 98.)
Gegründet 1904. Fernruf 3322.
Größtes Fachgeschäft am Platze.

Ott's Bier-Tunnel u. Restaurant
am Hauptbahnhof Döppersberg.
Empfehle
Warmer Coburger Schinken
Portion 0,70 Mk. ab 6 Uhr abends.
Bringe auch meine gut gepflegten Biere, Cromme Bräu und Pilsner Urquell in empfehlende Erinnerung.
Wilhelm Ott.

Kurhaus Sebastian Kneipp
(Rheinisches Wörishofen), a427
Hennef, Sieg.
Kuren nach Wörishofener Art.

Fremdenheim Deutsches Haus, Bad Honnef (Rh.), die Perle d. Siebengeb., Residenzlage, 146. Prov.-Villa in idyll., ruh. u. geb. Lage, unmittelb. am Walde gel., neuzeitl. eingerr., Zimm., mit all. Comf., m. Gart., fließ. Kalt- u. Warm-Wass., Zentralheiz., prakt. Angen. Kurzentralbäder, gr. Schatt. Gart., Gutsbürgl. Küche, Pens.-Pr. v. 6 M. 7 Mk. Besitz. Frau Käthe Cupen. g1143

Privat-Pension Stüttgen Bad Honnef
voll. neuzeitl. renoviert, in schön. Lage Honnefs gelegen (am roman. Annatal), parkart. gepfl. Garten Vorzügl. Verpflegung. Autofreie Straße. Preis von 5 Mk. an. Telephon 384. g1476

Restaurant u. Pension Heinrich Ley in Heisterbacherrott b. Unkel a. Rh. Tel. Linz 256
Angenehmer, ruhiger Sommeraufenth. Pensionspreis Mark 5.50, Wochenende Mark 11.–. Neue, erstkl. Bundeskegelb. Nähe d. Strandbades. Vorz. Küche. s1000

Gasthof u. Pens. Herd. Gohr, Unkel a. Rh. ang. Aufenth. f. Erholungsbedürft. Pens. (4 Mahlz.) 5.50 Mk. Wochenende 11 Mk. (v. Samst.—Mont.) Bad im Hause. Tel. Amt Honnef 467. Vereinen empf. meine Bundeskegelbahn u. Gesellschaftszim. g1207

Unkel am Rhein
Pension Scheurenerhof. Tel. Honnef 229. Gut bürgerl. Haus, angen. ruh. Aufenthalt. Pension Mk. 5.— (4 Mahlzeit.) inkl. Bedienung. Wochenende Mk. 10.—. Vereine u. Gesellschaften Ermäßig. g1469

Millionenmalerei
Kurhaus Wilhelmsheiligen.
Der ideale Erholungsaufenthalt im nördl. badischen Schwarzwald — 620 m ü. M. Berühmt durch seine interessante Klettertour und wildromantischen Wasserfälle. Hochgebirgsmilch, Tennisplatz, Tägl. Kraftpostverbindungen zu Bahnstation Ottenhöfen u. Oppenau. — Pension von Mk. 6.50 an. Tel. Nr. 210, Oppenau. Prospekte. g341

Kinderheim Brügge.
Dauer- u. Erholungsaufenthalt für Kinder jeden Alters. Gewissenh. Pflege u. Erziehung. Gute Schulen. Prosp. durch die Bes. Frau Dr. Gorkow-Plate. z257 Fernruf Lüdenscheid 4482.

Ostseebad Grömitz
Hotel Kaiserhof bestempf. mod. Kur- und Passantenhaus, dir. a. Badestr. m. Wass.-Pens.-Pr. Vorsaison Mk. 5.–, Hauptsaison Mk. 6.–, b. 6.50. Prosp. frei. Bes. P. Ehlert. z1266

z1224
Blankenberghe
Hotel de la Paix und Pavillon Royal
(am Strande).
Häuser I. Ranges. Mäßige Preise.

Frühlingsblütenzauber in Filsen am Rhein
Boppard gegenüber, „Haus Rheinblick". Pension 5 RM. E. Müller, T.-Camp 35

Gute Privat-Fremdenpension p. Tag 4.50—5 Mk. Fr. Matting, Boppard a. Rhein, Säuerling 15.

UFA-PALAST
BARMEN
AB FREITAG
Die gr. Liebestragödie mit
Greta Garbo
in
Totentanz der Liebe
Außer dem herrlich. Film Totentanz der Liebe
Freitag 8 Uhr abds.
Einmaliges
Gastspiel Victor v. Schenk
Das Mädchen von Elizondo
Komische Oper in 1 Akt von F. Offenbach.
Mitwirkende:
Lo Ackermann, Barmen
V. v. Schenk, Barmen
Walter Heinze, Barmen
Willi Meyer, Barmen.

HANDELSHOF
ELBERFELD
Mittwoch den 23. Mai und Donnerstag den 24. Mai 1928, abends 8.30 Uhr:
Gesangs-Abend
des berühmten Berliner Konzert- und Stimmungs-Sängers
HENRY GOBERT
und Partnerin.

Am 15. Mai trat in Kraft:

Sommer 1928
FAHR PLAN
DES GENERAL-ANZEIGERS
ELBERFELD BARMEN
PREIS 60 PFG
Der bedeutend erweiterte und verbesserte Plan ist erhältlich in allen Bahnhofsbuchhandlungen und Zeitungs-Kiosken sowie in unseren Geschäftsstellen und bei unseren Botenfrauen.

Ratten u. Mäuse
Schwaben, Kakerlaken, Wanzen vertilgt unter Garantie
Eugen Studberg,
gepr. öffentl. Kammerjäger.
Elberfeld, Bökel 10. — Telefon 8056

Wirtschafts-Stühle u. -Sessel
Restaurations-Tische a1791
Garten-Möbel, Büro-Möbel
Otto König, Elberfeld,
Döppersberg 14. — Telefon 4010.

MAI/OKT. 1928
PRESSA KÖLN
WELTSCHAU AM RHEIN
Die „PRESSA"
Das Pfingst-Reiseziel
Aus dem Veranstaltungs-Programm:
Sonnabend, den 26. Mai
17–19 Uhr Freilichtbühne – Parkhaus: Altdeutsches Meiffert
Opernhaus: Figaros Hochzeit
Sonntag, den 27. Mai
Großes Presse-Straßenrennen des Bundes deutscher Radfahrer · Opernhaus: Die schöne Helena · Dom- und Brückenbeleuchtung, Beleuchtung von Alt-Köln und des Ausstellungs-Geländes
Montag, den 28. Mai
Wettfahrt des Segler-Klubs · Opernhaus: Fidelio · Dom- und Brückenbeleuchtung, Beleuchtung von Alt-Köln und des Ausstellungs-Geländes
Dienstag, den 29. Mai
Opernhaus: Der Freischütz
Täglich Konzerte, Führungen, Sonderveranstaltungen usw. · Ausstellungsbahn · Großes Vergnügungspark · Internationales Weindorf
Autoparkplätze im Gelände
PRESSA

Frühling im Luftkurort Rengsdorf
Hotel Kaiserhof (Bes. Fritz Lindner).
Das behagliche und gutgeführte Haus, unmittelb. a. Walde. Veranden, Altes Wasser. Bad. Zentralh. Autoboxen. Pensionspreis 6.50 Mk. Vorsaison Ermäßig. Fernsprecher 216. g1489

Die Technische Stadt
Jahresschau Dresden
MAI – OKTOBER 1928.

Bad Münder am Deister
Sole — Schwefel — Stahl. Keine Kurtaxe. Heilung, kein Luxus. Auskunft durch Magistrat und Kurverein. a291

Hotel Barmer Hof
Café-Restaurant „Schützenhaus"
Barmen, Altermarkt
Donnerstag den 24. Mai, abends 8 Uhr:
Großes Sonderkonzert
des Geigen-Virtuosen
Kurt Schlosser
mit seinem hervorragenden Künstler-Orchester

Theken-Aufbauten
billiger wie jede Konkurrenz, alle Schaufenster-Dekorationsartikel in jeder Ausführung. Prima Referenzen.
Carl Delhas, Elberfeld
Barmer-Str. 96. Nähe der Hofaue
Gegründet 1902. Fernruf 43.
Kristallplatten alle Größ. am Lager
Allerbilligste Preise h25

Sommergäste und Erholungsbedürftige finden angen. Aufenthalt bei guter Verpfl. Pensionspreis 4.– bis 4.50 Mark. Herm. Dietz, Elberf., Am Acker 8.

Eleg. Gardinen Stores, Dekorationen.
Ersetzgardinen auch nach jed. Maß am besten u. billigst nur bei
Lenz, Gardinenfabrik,
G. Friedrichstr. 22, 2 Min. v. Rathaus.

Beobachten Sie
und Sie werden feststellen, daß der General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen das wirksamste Anzeigenblatt des Wuppertals ist. (Auflage über 85000 Exemplare)

Goodrich Silvertowns
Tel.Nr. 5602
Elberfeld Luisenstr. 132
Auto-Zubehör, Auto-Bereifung u. Vulkanisier-Betrieb

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 120 — 1928 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Mittwoch, 23. Mai

Steuerermäßigung für Unterstützungsbeträge an mittellose Angehörige.

Nach § 56 des Einkommensteuergesetzes können besondere wirtschaftliche Verhältnisse, die die Leistungsfähigkeit des Steuerpflichtigen wesentlich beeinflussen, durch Ermäßigung oder Erlaß der Einkommensteuer berücksichtigt werden. Unter diese Rubrik fällt u. a. auch die sittliche Verpflichtung zum Unterhalt mittelloser Angehöriger, auch wenn sie nicht zur Haushaltung des Steuerpflichtigen zählen. Hierbei darf man die Bezeichnung „mittellos" nun keinesfalls wörtlich nehmen. Die Ermäßigung tritt auch dann ein, wenn die Bezüge des unterstützten Angehörigen so gering sind, daß zur Bestreitung des Lebensunterhaltes das etwa vorhandene Vermögen in kurzer Zeit aufgezehrt werden würde. Bei der Steuerermäßigung kommt es nicht darauf an, ob der unterstützte Angehörige arbeitsfähig ist oder nicht, sondern es ist bei der Entscheidung über diese Frage lediglich die Tatsache ausschlaggebend, daß der Angehörige weder Arbeitseinkommen noch ein Vermögen hat, von dessen Zinsen er leben kann. Alle anderen Erwägungen in diesem Zusammenhang liegen gänzlich außerhalb der steuerlichen Gesichtspunkte und haben infolgedessen hier auszuschalten.

Die Kartellbestrebungen in der Messingindustrie.

Völlige Stockung der Verhandlungen.

Zu den Kartellbestrebungen in der Messingindustrie wird aus beteiligten Kreisen mitgeteilt, daß schon seit langem keine Besprechungen zwischen den Interessenten mehr stattgefunden haben, daß vielmehr in den Verhandlungen eine völlige Stockung eingetreten ist. Die Aussichten für eine Realisierung des Kartellplanes werden im allgemeinen sehr ungünstig beurteilt, da die Verhältnisse und die Interessen bei den einzelnen Werken zu verschieden liegen und sie noch dadurch kompliziert werden, daß beispielsweise große Elektrizitäts- und gemischte Werke ihre eigenen Messingwerke besitzen.

Neuer Verband in der Kleineisenindustrie

Unter der Firma Handelsketten-Verband ist mit dem Sitze in Hagen ein neuer Verband errichtet worden, welcher die wirtschaftlichen Interessen der Handelsketten-Industrie fördern soll. Zum Geschäftsführer ist Kaufmann H. Biedebach-Lethmathe i. W. bestellt worden.

Avi-Rückvergütung für Juni.

Der aus Vertretern der Rohstahlgemeinschaft und der eisenverarbeitenden Industrie bestehende Ausschuß hat nach dem Durchschnitt der ausländischen Preise in den letzten Wochen für Ausfuhrlieferungen im Juni folgende Weltmarktpreise ermittelt, die der sogenannten Avivergütung an die weiterverarbeitende Industrie zugrunde gelegt werden: Rohblöcke 81 (im Mai 79) RM., Vorblöcke 86 (84), Knüppel 95 (93), Platinen 98 (96), Formeisen 97,50 (92,50), Stabeisen 110 (105), Bandeisen 120,50 (117,50), Walzd raht 115 (115), Grobbleche 128 (125), Mittelbleche 132 (130), Feinbleche über 1 mm 132,50 (132,50), desgl. unter 1 mm 137,50 (137,50) RM. Die Avi-Rabatte würden sich danach für Rohblöcke, Vorblöcke, Knüppel und Platinen infolge der Erhöhung der Grundpreise um 2 auf 17 RM. ermäßigen, für Formeisen um 5 auf 30 RM., für Stabeisen um 5 auf 23 RM., für Bandeisen um 3 auf 32 RM., für Grobbleche um 3 auf 19 RM., für Mittelbleche um 2 auf 18 RM. Die übrigen bleiben unverändert. (Von der am 10. Mai eingetretenen Eisenpreiserhöhung wird das Avimaterial nicht betroffen.)

Vor dem Ende des Privatnotenausgaberechts.

Laut DHD. wird die Reichsbank an die Bayrische Notenbank in München, die Sächsische Bank zu Dresden, die Badische Bank in Mannheim und die Württembergische Notenbank in Stuttgart Barofferten richten, um die vier Privatnotenbanken im Interesse der Vereinheitlichung des deutschen Notenumlaufs zum Verzicht auf ihr Notenausgaberecht zu bewegen.

Reichsbahn-Bilanz.

Unsere Berliner Handelsschriftleitung schreibt uns: Dem heute zur Veröffentlichung kommenden, vom Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft bereits in der vorigen Woche genehmigten Abschluß für das Geschäftsjahr 1927 kommt angesichts der bekannten Tariferhöhungswünsche der Reichsbahn begreiflicherweise sehr große, nach Ansicht der Verwaltung bekanntlich sogar entscheidende Bedeutung zu. Bilanzmäßig hat, was auch der Geschäftsbericht ausdrücklich hervorhebt, das Jahr 1927 befriedigend abgeschlossen. Die Betriebseinnahmen sind auf rund 5039 Millionen Mark gestiegen (gegenüber 4541 Millionen Mark im Jahre 1926). Im Personenverkehr beträgt die Mehreinnahme 4,5 Prozent und im Güterverkehr trotz der erheblichen Tarifermäßigungen sogar 14 Prozent. Auf der anderen Seite haben sich allerdings auch die Ausgaben der Betriebsrechnung auf rund 4158 (3680) Millionen Mark vermehrt, darunter allein die Ausgaben für Erneuerung, die bei der Reichsbahn die Stelle der Abschreibungen vertreten, auf 720,92 (456,8) Millionen Mark. Somit ergibt sich ein nur wenig veränderter Betriebsüberschuß von 880,5 (860,2) Millionen Mark. In der Gewinn- und Verlustrechnung erscheint dieser zusammen mit dem Gewinnvortrag von 167,7 (153,11) Millionen Mark als Roheinnahme von 1048,2 (1013,3) Millionen Mark. Davon erforderten der Dienst der Reparationsschuldverschreibungen 590,46 (574,2) Millionen Mark, der Dienst der neuen Schuldverschreibungen und Anleihen 2,12 (0,16) Millionen Mark, die gesetzliche Zuweisung (2 Prozent der Betriebseinnahmen) zur Ausgleichsrücklage 100,78 (90,81) Millionen Mark. Weiter wurden für Betriebsrechtsabschreibungen 120 (140) Millionen Mark zurückgestellt, so daß sich ein Reingewinn von 234,83 (208,1) Millionen Mark ergibt, von welchem die Dividende auf die Vorzugsaktien 61,66 (40,4) Millionen Mark erfordert, während das Stammaktienkapital von 13 Milliarden Mark, wie üblich, ertraglos bleibt, da es satzungsgemäß einen Kapitalanspruch nicht verkörpert. Bilanzmäßig steigt dann der Gewinnvortrag auf 173,17 Millionen Mark.

Die Bilanz vom 31. Dezember 1927 läßt erkennen, daß sich die Liquidität wegen der im Berichtsjahr bekanntlich verhinderten Begebung der ursprünglich geplanten Vorzugsaktienanleihe von 300 Millionen Mark verschlechtert hat. Nicht bloß die Rückstellungen, sondern auch der eben erwähnte Gewinnvortrag sind bis auf rund 40 Millionen Mark festgelegt, also nicht mehr flüssig. Wie wir hören, sind inzwischen auch die restlichen 40 Millionen Mark verausgabt, und bis heute hat sich die Liquidität um weitere 90 Millionen Mark ungünstiger gestaltet. Allerdings waren in den vier ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres die Betriebseinnahmen um rund 75 Millionen Mark höher als in der entsprechenden Zeit des vorigen Jahres. Auch diese flüssigen Mittel mußten aber zu Ausgaben für die Unterhaltung des Reichsbahnvermögens herangezogen werden, da die Erlöse aus der bekanntlich inzwischen erfolgten Teilbegebung von 200 Millionen Mark 7prozentige Vorzugsaktien noch nicht völlig hereingekommen sind. Die Erhöhung der Kassenbestände auf 66,08 (8,57) Millionen Mark erklärt sich in der Hauptsache aus einer bilanztechnischen Umbuchung, nämlich aus der Uebernahme der Barbestände der Außenkassen in die Hauptkasse. Diese Außenkassenbestände waren früher in der Uebergangsrechnung verbucht. Wenn sich diese mit 49,09 (49,59) Millionen Mark trotzdem kaum verändert hat, so beruht dies, wie wir hören, auf einem Zufall. Das Bankguthaben hat sich im Zusammenhang mit der Finanzierung des Anlagezuwachses auf 374,1 (532,1) Millionen Mark verringert und liegt nach dem neuen Abkommen in der Hauptsache auf dem Girokonto der Reichsbank (also nicht mehr bei der Golddiskontbank), die aber gewisse Teilbeträge der Golddiskontbank zum Ankauf von Privatdiskonten zur Verfügung zu stellen pflegt. Das Wertpapierkonto hat sich, im großen und ganzen infolge der Uebernahme von Reichsanleihebeständen, erheblich, auf 171,56 (38,54) Millionen Mark vermehrt und enthält im übrigen Pfandbriefe. Der Wechselbestand spielt mit 0,99 (124,96) Millionen Mark bei der Reichsbahn heute kaum noch eine Rolle. Die Wertpapiere wird man bei der Reichsbahn schon wegen des großen immobilen Reichsanleihebesitzes nicht als besonders liquid ansehen dürfen. Dazu kommt, daß diese Bestände (auch Wechsel) den aktiven Gegenposten gegen die gesetzliche Ausgleichsrücklage darstellen, die nach dem Reichsbahngesetz nur für Reparationszahlungen in Angriff genommen werden kann, und zwar erst dann, wenn sie 500 Millionen Mark erreicht hat, während sie jetzt erst 304,97 Millionen Mark enthält. Theoretisch besteht zwar die Möglichkeit schon jetzt, im Notfall, zur Vermeidung eben einer die Wirtschaft gefährlich belastenden Tariferhöhung, die gesetzliche Ausgleichsrücklage in Anspruch zu nehmen. Dem widerspricht aber die praktische Unmöglichkeit, die entsprechenden Aktivposten (Reichsanleihe und Pfandbriefe) liquid zu machen. Die durch die diesjährige Zuweisung von 120 Millionen Mark auf 340 Millionen Mark vermehrte Rückstellung für Betriebsrechtsabschreibungen ist zurzeit ebenfalls nicht liquid. Da aber diese Rückstellungen einstweilen eine freiwillige Vorsichtsmaßnahme der Reichsbahn darstellen, die jedenfalls in dieser Höhe in Notzeiten kaum zu rechtfertigen sind, so wäre es bilanzmäßig durchaus vertretbar, einen Teil dieser Rücklage durch eine Kreditaufnahme zu mobilisieren und dadurch die Tariferhöhung zum mindesten hinauszuschieben. Gesetzlich ist zwar die Reichsbahn verpflichtet, innerhalb der Betriebsrechtsperiode (bis 1964) das gesamte Betriebsrecht am Anlagezuwachs, das jetzt mit 995,14 (646,6) Millionen Mark zu Buch steht, vollständig abzuschreiben. Die Reichsbahn vertritt aber, von ihrem Standpunkt aus wohl mit gewissem Recht, die Auffassung, daß man es ihr nicht zumuten könne, außer dem vom Reich übernommenen Reichsbahnvermögen auch noch alle Neuanlagen kostenlos zur Verfügung zu stellen und verhandelt deshalb, wie wir hören, mit dem Reich über eine angemessene Milderung der Bestimmungen über die Betriebsrechtsabschreibung. Man sollte meinen, daß gerade mit Rücksicht auf die bisherigen sehr hohen Rückstellungen für Betriebsrechtsabschreibungen auch das Reich gegebenenfalls ein Entgegenkommen zeigen könnte, damit die Tariferhöhung vermieden werden kann. Die Reichsbahn denkt dabei, wie wir hören, in der Hauptsache an eine wenigstens teilweise Entlastung von ihren Pensionsverpflichtungen, die sie im Reichsinteresse übernommen habe, und die rund 408 Millionen Mark im Jahre 1927 ausmachten, gegenüber nur 123 Millionen Mark im Jahre 1913. Ob dieser Ausweg gangbar ist, ist natürlich im wesentlichen eine politische Frage. Gewisse stille Reserven scheinen im übrigen auch in den Betriebsvorräten zu liegen, obwohl sie dank der begrüßenswerten Bestrebungen zur Niedrighaltung der Lagerhaltung auf 407,53 (439,02) Millionen Mark abgenommen haben. Diese Vorräte sind nämlich zum großen Teil Oberbaustoffe, welche die Reichsbahn noch vor der Eisenpreiserhöhung hat hereinnehmen können. Auch Kohlenvorräte hat die Reichsbahn zum alten Preis noch soviel angeschafft, daß sie für ein halbes Jahr ausreichen. Die Neubelastung durch die Kohlenpreiserhöhung veranschlagt die Verwaltung für das laufende Jahr nur auf etwa 12 Millionen Mark, und auch die Eisenpreiserhöhung wird sich vorläufig nicht besonders belastend auswirken. Es besteht also kein Grund, mit diesen Preisaufschlägen etwa eine noch stärkere Tariferhöhung zu motivieren. Bemerkenswert hoch erscheinen auch die sogenannten sonstigen Forderungen von 76,97 (61,04) Millionen Mark, die in der Hauptsache Baudarlehen darstellen. Man wird der Reichsbahn auf diesem Gebiet einstweilen stärkste Zurückhaltung anempfehlen dürfen. Ebenso wird die Reichsbahn gut daran tun, mit der Vermehrung ihrer Beteiligungen auf 16,5 (8,0) Millionen Mark, die in der Hauptsache aus der Beteiligung an der Mitropa resultiert, einstweilen Schluß zu machen. Die der Reichsbahn zur Verfügung gestellten Reichskredite von im ganzen 108,7 (63,7) Millionen Mark sind, ebenso wie die sonstigen Schulden von rund 40 (15) Millionen Mark, wie wir hören, nur mäßig zu verzinsen und zu amortisieren, nämlich gegenüber dem Reich mit etwa 2,75 Prozent und gegenüber den anderen Gläubigern mit 4 bis 4,5 Prozent.

Aus dem anerkennenswerterweise wieder sehr eingehenden, mit interessanten Zahlenangaben belegten Geschäftsbericht sei noch hervorgehoben, daß man mit der Fertigstellung der inzwischen begonnenen Neugestaltung der Bahnanlagen des Rhein-Ruhr-Netzes innerhalb acht bis zehn Jahren rechnet. Im Interesse der Rationalisierung wurden 19 ältere Werkstätten geschlossen, 45 Werkstättenabteilungen stillgelegt und das Personal um 3600 Köpfe weiter verringert.

Dr. L.

Düsseldorfer Börse vom 22. Mai

» = amtlich notierte Werte.

Kuxe u. Anleihen in Reichsmark. Aktien in Prozenten

Kohlen-Kuxe.

	Geld	Brief
»Alte Haase	310	—
»Caroline	—	—
»Carolus Magnus	—	8300
»Constant. d. Gr.	—	—
»Deutschland	175	195
Diergardt-Rev	3000	3100
»Ewald	17000	17750
Glückauf-Sprgm.	—	2900
»Gottessegen	—	—
»Graf Schwerin	4200	4400
»Heinrich	3900	4350
Hermann i. Hl.	—	—
»Joh. Dellmsbg	—	—
»König Ludwig	34000	36000
»Langenbrahm	15500	16500
Westhales	—	—

Bergw.- u. Hüttenaktien.

»Adler Kohle	58	61
»Dahlbusch	127	130
»Ilse Bergw.-V.	226	—

»Lothringen	60,5	63
Niederrh. Bergw.	53,5	56
»Roddergrube	728	—
»Zollverein Brk.	—	—

Braunkohlen-Kuxe.

Beisenhammer	1500	1625
»Brackel.-Nieder	8550	8650
»Glimmerode	—	—
»Grube Hoffnung	2600	—
Humboldt	—	—
»Leonhard	8750	—
Lurherberg	—	750
»Michel	9750	10000
»Vesta	4600	4900

Erzkuxe und Verschiedene.

Apollohammer Zog	300	—
Bernhardshall	2000	—
Christine	1000	1500
Elsa Zeppenf.	128	132
Hartlieben-Akt.	226	230
Wolfram	23	—

Kali-Kuxe.

»Aplomali	—	—
Asse	3925	4000
»Beienrode	550	565
Bergmannssegen	—	11700
Bernsdorf	700	—
Burggraf	—	—
Braunschw.-Lbg	2600	2800
»Burbach	2080	2100
»Carlshall	—	—
Desdemona	6550	6850
Königshall	3100	3300
Krichsegen	4600	4800
Feisenist	—	—
Friedrichroda	2175	2300
Fürstenhall	4800	—
Gebra	—	—
Gröst. W. Ernst	—	—
»Günthersall	1100	1275
Hahlgherst	850	910
»Hansa Silberg	3500	3700
Hedrigsberg	465	470
Heiligenmühle	—	—
Helmholdshausen	—	—
Heidrungen i. H.	—	—
Herfa-Neurode	—	—
Hertinger	—	—
»Hildesglück	—	—

Hindenburg	8850	8950
Königshall	—	—
Hohenfels	—	—
Hope	2250	2450
Hüpstedt	—	—
Hugo	7500	7800
Ilsenburg	130	—
Immenrode	—	—
Irmgard	—	—
Hartenglück	3000	3300
Marie II. Lothring	435	455
Max	435	455
Meimershausen	—	—
Neusollstedt	1225	1350
»Neustaßfurt	—	—
Oberbot	3600	—
Ransleben	1460	1560
Rastenberg	950	1000
Reichskr.-Sch.	—	—
Reichsland	—	300
Reinhardsbrunn	4000	—
Rhäting Borsum	5800	—
Rothenfelde	—	—
»Saizwedde	510	550
Schwarzburg	1250	1350
»Siegfried I u. II	2400	2650
Siegfried dissen	8850	9000
Thüringen	—	—
»Volkenroda	2475	2675
»Walbeck	—	—
Walter	—	—
»Wilhelmsh. Oebg	—	—
»Wintershall	—	—
Wintzingerode	—	—

Kali-Aktien.

Adler Kali	69,5	71
Bank f. Landw	46	—
»Hallesche Kali	186	190
Hannover Kali	68,5	70,5
Heidberg Vers.	83	84
»Kriegershall	153	155
»Neustaßf.-Fried	156	158
»Niedersachsen	—	120
Sigmundshall	145	150
Teutonia	20	24
»Wintershall	79,5	81,5

Verschiedene Aktien.

»Beidelmaschin.	125	—
»Dpfsch. U. n. H.	300	—
»Dortmunder Ekon	—	—
»Julius Seaky	153	—
»D'dorf. Allg. V.	18	—
»D'dorf. Bankverk	—	—
»D'dorf. Ba. Lomb.	28	—
»Eisenw. Kaiserh.	—	—
»Gebr. Dietrich	328	—
»Ges. Goedhardt	170	—
»Gerresh. Glas	135	—
»Glasw. Schalke	209	—
»Glückauf Brau	—	—
»Hein. Lehmann	88	—
»Hoch- u. Tiefbau	—	88
»Hoesch Bauverk	—	—
»Hoobenwerk	64	—
»Kabel Rheydt	184,5	187,5
»Klöckn. Humbm.	80	—
»Niederrh. Dpf.	—	—
Schlepps chiff.	90	—
»Reiholz Papier	240	—
»Rh. Spiegelglas	—	—
»Rh.-W. Boden	138	—
Rh.-W. Getr.-Kr.	116	118
»Rh.-W. elektr.	—	—
»Schleg.-Sch. rp.	—	—
»Schwahmeckes	287	—
»Verein. Rampen	174	176
»Wagg. Gerling	143	145
»Wasserw. f. d. n. westf. Kohlenr.	—	—

Unnotierte Aktien.

Aachen. Thermal	40	—
Alu	12	—
Alberdingk	106	110
Allg. Hochbau	92	96
Alsberg, Gebr	—	165
Bisch. Lautsch	27	30
Dortm. Kabelwk.	—	—
Dortm. Vulkan	—	—
Düss. Eisenbahnb	90	92
Elsa I r.	50	—
Enders	—	75
Gebr. Punte	54	—
Getr.-Ind.-A.-Ges.	119	—
Hasen Lloyd	—	—
Herrnsheimer	—	—
Karsten	30	—
Karstadt	—	—
Klön-Lindenthal	—	—
Liebold	23	—
Malmedie	19	—
Masch.- u. Kranb	82	—
Providentia	—	83
Remy Rewwies	115	—
Rhein. Linoleum	—	240
Rheinmetall	97	98,25
Schlaf-Defrie	99	102
Schiff Loch	—	—
Schlieb. Semmo	150	—
Schloßdorff, Gebr.	113	118
Trierer Walzwrk.	84	—
Ungewitter	—	—
Vema	80	—
Westf. Lippstadt	210	—
Wittener Walz	64	67

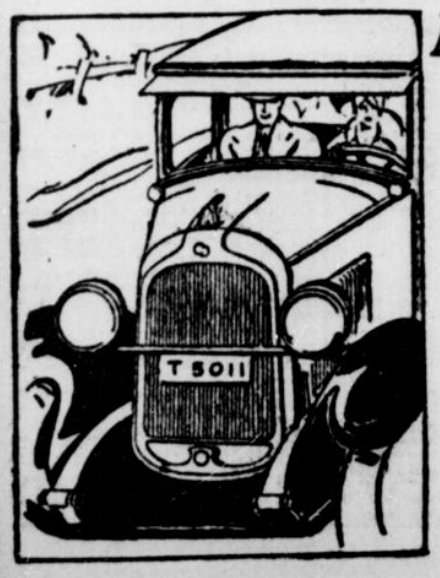
Anleihen, Obligationen und Pfandbriefe.

»7% Düss. Stadt-Anl. von 1926	87,5	—
»7% Düss. Stadt-Anl. von 1926	—	—
»7% Fehrgesdeal	—	—
»6% Fehrgesdeal Lübk. Westfal.	91	—
»7% Gold-Kom.-Scandv. der Lübk. d. Rheinpr	98	—
»5% do.	91	—
»6% Goldpf. der Lübk. d. Rheinpr	100	—
»7% do.	100	—
»6% do.	94	—
»Anglo.-Schotte Prov. Rheinpr	53	—
7% Rhenania Teilschuldv	87,5	89
6% Spitzbr. west. Pfandbriefamt	91	—
»5% Sozon alt.	—	—
»6% Elbdeus	—	—

»5% Krupp-A. 24	—	—
»5% do. 1927	—	—
»7½ Ver. Stahlw. einschl. Opt.	—	—
»7½ Ver. Stahlw. ausschl. Opt.	—	—
»5% Weiz.-W.-A. d. Getr.-Ind.	10.4	10.5
5% Ver. elektrizr. Pfdbr. Busch-Jäg.	—	93
»5% Rh.-W. Bod.-Kr.-Goldhyp. Pfdbriefe S. 1	82	—
»10% do. S. 2	104	—
»10% do. S. 3	102,5	—
»9% do. S. 4	96	—
»10% do. S. 5	102,75	—
»8% do. S. 6	96	—
»7% do. S. 7	89,5	—
»8% do. S. 8	96	—
»7% do. S. 9	92	—
»6% do. S. 10	87,5	—
»9% do. G.-K.-Sch. S. 1	82	—
»10% do. S. 2	103	—
»10% do. S. 3	102,5	—
»9% do. S. 4	95	—
»7% do. S. 5	89	—
»6% do. S. 6	89	—

Ein herrlicher Sechszylinder von nur

M 5500 an-der neue Pontiac Six



Staunenerregend preiswert — ein guter, starker Sechszylinder. Kraft, geschmeidiger Gang, Bequemlichkeit in den Modellen für 1928 noch gesteigert.

Autorisierter General Motors-Händler für Pontiac:

Dr. Fritz Funkenberg, Elbf.

Königstraße 87. Telephon 8477/9840

b222

Kaffeetante!

Neustr. 4 **Elberfeld** Neustr. 4

Spezial-Kaffee-Geschäft

Eigene Rösterei. Stets frischer Kaffee.

Machen Sie bitte einen Versuch und überzeugen auch Sie sich von der Güte und Preiswürdigkeit unseres Kaffees.

Konsum-Mischung 1,	rein schmeckend . . .	½ Pfd. Mk. 1.40
Konsum-Mischung 2,	rein schmeck. u. kräftig.	½ Pfd. Mk. 1.55
Haushalt-Mischung,	sehr zu empfehlen . . .	½ Pfd. Mk. 1.75
Unsere Hausmarke,	edel und kräftig . . .	½ Pfd. Mk. 1.90
Special-Mischung,	sehr fein	½ Pfd. Mk. 2.00
Costarica-Mischung,	Hochgewächs	½ Pfd. Mk. 2.20

in Packung ¼ und ½ Pfund, ohne Papier gewogen.

mit 4 Proz. in Marken

Gegen Abgabe dieser Anzeige erhalten Sie bereitwilligst bis Pfingsten eine Probe gratis zum Versuch.

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben Elberfeld, M.-Rathenaustr. 50.

Neue Kartoffeln

gelbe runde,
2 Pfd. 35 Pf., 10 Pfd. 1.60
gelbe Mölle,
Pfd. 20 Pf., 10 Pfd. 1.90

Dicke Bohnen 2 Pfd. 45 Pf.

Wohlschmeckende Bananen, Pfd. nur 45 Pf.

Für die Pfingsttage:

Gurken, Salat, Blumenkohl und Spargel

zu den allerbilligsten Preisen.

Gustav Teubner

Elberfeld, r1180

Hochstraße 75 Kipdorf 86

Barmen und Schwelm.

Vom Rohseidenmarkt.

ℳ Krefeld, 21. Mai. Die rheinischen Rohseidenmärkte blieben auch in der unter Bericht stehenden Woche ruhig und zeigen gegenüber den Vorwochen keine Veränderung. Die Preise auf dem Krefelder Markt waren folgende: Mail. Grege Grand Exquis Markenware 11-13: 72,50 schw. Fr.; Mail. Grege Exquis 11-13: 70,50 Fr.; Mail. Grege Exquis 13-15: 67,50 Fr.; Mail. Organsin Exquis 19-21: 80 Fr.; Mail Organsin Extra 19-21: 77,50 Fr.; Mail. Organsin Exquis 26-30: 70,50 Fr.; Mail. Trame Exquis 26-30: 72 Fr.; Mail. Trame Extra 26-30: 69 Fr.; Ital. Krepp reale a. Cann. 20. 13-15: 69,50 Fr.; Turiner Organsin Exquis Markenware 20-22: 84 Fr.; Japan Grege Triple Extra gelb 13-15: 64,50 Fr. (frei Krefeld, 30 Tage netto).

Mailand. Die Berichtswoche verlief ruhig und geschäftslos. Die Preise blieben stetig, sowohl was Seiden als auch Kokons anbetrifft. Letztere sind heute mit Lire 48,50 für Mai und Lit. 45,50 per August für Reali d'Italia 4:1 angesetzt. Hier nimmt man an, daß für neue Kokons doch eher etwas höhere Preise in Frage kommen werden, als letztes Jahr, was ebenfalls höhere Seidenpreise bedeutet. Es werden daher fast noch keine Kontrakte in neuer Ernte abgeschlossen, da auch heute noch sozusagen keine Preisunterschiede bestehen, zwischen altem und neuem Erzeugnis. Die Preise auf dem Mailänder Markte sind folgende: Lit. 245.— für Grege Exquis I marca 13-22 per Juni; Lit. 240.— für Grege Exquis 13-22 per Juni; Lit. 235 bis 230 für Grege Extra 13-22 per Juni; Lit. 225 bis 220 für Grege Classique 13-22 per Juni; Lit. 235 für Organzin Italia jaune Exquis 19-21 da.

Lyon, 21. Mai. Der Mangel an Vorräten, welcher sowohl in Europa wie in Asien zu bemerken ist, beweist klar den großen Umfang des Weltverbrauchs, den die Union den Marchands de soie de Lyon veröffentlicht und der sich auf 46 Millionen 83 000 kg beläuft und der den von 1926 bis 1927 um mehr als 2 Millionen kg übersteigt. Welches werden die Ergebnisse der laufenden Ernte sein? Wenn man sie auch noch nicht kennt, so dürften sie wohl auf ungefähr gleicher Höhe bleiben, da manche Länder in ihrer Ausgiebigkeit stetig bleiben, andere ihre Bemühungen, die Erzeugung zu vermehren, fortsetzen werden. In Frankreich und Italien dürfte die Ernte sich infolge des kalten Wetters langsamer entwickeln. Die Preise für europäische und Levante-Seiden waren folgende: Greges Cevennes extra 13-16: 805 Frs.; Greges Cevennes 1er ordre 13-16: 815 Frs.; Greges Italie exquis 13-16: 860 bis 845 Frs.; Greges Italie extra 13-16: 830 bis 825 Frs.; Greges Syrie extra 9-11: 815 Frs.; Greges Syrie 1er ordre 10-13: 800 Frs.; Organsin Cevennes extra 24-26: 870 Frs.; Organsin Cevennes 1er ordre 26-30: 845 Frs.; Organzin Italie extra 22-24: 860 Frs.

Neuyork. Der Markt zeigt keine Aenderung und nimmt nur mäßige Operationen auf den Ursprungsmärkten vor. Einerseits ist der chinesisch-japanische Konflikt nicht ohne Einfluß auf den amerikanischen Markt, anderseits erwarten die Seidenwarenfabrikanten den Ausgang der Ereignisse.

Schanghai. Der Markt war ruhig. Die Preise für die neue Seide sind empfindlich höher, als die in Europa geforderten. Die Preise für Greges-China-Filaturen waren folgende: Sun stork extra ct I 13-15: 860 Frs.; Three dancers extra ct I 16-19: 845 Frs.; Minchow fil EK 13-15: 800 Frs.; Shantung fil nr. 1 13-15: 800 Frs.

Kanton. Die Geschäfte sind ruhig, jedoch die Preise ohne wesentliche Aenderung. Die zweite Ernte wird auf ungefähr 10 000 Ballen geschätzt. Das Wetter bleibt günstig. Die Preise für Greges, Kanton-Filaturen waren folgende: Petit extra 13-15 4. Ernte 277,50 bis 282,50 Frs.; Koon koo 13-15 4. Ernte: 272,50 Frs.; Cheong koo 13-15 4. Ernte: 260 Frs.; Best I favori B 13-15 4. Ernte: 245 bis 247,50 Frs.

Yokohama. Der Markt bleibt dauernd ohne Anregung. Der Mangel an Vorräten erlaubte, die Preise zu erhöhen, trotz der Abnahme der amerikanischen Nachfrage. Die Preise für Greges-Japan-Filaturen waren folgende: Triple extra blanc 13-15 greifbar: 820 Frs.; Triple extra jaune 16-18 greifbar: 815 Frs.; Double extra jaune 20-23 greifbar: 800 Frs.

Gründung eines „Reichsverbandes freier Schrothändler Deutschlands".

Die angekündigte Gründung einer über das Reich sich erstreckenden Organisation des mittleren und kleineren Schrothandels ist nunmehr erfolgt. In Düsseldorf ist unter dem Namen „Reichsverband freier Schrothändler Deutschlands" eine Vereinigung gebildet worden, die in erster Linie die Eingliederung in die bereits vorhandenen Organisationen der Verbraucherkreise bezweckt und die ferner die Interessen ihrer Mitglieder auf allen Gebieten der Schrotwirtschaft einheitlich vertreten soll. Zunächst ist ein vorläufiger Vorstand gewählt worden. Zum kommissarischen Geschäftsführer ist Dr. Koppel-Bochum berufen worden.

Die Sanierung des Gußstahl Witten.

Das Mehrheitskonsortium beim Gußstahlwerk Witten teilt mit, daß die Verhandlungen zwischen dem Mehrheitskonsortium des Gußstahlwerkes Witten (Hoesch, Klöckner, Vereinigte Stahlwerke) und der Minderheitsgruppe (Ottenheimer) zum Abschluß gelangt sind. Das Konsortium übernimmt das Aktienpaket der Minderheitengruppe beim Gußstahlwerk Witten, dessen langfristige Finanzierung sichergestellt ist. Die zwischen der Verwaltung der Gußstahlwerke und Ottenheimer schwebenden Streitigkeiten sind gütlich beigelegt worden. Der wegen der bisher ungeklärten finanziellen Lage seitens der Verwaltung gestellte Stillegungsantrag wird in den nächsten Tagen zurückgezogen werden.

Epstein & Co., Barmen-Ritt. Wie wir erfahren, ist der gesamte Maschinenpark der Firma Metallwerk A.-G. vorm. Luckey & Steffen, Hamburg i. Liqu., umfassend zirka 700 Maschinen, durch Kauf an die Firma Epstein & Co., Werkzeugmaschinen, Barmen-Ritth., übergegangen. Kürzlich hat diese Firma auch den gesamten Maschinenpark der Präz.-Meßwerkzeugfabrik Sautter & Meßner, G. m. b. H., Aschaffenburg, übernommen.

Schmiedag, Vereinigte Gesenkschmiedereien, A.-G., Hagen. Durch Vermittlung des Barmer Bank-Vereins ist die bei der Gründung in Aussicht genommene Anleihe inzwischen mit dem Bankhaus Lee, Higginson & Co., Neuyork, in Höhe von 1,5 Mill. Dollar abgeschlossen worden. Der Betrag ist inzwischen zur Auszahlung gelangt. An der Gesellschaft ist das Stahlwerk Hoesch maßgebend beteiligt.

Textilgroßhandel Akt.-Ges. „Texag", Berlin. Bei 0,325 Mill. RM. Rohgewinn verbleibt ein Reingewinn von 0,076 (0,050) Mill. RM., woraus 30 (15) Prozent Dividende verteilt werden. Eine genaue Beurteilung des Jahres 1928 sei nicht möglich. Die Verwaltung hofft dennoch, daß das Ergebnis dem des Vorjahres nicht nachstehen wird. Aktiva: Debitoren 0,664 (0,381), Waren 0,191 (0,100), dagegen Kreditoren 0,438 (0,199) Mill. RM. — GV. am 25. Mai 1928.

Berliner Wertpapierbörse.

WQ Berlin, 23. Mai. (Eig. Drahtb.) Die Börse war heute von Anfang an kräftig erholt. Bei Beginn operierte die Kulisse allerdings im Hinblick auf den schwachen Verlauf auch der gestrigen Auslandsbörsen, ferner auf die bevorstehende dreitägige Unterbrechung des Verkehrs durch die Pfingstfeiertage und auf die Befürchtung des Herauskommens von Prämienware noch mit gewisser Vorsicht. Da sich aber auf den ermäßigten Kursstand neue größere Auslandskaufaufträge bemerkbar machten und das Inland an seinem Besitz festhält und sogar noch vermehrt, so war die Baissespekulation zu Deckungskäufen gezwungen. Dazu kam, daß man vo neinem beruhigteren und, lesteren Verlauf der heutigen Brüsseler und Pariser Börsen wissen wollte. Außerdem wird darauf gerechnet, daß auch die heutige Neuyorker Börse im Hinblick auf die gute Haltung der Berliner Börse wieder einen erholten Verlauf nehmen werde. Namentlich wurden im Hinblick darauf Elektrowerte, Farbenaktien und Schiffahrtspapiere gesucht. Auch läßt die Erleichterung des Geldmarktes die Hoffnung aufkommen, daß der Schiebungsgeldsatz nicht erhöht und die Schiebungsgeldsummen nicht verkürzt werden würden.

Rheinstahl im Hinblick auf die Bewegung am Farbenaktienmarkt aufwärtsstrebend, Farbenaktien wurden sowohl vom Ausland wie auch von der Kulisse wegen der morgigen Generalversammlung aus dem Markt genommen.

Im Verlaufe machte die Aufwärtsbewegung Fortschritte, allerdings bei wesentlich ruhigerem Geschäft. Die Kurse stiegen durchschnittlich um 2 Prozent weiter.

Am Rentenmarkt war das Geschäft gering. Neubesitzanleihe behauptet, Bosnier schwächer, ebenso I. Anatolier, dagegen Lissaboner Stadtanleihe fest.

Bei den unnotierten Werten waren Kaliaktien fester, dagegen Lamberts & Sohn auch heute schwächer. Der Kassamarkt war überwiegend fest.

Am Geldmarkt machte die Erleichterung für Tagesgeld Fortschritte, da aus der Ultimovorsorge tägliches Geld angeboten wird, und zwar zu einem Satz von 5 bis 7 Prozent. Monatsgeld wenig gehandelt zu 7,5 bis 8,5, Warenwechsel etwa 7 Prozent. Der Schiebungsgeldsatz wurde, wie erwartet, unverändert belassen und beträgt also 7,75 bis 8,25 Prozent.

Am Devisenmarkt war der Dollar wegen der Angebote von Anleihedevisen schwächer, ebenso das Pfund.

Gegen den Schluß blieb die Stimmung fest, allerdings bei ruhigem Geschäft.

Ausfall der Samstag-Fondsbörse in den Monaten Juli und August.

Wie wir erfahren, hat der Börsenvorstand in seiner heutigen Sitzung beschlossen, die Fondsbörse an den Samstagen in den Monaten Juli und August ausfallen zu lassen.

Berliner Freiverkehrskurse vom 23. Mai.

Adler Kohle	57.0	Lorch. Nipp.	76.0	Kaliwerke		Diamond	18.5
Allg. Kohle	53.0	Linke Hofm.	63.0	Heidberg V.	83.0	Salzwerke	168
Beck. Stahl	–	Lloyd Dyn.	–	Niedersachs.	118	6% Chadeb.	–
Berg. Lothr.	–	Müller Kat.	66.0	Kriegershall	152	dto. argent.	410
D. Gasolin	–	Röder Kran.	112	Salzdetfurth	–	dto. neue	–
D. Lastauto	310	Nürnberg L.	290	Hannov. K.	700	Petrol.-W.	
Döring & L.	210	Oehring Hg.	286	Adler Kali	700	Dt. Petrol	69.0
Duxer Pers.	150	Poge Leder	25.2	Kali-Indust.	224	Amorth	
Dyckerhoff	120	Rheinmetall	99.0	Wintershall	301.0	K'-Selda	
Crister & K.	–	Sal. Stehr.	2.0	Ausids.-C.	–	Semp. Sher.	148
dochfrequenz	220	Siemens	60.0	Kolonialw.	–	Glanzstoff	
F. Hänlein	70.0	Tiller Werk	51.0	Nacco	–	Prel. Shar.	–
han. Rheydt	185	Ufa-Film	30.0	Slomma Saip	95.5	Com. Shar.	108
Lamberts S.	190	Winkelhaus	92.0	Südseephos.	43.0	Rota Shares	78.0

Kölner Börse vom 23. Mai.

	22.	23.		22.	23.		22.	23.
Harp. Bergv.	148	149	Maed. Piano	–	48.0	Agripp. See	360	364
Hg. Mk. Ind.	–	–	Oel Stern-S.	–	–	Col. Kla. Fen	260	250
Kh. Bauerub	83.0	84.0	Kanquin Fb.	121	121	dto. Klöckn	41.0	41.0
Adler Kohle	60.5	59.0	Kh. Badgas.	45.0	45.0	Gladb. Feuer	–	–
Basalt	89.8	88.5	Kh. A. V. Ldg.	110	110	Köln Hagel	–	80.0
Bonn. Bau. A.	245	245	Kh. Ma. Led.	–	–	Köln. Lloyd	57.0	57.0
Braunk. Lux	148	147	Kh. Wasserv.	158	159	Köln Klöckn	1015	1025
Isola Werk	–	–	Khen. V. ch. F.	–	–	Leipz. Feuer	240	240
Dahlbusch	124	126	Schoiller-Kl.	–	–	Magdeb. Fen.	110	105
Düss. Masch.	–	–	Sichel & Co.	1.0	–	Minerva Ket.	385	385
Klark. & Sch.	–	–	Stoltz. Ind.	162	161	Rh. W. Lloyd	–	–
Feil. & Guill.	136	141	Ver. v. d. Ly.	216	216	Scales. Fen.	–	–
Houbenwerk	–	61.0	Viers. Spinn.	75.0	75.0	Stettin. Nat.	–	–
Humbold	–	–				Union Hagel	160	160
kalk. Brau.	–	–	Vers.-Akt.			Vaterl. Rhe.	530	530
Kölnkamp.	279	280				Victor. Berl.	–	–
Köln. Gasel.	66.0	66.0	Asch. Bkn. P.	375	375			
			Asch. Klöckn.	180	177			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 7% — Lombardzinsfuß 8%

Für drahtliche Auszahlungen	22 Mai Geld	22 Mai Brief	23 Mai Geld	23 Mai Brief
Buenos Aires 1 Peso	1.764	1.768	1.763	1.767
Japan 1 Yen	1.934	1.938	1.933	1.937
Konstantinop. 1 t. Pf.	2.145	2.149	2.148	2.152
England 1 Pf. St.	20.375	20.415	20.369	20.409
Amerika 1 Dollar	4.17.90	4.1810	4.1725	4.1810
Rio 1 Milreis	0.5025	0.5045	0.5025	0.5045
Holland 100 Gulden	168.32	168.73	168.33	168.67
Athen 100 Drachm.	5.425	5.435	5.425	5.435
Belgien 100 Belga	58.22	58.34	58.225	58.345
Danzig 100 Gold	81.45	81.64	81.45	81.61
Finnl. 100 finn. Mk.	10.548	10.528	10.50	10.52
Italien 100 Lire	21.985	22.025	21.98	22.02
Jugo-Slav. 100 Din.	7.349	7.363	7.346	7.360
Dänemark 100 Kr.	111.90	112.21	111.95	112.17
Lissabon 100 Escudo	17.83	17.87	17.78	17.82
Norwegen 100 Kr.	111.51	112.03	111.74	111.96
Frankreich 100 Fr.	16.43	16.47	16.415	16.455
Prag 100 Kr.	12.368	12.388	12.366	12.386
Schweiz 100 Fr.	80.43	80.59	80.40	80.56
Sofia 100 Lewa	3.022	3.028	3.017	3.023
Spanien 100 Pes.	69.97	70.11	69.87	70.01
Schweden 100 Kr.	111.97	112.19	111.96	112.17
Oesterr. 100 Schilg.	58.72	58.84	58.71	58.83
Ungarn 100 Pengo	72.916	73.045	72.87	73.01

Züricher 11.40-Uhr-Devis. vom 23. Mai. Paris 2042,75, London 2533,50, Neuyork 518,89,50, Belgien 7246, Italien 2733,50, Spanien 8690, Holland 209,40, Berlin 124,23, Wien 7300, Stockholm 139,25, Oslo 139, Kopenhagen 139,17,25, Sofia 374,50, Prag 1538, Warschau 5815, Budapest 9064,50, Belgrad 918, Athen 680, Konstantinopel 267, Bukarest 321,75, Helsingfors 1309, Buenos Aires 622, Japan 340. Tendenz stetig.

Amsterdamer 10,40-Uhr-Devisen vom 23. Mai. Berlin 5982, London 12097/8, Neuyork 247,70, Paris 975,50, Belgien 3457, Schweiz 4776,25, Italien 1305, Madrid 4152, Oslo 6638, Kopenhagen 6648, Stockholm 6648, Wien 3487, Budapest 4327, Prag 734, Helsingfors 623, Bukarest 152,50, Yokohama 115,75, Buenos Aires 106. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 121 1/16, Dollar p. 1 Mt. 247 1/16.

Londoner 10,20-Uhr-Devisen vom 23. Mai. Neuyork 488 1/16, Amsterdam 1209 7/8, Paris 124,02, Brüssel 3499,50, Italien 9269, Berlin 2039,50, Schweiz 2533 1/8, Spanien 3914, Kopenhag. 1819,50, Stockholm 1819,75, Oslo 1822 1/4, Lissabon 118,75, Helsingfors 194, Prag 164,75, Budapest 2796, Belgrad 277, Sofia 675, Rumänien 797, Konstantinopel 950, Athen 874,50, Wien 3470, Warschau 4350, Buenos Aires 4776, Rio de Janeiro 591, Yokohama 1.1078, Montevideo 3637, London auf Bombay 1.608.

Wechselkurse in Südamerika vom 22. Mai.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Valparaiso:	London (90 Tage Sicht) 39,49 Pence für 1 Pfd. St. Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Pesos Neuyork (Sicht) 8,19 Pesos für 1 US-Dollar
Buenos Aires:	London (Kabel) 47 3/16 Pence für 1 Goldpeso Berlin (Kabel) 4,05 Mk. für 1 Goldpeso Neuyork (Kabel) 103,00 Goldpeso f. 100 US-D.
Rio de Janeiro:	London (Kabel) 5 9/16 Pence für 1 Milreis Berlin (Kabel) — Mark für 1 Milreis Neuyork (Kabel) 8,360 Milreis für 1 US-D.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle. 22. 5.: 28,30; 23. 5.: 28,27.

Liverpooler Baumwolle, Amerika, je 1 lbs. Jan. 1071 geb., März 1090, Mai 1117, Juli 1110 bis 1111, Okt. 1096 bis 99. Tendenz ruhig, aber behauptet.

Alexandria-Baumwolle. Jan. Sak. 4307, Juni Ashm. 3795, Juli Sak. 4345, Okt. Ashm. 2880, Nov. Sak. 4338.

Liverpooler Baumwolle, Aegypten, je 1 lbs. Juli Sak. 2100, Nov. Sak. 2385, Nov. Upp. 1485. Tendenz ruhig.

Londoner Kolonial-Wollversteigerung.

Am Schlußtage der augenblicklichen Versteigerungsserie der Londoner Kolonialwollauktionen kam es, laut Londoner Drahtbericht des „Konfekt.", wieder zu einem sehr scharfen Wettbewerb zwischen deutschen, englischen und französischen Käufern. Das Kaufinteresse blieb wie an den Vortagen gleich verteilt: Deutschland und Frankreich kauften insbesondere Merino-Wollen, England Kreuzzuchten und Slipes. Von dem Gesamtangebot in Höhe von 9400 Ballen wurden 10 Prozent wegen zu hoher Preislimite zurückgezogen. Die Preisbasis bei Kreuzzuchtwollen blieb unverändert fest, nur einzelne Merinoqualitäten neigten zu Käufers Gunsten. Trotzdem blieb die Preistendenz im allgemeinen fest. Im einzelnen wurden folgende Provenienzen versteigert: 4242 Ballen Neuseeland, 2389 Punta-Arenas, 1200 Neusüdwales und Queensland, 1044 Viktoria, 261 westaustralische, 176 Cape und 116 Ballen südaustralische Wollen. Nachstehend einige Preise vom 22. Mai (Schlußtag): Neusüdwales und Queensland Scoured Merino-Lammwollen AAA 40.5, Merino-Kammwollen im Schweiß AAA 27—30, Vlieswollen AA 24 bis 26, A 23—24.5, Stücke AA 18—24, Bäuche AA 23, gebrochene Vliese Aa 21—25, Comeback AA 26—28, Kreuzzuchtkammwollen im Schweiß AA 23¼—25, Viktoria: Scoured Merino-Kammwollen AAA 47, AA 36—40, Clothing AA 42—43, Stücke AA 34½, Lammwollen AA 38, Scoured Kreuzzuchtkammwollen AAA 40, AA 29—37, Merino-Kammwollen im Schweiß AAA 27 bis 31, Aa 23—26, Vliese Aa 25, Bäuche AA 21—23, Comeback AA 23 bis 26, Kreuzzuchtkammwollen im Schweiß AA 20—22. Westaustralische: Merino-Kammwollen im Schweiß AAA 25¼—29½, Vlieswollen AAA 26 bis 28, Südaustralische: Merino-Kammwollen im Schweiß 24—26. Neuseeland: Kreuzzucht-Vlieswollen AA 33—38, Kreuzzuchtkammwollen im Schweiß 19—21, Bäuche AA 20—24, A 13, Lammwollen 18—23, A 13¼, Slipes, Kreuzzuchten AAA 34—30, Punta Arenas: Kreuzzuchtkammwollen im Schweiß AA 16—25, Buenos Aires: Merino-Kammwollen im Schweiß AA bis 17, Cap: Merino-Kammwollen im Schweiß ab 20. Die Preise verstehen sich in d per engl. lb.

Berliner Produktenbörse vom 22./23. Mai

	22. 5.	23. 5.	
Weizen märkischer	262.0—265.0	262.0—264.0	still
Roggen märkischer	285.0—287.0	285.0—287.0	stetig
Gerste märkische	252.0—290.0	252.0—290.0	ruhig
Futter Winter	–	–	
Hafer märkischer	264.0—270.0	265.0—270.0	ruhig
Mais vorr. (Berlin)	235.0—238.0	237.0—240.0	fest
Weizenmehl	32.75—36.50	32.75—36.50	ruhig
Roggenmehl	36.25—39.50	36.25—39.50	ruhig
Weizenkleie	17.25	17.25—19.00	ruhig
Roggenkleie	18.50—19.00	17.75—19.00	ruhig
Raps	–	–	
Leinsaat	–	–	
Erbsen Vikt.	48.00—60.00	48.00—60.00	
Erbsen kleine	35.00—38.00	35.00—38.00	
Futtererbsen	25.00—27.00	25.00—27.00	
Peluschken	24.00—24.50	24.00—24.50	
Ackerbohnen	23.00—24.00	23.00—24.00	
Wicken	24.00—26.00	24.00—26.00	
Lupinen blaue	14.00—15.00	14.00—15.00	
Lupinen gelbe	15.00—16.00	15.00—16.00	
Seradella 25er	–	–	
Seradella neue	23.00—28.00	–	
Rapskuchen	18.80—19.00	18.80—19.00	
Leinkuchen	23.50—23.80	23.50—23.80	
Trockenschnitzel	15.20—15.40	15.20—15.40	
Sojaschrot	21.20—21.80	21.20—21.80	
Torfmelasse	–	–	
Kartoffelflocken	25.40—26.00	25.40—25.60	

Berliner Metalle vom 23. Mai.

Elektrolytkupfer (wirebars) prompt, p. 100 kg	187
Original-Hüttenrohzink im freien Verk.	–
Remelted-Plattenzink v. handelsüb. Beschaffenh.	–
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	190
dto. in Walz- od. Drahtbarren	194
Hüttenzinn, mindestens 99%	–
Reinnickel (98—99%)	350
Antimon, Regulus	94—99
Silber in Barren, ca. 900 fein	55—56
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28—28½
Platin im Freiverkehr per Gramm	10—11

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 23. Mai 1928. Kupfer: Mai 126,75 Brief, 125,75 Geld, Juni 126,75 bezahlt, ditto Brief, 126,50 Geld, Juli 126,50 Brief, 126,25 Geld, Aug. 127 Brief, 126,75 Geld, Sept. 127,25 Brief, 126,75 Geld, Okt. 127,25 Brief, 127 Geld, Nov. 127,25 Brief, 127 Geld, Dez. 127,25 Brief, 127 Geld, Jan. 127,25 Brief, ditto Geld, Febr. 127,50 Brief, 127 Geld, März 127,50 Brief, 127 Geld, April 127,50 Brief, 127,25 Geld. — Stimmung ruhig.

Blei: Mai 40,50 Brief, 40 Geld, Juni 40,50 Brief, 40 Geld, Juli 40,50 Brief, 40,25 Geld, Aug. 40,75 bezahlt, 41 Brief, 40,50 Geld, Sept. 41 Brief, 40,75 Geld, Okt. 41,25 Brief, 41 Geld, Nov. 41,25 Brief, 41 Geld, Dez. 41,50 Brief, 41,25 Geld, Jan. 41,50 Brief, ditto Geld, Febr. 41,50 Brief, ditto Geld, März 41,75 Brief, 41,50 Geld, April 41,75 Brief, 41,50 Geld. — Stimmung ruhig.

Londoner Schlußmetalle vom 23. Mai.

Kupfer per Kasse	63 7/8—63 11/16	Zinn Settlementspreis	229
per 3 Mon.	63 7/8—63 9/16	Banca	236
Settlementspreis	63 7/8	Straits	233 ½
Elektrolyt	67 1/2—68 1/2	Blei prompt	20 ½
best selected	66—67 1/4	entfernte Sichten	20 ¾
strong sheets	–	Settlementspreis	20 ¾
Electrowirebar	68 1/2	Zink prompt	20 ¼
Zinn per Kasse	228 1/2—229	entfernte Sichten	20 ¼
per 3 Monate	228 1/2—229 1/2	Settlementspreis	20 ¼

Berliner Börse vom 23. Mai.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Lo	22. 5.	23. 5.
B. Werte, 23. I. 32,10-1000 D.	6	—	—
B. Werte, 23. I. 35,10-1000 D.	6	89.80	89.75
DReichsanl. 27	6	87.50	87.50
D. Reich. K Gn.	3	88.00	88.00
Prß. Staat 29		96.40	96.40
dto. 1930	6	—	96.50
D Reichsp. 8.	6	94.90	95.10

Ohne Zinsberechnung

B. Anleihe			
1-40 000	12	51.62	51.60
40 001-80000	12	54.00	54.50
B. Anl. Abl. ohne Ausl.	12	18.50	18.90
D. verth. Anl. bis 5 Doll.	12	101.5	101.5
Schatzgb. Anl.	4	8.05	8.30

Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung

Danzpr. Lübk.	8	100.0	100.0
Westf. Landsch. Doll. G. R. 2 N	6	96.50	96.00
Westf. Landsch. Pfdbr.	6	96.50	96.50
Westf. Landsch. Pfdbr.	7	92.50	92.50
Westf. Landsch. Pfdbr.	6	91.00	91.00
Ostpr. Gold	10	102.0	103.0
Prß. Zentr. L. A	10	102.5	102.5
Prß. Zentr. R. 5	10	102.5	102.5
Prß. Zentr. R. 7	10	103.5	103.5
Prß. Zent. R. 2,6	8	97.00	97.00
Prß. Zentr. R. 9	8	97.50	97.50
Prß. Zent. R. 8	7	98.50	91.50
PrßZentR. 2,12	6	88.00	88.00
PrßZentR. 1,13	6	84.50	84.00
Prouß. Centr. Bod. GPfdbr.	10	105.1	105.1
Prß. Pfdbr. G. 60	10	—	103.2
dto. 61	8	97.50	97.50
Pr. Pfdr. Am. 17	8	94.25	94.25
Rh.-W. Bodkr. G.-K. Pfb. 2, E.	10	104.5	104.2
dto. Serie 3	10	103.0	102.2

dto. R. 4, 6	8	96.00	96.00
Rgg. Rth. G. 1-3	8	96.25	96.25
Rgg. Rth. G. 4-6	8	96.00	96.10
Rgg. Rth. G. 1-2	5	78.00	78.00
Wstd. BodCred	10	143.2	143.5
Wstd. BodCred	8	96.10	96.10
Wstd. BodCred	7	88.25	88.25

Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung

Anmalt Roggen	6	10.50	10.50
Bd. Ld. Kohle	5	17.75	17.75
Elektro Kohle	5	4.10	3.90
Ev. Landsch.			
Ass. Roggen	7	11.40	11.40
Ld. Ztr. Rogg.	5	8.80	8.80
Neul. Rogg. I. R	5	8.60	8.56
Preußen Ldsch	5	6.55	6.51
Prouß Roggen	5	9.50	9.50
Roggenart. Bz.	5		
Zelle I-11	5	8.86	8.8
Zelle 13-18	5	8.70	8.66
Sächs. Roggen	5	—	—
Thür. Roggen	6	9.80	9.80
Westfäl. Kohle	5	—	12.20
Türk 400 Fr. L.	–	–	26.00

Verkehrs-Aktien

	Div.		
A.G. Verkehrsw.	12	211.0	211.0
Hallm. Ohlo	5	114.2	—
Canadabahn	0	88.25	89.50
Hamb. Paket	6	165.1	167.0
Hamb. Hochb. A.	–	81.25	80.75
Hamb. Südam.	8	210.0	—
Hansa Dampf	6	213.0	217.7
Lübeck Büchn.	–	96.00	95.10
Neptun Dampf	–	130.0	130.0
Nordd. Lloyd	6	158.7	160.1
Schantungb.	0	8.00	7.50
Ver. Elbeschiff.	5	72.62	72.00

Bank-Aktien

Allg. Dt. Cred.	10	141.7	142.7
Bk. elektr. Werte	10	166.2	168.0
Harm. Bank	10	148.0	149.0
Harm. Kreditb.	6	60.00	60.00
Bayr. Byp. W.	10	161.0	161.5
Berg. Märk. ind.	0	95.00	95.00
Berl. Hand.-G.	12	274.5	275.0
Berl. Byp.-Bk.	10	229.7	234.0
Comm. u. Pr.-B.	11	183.0	184.0
Darmstädt. Bk.	12	275.0	275.0
D.-Asiat. Bank	0	—	—
Deutsche Bk.	10	170.2	171.7
Disc. Comm.	10	164.0	165.0
Dresdn. Bank	10	164.2	165.5
Mitteld. Kreditb.	10	211.0	212.0
Oldb. Lnd.-Sp.	7	143.0	143.2
Oesterr. Bank	5	83.00	82.50
Sodam Kreditb.	8	139.0	143.0
Prouß. Byp.-B.	8	140.0	140.0
Reichsbank	10	278.7	280.0
Rhein.-Westf. Bodenkr.-A.	9	139.0	140.0
Westd. Bodkr.	8	137.5	136.0

Versicherungen

Asch. Allsch. V.	18	379.0	378.5
Allianz	9	284.0	289.5
Berlin. Feuer	2.	561.0	57.50
Frankf. Allgem.	6.	207.0	206.7
Gladbach. Fen.	60	615.0	616.0
Magdeb. Fen.	5	107.2	107.2
Nordstern Allg.	4	245.0	245.0
Vaterl. Rhein.	20	530.0	530.0
Viktoria Allg.	60	—	—
Viktoria Feuer	15	623.0	—

Industrie-Papiere

Accumul. Hagen	8	164.5	165.5
Adler Portland	10	146.0	145.0
Adler Oppeln	6	252.0	250.0
Adl. Fahrr.-Ges.	0	98.75	93.75
Alexanderw.	0	66.00	67.00
Allg. Elek.-Ges.	8	176.5	182.1
Alsen Zement	14	222.5	223.0
Ammend. Pap.	18	216.0	214.0
Anhalt. Kohle	6	94.00	94.00
Anterwerke	10	244.0	245.0
Augsb. Nürnb.	0	107.0	107.0
Bachm. & Land	12	223.6	221.2
Baiche Masch.	6	126.5	118.7
Baumg.-Masch.	0	24.25	24.25
Bayop Walzw.	0	90.00	90.00
Bambi A.-G.	0	9.100	88.12
Bayr. Motoren	12	247.0	250.0

Bergisch Land

Nr. 120 — 1928 | Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen | Mittwoch, 23. Mai

Groß-Solingen und das Schicksal des Landkreises.

Alle Kombinationen schweben noch in der Luft.

WG. **Solingen, 22. Mai.** Es ist in bestimmten Kreisen nicht besonders angenehm empfunden worden, daß der Vorsitzende der Ministerialkommission, Ministerialdirektor von Leyden, gelegentlich der Besprechungen in Düsseldorf und Wiesdorf über die Grenzveränderungen innerhalb unseres Bezirks die Vertreter der Gemeinden des oberen Landkreises Solingen nicht hat zu Worte kommen lassen.

Auf Grund von Informationen aus bestunterrichteter Quelle können wir feststellen, daß aus dem Nichtzuwortekommen der Vertreter der Nachbargemeinden Schlußfolgerungen in der Sache der Gemeindevereinigungsfrage nicht gezogen werden können, daß vielmehr das Verhalten des Vorsitzenden sich von selbst ergab. Ministerialdirektor Leyden hatte von vornherein die Absicht, die Frage Groß-Solingens von der ganzen Besprechung auszuschließen, weil diese Angelegenheit dem Minister und seinen Vertretern aus früheren Besprechungen an Ort und Stelle genügend bekannt ist und völlig geklärt scheint. Neue Momente für oder wider die Vereinigung der fünf Gemeinden können nach Ansicht der Regierung von keiner Seite mehr vorgebracht werden.

Aus diesen Erwägungen heraus war auch der Vertreter der Stadt Solingen zu der Besprechung in Düsseldorf nicht hinzugezogen worden, und auch bei der Besichtigungsfahrt wurde Solingen und der obere Landkreis aus denselben Gründen umgangen. Da Solingen-Stadt also nicht in Düsseldorf zur Besprechung vertreten war, konnte Ministerialdirektor von Leyden auch nicht die Vertreter aus dem oberen Landkreise, die mit dem Landrat nach Düsseldorf kamen, in der Groß-Solingen-Frage zu Worte kommen lassen, weil Solingen ja nicht die Möglichkeit der Erwiderung hatte.

Das Vorgehen des Ministerialdirektors findet also eine ganz selbstverständliche Erklärung. Im übrigen wird uns nochmals mit Bestimmtheit versichert, daß alle Kombinationen über die Aufteilung und Zusammenlegung von Kreisen, soweit sie von dem ursprünglichen Regierungsprogramm abweichen, noch völlig in der Luft schweben. Ministerialdirektor von Leyden, und vor dem schon der Regierungspräsident, haben alle Vorschläge nach dieser Richtung hin zunächst lediglich zur Kenntnis genommen. Insbesondere ließ keine Aeußerung des Ministerialdirektors erkennen, daß für ihn die hier auftauchenden Probleme schon in irgend einer Form gelöst oder auch nur geklärt seien. Es gilt dies insbesondere von dem mehrfach erörterten Vorschlag, den unteren Landkreis Solingen aufzuteilen und halb zu Lennep und zur anderen Hälfte zu Düsseldorf-Land zu schlagen. Die damit im Zusammenhang gebrachte Frage der Auskreisung Wiesdorfs und deren Anschluß nach Köln sind ebenfalls nur als Möglichkeiten, die vielleicht kommen können, behandelt worden.

Man hat den Eindruck, daß die Frage Wiesdorf nicht von Wiesdorf selbst, sondern von interessierter dritter Seite in den Vordergrund gerückt wird. Wo diese dritte Seite zu suchen ist, braucht kaum näher bezeichnet zu werden.

Ergebnislose Besprechungen in der Rheinschiffahrt.

Der Reichsarbeitsminister soll entscheiden.

WG. **Köln, 22. Mai.** (Eig. Drahtb.) Die von dem Schlichter für das Rheinland, Oberlandesgerichtsrat Jötten, angeregten unverbindlichen Besprechungen der Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter in der Rheinschiffahrt sind heute nachmittag ergebnislos abgebrochen worden. — Wie wir dazu hören, sind in den Besprechungen von keiner Seite neue Vorschläge gemacht worden, beide Parteien beharrten vielmehr auf ihrem bisherigen Standpunkt; es ergab sich keine Möglichkeit, sie einander zu nähern. Der Schlichter ist, wie wir weiter hören, bereits heute abend nach Berlin abgereist, um dem Reichsarbeitsminister Bericht zu erstatten, in dessen Händen jetzt die Entscheidung liegt, einen neuen Verständigungsversuch zu machen oder aber einen Schiedsspruch herbeizuführen.

Auf der Erholungsreise durch Unvorsichtigkeit den Tod gefunden.

WG. **Köln, 22. Mai.** Ein auf einer Erholungsreise befindlicher Arzt aus Duisburg öffnete beim Einlaufen des D-Zuges in den hiesigen Hauptbahnhof die Tür seines Abteils vorzeitig und sprang aus dem fahrenden Zuge auf den Bahnsteig. Er kam zu Fall und trug einen schweren Schädelbruch davon, an dem er kurz darauf starb.

Zu der Ermordung der Frau Creter.

WG. **Köln, 22. Mai.** In der Frauenmordsache Creter ist u. a. festgestellt worden, daß die Ermordete am 30. April noch mit zwei jungen Leuten aus Nippes zusammen gewesen ist. Sie sind ermittelt worden, und da es die letzten sind, die nach den bisherigen Feststellungen mit der Ermordeten zusammen gesehen worden sind, wurden sie in Anbetracht der Schwere des Verbrechens und wegen der zurzeit bestehenden Verdunkelungsgefahr vorläufig festgenommen.

Aus 30 Meter Höhe abgestürzt.

WG. **Wanne-Eickel, 22. Mai.** Auf einer Baustelle im Stadtteil Holsterhausen stürzten zwei Zimmerleute aus einer Höhe von 30 Meter ab. Einer der Arbeiter konnte sich im Fallen an einem Mast festklammern und kam so mit leichten Verletzungen davon. Der andere Arbeiter erlitt schwere Verletzungen. Sein Zustand ist bedenklich.

Streifzug durch die Stadt der Farben.

Wiesdorfs uneinheitliches Städtebild. — Die werdende Gartenstadt. Verbindung der vier Bahnhöfe. — Der Grüngürtel an der Thünn.

WG. **Wiesdorf, 28. Mai.**

Den vielen Fremden, die täglich im Kraftfahrzeug oder in der Eisenbahn Wiesdorf durcheilen, bietet sich kein einheitliches Stadtbild dar. Neben schmucken, gartenstadtähnlichen Siedlungen begleiten Sandlöcher, Fabrikanlagen u. dergl. die Verkehrswege. Diese kurze topographische Feststellung ist charakteristisch für die Stadt, die noch mitten in den Entwicklungsjahren steht. Und doch ist Wiesdorf ein sehr alter Ort, der schon in einer Urkunde aus dem Jahre 1110 erwähnt wird und schon 1190 eine Pfarrkirche besaß. Aber erst das Jahr 1891 weckte es aus seinem Märchendasein und legte ihm seine Bedeutung als Farbenstadt unter.

Was die Farbenfabriken in den dreieinhalb Jahrzehnten schufen und was in ihrem Gefolge von der Kommune entstand, ist überraschend und grenzt an

amerikanisches Tempo.

Neben den sehr umfangreichen Fabrikanlagen, die sich vom Rhein zur Kölnerstraße ausdehnen, schuf das Werk mehrere große Wohnsiedlungen mit baumbestandenen breiten Straßen, schönen Plätzen, Vorgärten, abwechslungsreichen Fassadengestaltungen und großen Hintergärten. Im Verein mit den von der Stadt in reichem Maße angelegten Heimstätten-Siedlungen und den von den Farbenfabriken geschaffenen Parkanlagen geben sie Wiesdorf das Gepräge einer Gartenstadt.

Der alte Stadtkern von Wiesdorf ist freilich bescheiden, einem Dorf ähnlicher als einer Stadt. Ein hoher Damm schützt ihn vor den hochgehenden Fluten des Rheins. Die Neuansiedler haben freilich die Nähe des Stroms gemieden und sind landeinwärts gegangen. Und damit rückte Wiesdorf an die Provinzialstraße Köln-Düsseldorf heran, die auf ihrer Ostseite, abgesehen von Leverkusen, nur schwach bebaut ist. Die Bebauung setzt vielmehr erst jenseits der Bahnlinie Köln—Düsseldorf auf Manfort zu ein, wodurch das Stadtbild als solches zerrissen wird und die Bevölkerung die Tuchfühlung verliert. Hinzu kommt ferner, daß die später mit Wiesdorf vereinigten Gemeinden Küppersteg, Bürrig und Manfort ebenfalls wieder räumlich getrennt sind und gewissermaßen ein Eigenleben führen. Daß die Bebauung der letzten Jahre da nicht Brücken schlug, liegt zum Teil an dem nicht hochwasserfreien Gelände, an der Bahnlinie u. a.

Die städtische Verkehrspolitik

suchte zu vermitteln, indem sie Omnibusverbindungen schuf. Der Zweck wurde aber nur zum Teil erreicht. Einen guten Schritt weiter würde man kommen, wenn man das Ackergelände zwischen Schule und Rathaus ausbaute, denn dann würde man ein Kernstück als Verbindung haben, das seine Ergänzung in dem nun aufgeschlossenen Bahnhofsvorgelände finden könnte. Der Bahnhof Leverkusen hat ebenfalls einen Aus- und Umbau erfahren. Die beiden Überholungsgleise wurden an die Außenseiten gelegt, und die beiden Bahnsteige erhielten eine Überdachung. In der Vierzahl seiner Bahnhöfe hat Wiesdorf eine großstädtische Bedeutung; drei der Bahnhöfe (Leverkusen, Küppersteg und Schlebusch) liegen an zwei Hauptbahnlinien. Der vierte Bahnhof liegt am Rhein. Zur Verkehrsbelebung innerhalb der Stadt tragen sie freilich nicht bei, sie helfen bloß dem Wiesdorfer „fort", dem Fremden aber erschweren sie den Zugang zum Stadtkern. Ihre Verbindung untereinander durch den Omnibusverkehr ist vorderhand noch nicht ideal. Hier klaffen in der Verkehrspolitik noch Lücken, die noch zu schließen sind. Als ein

ideales Verbindungsglied in der West-Ostrichtung

kann die Thünn angesehen werden, die in einem Lauf von etwa einer Stunde das Stadtgebiet durchfließt. Die Stadtverwaltung hat sie denn auch als belebenden Faktor in die Stadtplanung einbezogen. Man hat dem Flüßchen freilich in den letzten Jahren seine alte Romantik genommen und es in ein feinsäuberliches Bett mit hohen Betonufern eingezwängt. Nun will man als Ersatz für das verloren gegangene Paradies an den Ufern einen Grünstreifen anlegen, der von den Wäldern bei Schlebusch bis zum Rhein eine erfrischende Promenade abgeben wird. In Verbindung mit dem bestehenden kleinen Stadtwald, der um das ganze Gelände zwischen dem alten und dem neuen Thünnbett vergrößert werden soll, entsteht eine Grünfläche von angemessener Größe und Bedeutung, in die zur weiteren Förderung der Volksgesundheit offene Bade- und Schwimmanlagen hineingebettet werden sollen. Diese Grünanlagen in Verbindung mit dem schon vorhandenen Kaiser-Wilhelmpark der Farbenfabriken, dem Park am Erholungshaus, dem Neuschenberger Wald u. a. würden den Bewohnern von Wiesdorf reichlich Gelegenheit geben zur Erholung in frischer Luft. Hier handelt es sich also noch um Zukunftsaufgaben, die freilich in nicht allzu weiter Ferne in Angriff genommen werden. Zurzeit sind einige

bedeutsame Anlagen im Bau.

An erster Stelle sei der Neubau des Realgymnasiums genannt, der zwischen der Thünn, dem Hemmelrather Weg und der Rathausstraße errichtet wurde. Der Bau ist soweit vorgeschritten, daß er voraussichtlich nach den großen Schulferien seiner Bestimmung übergeben werden kann. Das Gebäude enthält 12 Klassenzimmer und alle nötigen Nebenräume, die der moderne Schulunterricht erfordert. Der Schulhof ist 2020 Quadratmeter groß. Dann nennen wir den vorgesehenen Bau eines Krematoriums, der in Kürze in Angriff genommen wird. Im Bau ist ferner eine weitere Thünnbrücke, die eine Breite von 15,40 Meter erhält. Die Kosten belaufen sich auf 80 000 Mark. Die Ortskrankenkasse hat an der Ecke Schul- und Dönhoffstraße ein neues Verwaltungsgebäude errichtet, das ziemlich fertig ist. Nun wird es möglich sein, den großen Geschäftsverkehr der Kasse schneller und reibungslos abwickeln zu können. Die katholische Kirchengemeinde baut zurzeit zwei neue Kirchen. Am 10. Dezember 1827 wurde der Grundstein zu der Kirche in Küppersteg gelegt. Inzwischen ist der von Prof. Böhm-Köln entworfene und auch geleitete Neubau schon ganz wesentlich vorgeschritten. Zum zweiten Kirchbau auf dem alten Friedhofgelände an der Hauptstraße in Wiesdorf ist man inzwischen auch geschritten. Die Ausschachtungsarbeiten sind in vollem Gange.

In Wiesdorf herrscht also reges Leben, ganz abgesehen von der genossenschaftlichen und privaten Bautätigkeit.

Warnung vor einem Schwindler.

WG. **Bohwinkel, 23. Mai.** Ein geriebener Schwindler hat eine Bohwinkeler Familie zu prellen versucht. In Abwesenheit des Mannes erschien er bei der Ehefrau und übermittelte ihr Grüße einer befreundeten Familie. Nachdem er sich hatte bewirten lassen, gab er zu verstehen, daß er in Geldverlegenheit sei. Dadurch schöpfte die Frau Verdacht, und die angestellten telephonischen Rückfragen ergaben, daß man es mit einem Schwindler zu tun hatte. Durch rasche Flucht rettete sich der Gauner vor der Festnahme.

Postdirektor Klipstein †.

WG. **Langenberg, 23. Mai.** Im Alter von 63 Jahren starb der Direktor des hiesigen Postamtes, Oberstleutnant a. D. Klipstein. Nach längerer aktiver Dienstzeit kam er als Vorsteher an das Langenberger Postamt, das er bis zu seinem Tode leitete. Der Verstorbene zeichnete sich durch seine Charakterfestigkeit und echt deutsche Gesinnung aus, was er besonders zur Zeit der Franzosenbesetzung bekundete. Der Tod des verdienstvollen Mannes wird in weiten Kreisen der Bürgerschaft betrauert.

Tagung.

WG. **Ohligs, 23. Mai.** Heute tagt hier die Polizeiwissenschaftliche Vereinigung für Rheinland und Westfalen. Sie steht unter Leitung von Polizeioberst Kleine-Münster. Aus diesem Anlaß finden von den verschiedensten Vereinen im Engelsberger Hof größere Veranstaltungen statt.

Ihre Schuhe zu Pfingsten stehen bereit!

Unsere bekannt einzigartige Auswahl erster Fabrikate gibt Ihnen die Sicherheit, den Schuh nach Ihrem Geschmack und in der gewünschten Preislage zu finden.

Wir bringen hervorragend schöne braune Herrenschuhe, eine Riesenauswahl hellfarbiger Damenschuhe, vor allem die beliebten Sandaletten und für unsere Kleinen ist ebenfalls aufs beste vorgesorgt. Kommen Sie bitte recht bald und benutzen Sie nach Möglichkeit die Vormittagsstunden zu Ihrem Einkauf.

Bis Pfingsten mittags durchgehend geöffnet!

Hervorragende Leistungsfähigkeit
durch gemeinsamen Einkauf mit
400 bedeutenden deutschen Schuhhäusern.

L. Hirsch
Barmen - Das Haus für gute Schuhe.

Ein versuchter Bankbetrug.

Ein Betrügerpaar, das vergeblich arbeitete. — Es wiederholte den Elberfelder Trick

WG. Düsseldorf, 23. Mai. Das Betrügerpaar, das vor einigen Tagen in Elberfeld einen Angestellten um einen größeren Betrag gebracht hatte, ist jetzt auch in Düsseldorf aufgetaucht und hat dort ein allerdings ergebnisloses Gastspiel gegeben. Wir hören dazu folgendes: Ein Kaufmannslehrling von hier wäre am Samstag in der Mittagszeit beinahe das Opfer eines raffinierten Betrügerpaares geworden. Der Lehrling hatte bei einer Bank im Auftrage seiner Firma einen größeren Geldbetrag abgehoben. Nach Verlassen der Bank wurde er von einem etwa 30jährigen Mädchen angesprochen mit der Angabe, sie sei Bankangestellte. Der Arbeitgeber des Lehrlings habe soeben angerufen und ersucht, er möge sofort in ein hiesiges Hotel kommen und dort bei einem Herrn Willems zwei Pakete einlösen. Um den Lehrling in Sicherheit zu wiegen, ging das Mädchen ein Stück Weges mit. Der Lehrling mißtraute jedoch der Sache und zog es vor, sich zunächst bei seiner Firma zu erkundigen, wodurch der Schwindel offenbar wurde. Die sofort benachrichtigte Kriminalpolizei kam leider zu spät in das Hotel. Das Betrügerpaar war verschwunden. Als Täter kommen ein gewisser Paul Brinck, geboren 26. 2. 1909 in M.Gladbach und die Dienstmagd Wilhelmine Edelkötter, 16. 5. 1906 in Hamm geboren, in Frage. Beide wohnten bisher in M.Gladbach.

„Rheinische Sezession."

WG. Düsseldorf, 21. Mai. Das junge Rheinland, die Rheingruppe und eine Anzahl freier Künstler haben sich mit dem heutigen Tage zu einer Interessengemeinschaft unter dem Namen „Rheinische Sezession" zusammengeschlossen. Die Liste der Mitglieder ist noch nicht abgeschlossen, sie soll durch eine Reihe hiesiger und auswärtiger, im Rheinland lebender Künstler ergänzt werden. Ein provisorischer Arbeitsausschuß ist gebildet worden, dem folgende Künstler angehören: H. B. Hundt, Arthur Kaufmann, Walter Ophey, Otto Pankok, Bernhard Sopher und Heinz Tappeser.

Jahresversammlung der Sanitätskolonne vom „Roten Kreuz".

WG. Milspe, 23. Mai. Auf der Hauptversammlung wurde der Jahresbericht vorgelegt. Fünf Uebungen im Freien wurden abgehalten, eine gemeinsam mit den Feuerwehren Milspe, Rüggeberg und Kühlchen. Elf Unterrichts- und Uebungsabende hielt man ab. Zwölf Rothelfer aus den Fabrikbetrieben wurden ausgebildet. Bei Volksfesten und sportlichen Veranstaltungen wurden an Sanitätswachen gestellt 81 Mann an 16 Tagen. Fahrbarentransporte führte man zehn aus in Krankheits- und Unglücksfällen. Schriftliche Vereinbarungen über Hilfeleistungen bei Bahnunfällen an vier Bahnhöfen sind mit der Eisenbahnverwaltung getroffen. Die Kolonne wurde am 8. Mai 1927 durch den Inspektor Dr. Hunsbicker-Hohenlimburg besichtigt, der sich lobend über Ausbildung und Ausrüstung aussprach.

Kleine Bergische Chronik.

WG. Aus dem Oberbergischen, 22. Mai. Einen schweren Unglücksfall erlitt bei der gefährlichen Sitte, dem Böllerschießen, ein junger Mann aus Elsenroth. In dem Augenblicke, als er einen der Böller anzünden wollte, entlud sich ein zweiter. Die ganze Ladung drang ihm in die Brust. — Bei Osbergh[illegible]sen stürzte ein Postschaffner aus Vollmerhausen mit seinem Rade und trug erhebliche Verletzungen davon. — In Niedersetzmar ereignete sich ein schwerer Motorradunfall. Zwei junge Leute, die mit einer schwach leuchtenden Karbidlaterne versehen waren, fuhren gegen einer auf der Straße stehenden Wagen. Während der Begleiter mit leichteren Verletzungen davon kam, erlitt der Führer einen Schenkelbruch.

Der Fund auf der Landstraße.

In der Nähe von Marburg fanden von der Arbeit heimkehrende Arbeiter auf der Landstraße einen großen Hohrplattenkoffer am Wegrand[illegible]. Erst glaubten sie, er sei von einem vorbeifahrenden Auto heruntergefallen, aber als sie der Koffer öffneten, entdeckten sie darin zu ihrem größten Erstaunen ein schlafendes Wickelkind. Einer der Arbeiter, der selbst schon zehn Kinder hatte, nahm das verlassene Kleine mit heim. Als er und seine Frau den Koffer dann näher betrachteten, fanden sie unter den Decken ein Bündel Geldscheine im Werte von über viertausend Mark und einen Zettel mit der Mitteilung, der Finder, der das Kind in Pflege nehmen würde, solle am selben Tage und an derselben Stelle, wo das Kind gefunden wurde, im nächsten Jahre sich einfinden. Er würde sein Glück machen und weitere reiche Spenden erhalten. Nachforschungen nach der Herkunft des kleinen Kindes blieben umsonst. Man muß also abwarten, ob und [illegible]nem Jahre geschieht. In kitschigen Ro[illegible] solch ein Findling auf der Landstraße denn meist ein Grafenkind. In einem Jahre wird man vielleicht wissen, ob auch das Leben solche kitschigen Romanüberraschungen kennt.

Wetterbericht.

Mittwoch den 23. Mai, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (reduz.)	Wind	Wetter	Temp. Celsius
Borkum	757.7	SSO mäßig	bedeckt	8
Hamburg	759.9	SO leicht	Nebel	12
Swinemünde	760.2	ONO leise	heiter	14
Danzig	760.8	SSW schwach	klar	14
Aachen	758.8	WSW leise	bedeckt	9
Frankfurt-M.	759.6	still	bewölkt	7
Hannover	759.9	S leise	bewölkt	11
Berlin	759.2	SSW leise	bewölkt	16
Breslau	759.4	OSO leicht	bewölkt	10
München	758.8	WSW schwach	bewölkt	9
Zugspitze *)	522.6	S leise	Nebel	— 6
Brocken *)	672.6	NO leicht	bewölkt	4
Kahler Asten	671.2	SO schwach	bewölkt	7
Hilfingen	756.9	SSW mäßig	Regen	9
Brüssel	760.1	W leicht	Regen	7
London	760.3	WNW schwach	Regen	6
Parmouth	755.3	NW mäßig	Regen	8
Plymouth	762.8	WNW schwach	bedeckt	10
Paris	764.0	NW leicht	bewölkt	9
Toulouse	764.6	W mäßig	bewölkt	10
Madrid	768.8	still	klar	8
Zürich	760.0	W mäßig	Regen	9
Genf	759.7	W leicht	bewölkt	7
Lugano	760.0	NW leicht	bedeckt	7
Genua	760.8	SO leicht	bewölkt	14
Rom	763.0	S mäßig	bewölkt	17
Messina	763.3	still	bewölkt	19
Wien	760.8	S leicht	klar	12
Budapest	761.0	still	klar	13
Warschau	761.7	SSW leicht	klar	17
Kopenhagen	761.1	NO leicht	Regen	10
Stockholm	762.3	ONO leicht	heiter	13
Haparanda	762.0	NNW leicht	heiter	7

*) Luftdruck der Hohenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	757.3	757.2	757.1
Temperatur	12.9	9.0	9.0
Wind	SW schwach	SW leicht	SW leicht
Wetter	zieml. heiter	zieml. heiter	zieml. heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . . 5.6 mm
Höchste Temperatur gestern 13.1
Niedrigste Temperatur heute früh 4.8

Das über dem Festlande gelegene Tiefdruckgebiet behält seine Lage im wesentlichen bei. In Ostdeutschland sind die Temperaturen angestiegen. Sie liegen östlich der Elbe zwischen 12 und 17, im Süden und Westen zwischen 7 und 11 Grad. Im übrigen ist die Witterung meist bewölkt, und strichweise gingen Gewitterregen nieder. Eine wesentliche Witterungsänderung ist auch in den nächsten Tagen nicht wahrscheinlich. Der Kahle Asten meldet heute morgen schwachen Südostwind und bewölktes Wetter bei 7 Grad Wärme.

Wetteraussichten bis Freitag:

Bewölkt. Strichweise Gewitter oder Gewitterregen. Im allgemeinen ein wenig wärmer.

Aus dem bergischen Gemeindeleben.

Kleine Vorlagen in Mettmann.

WG. Mettmann, 23. Mai. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde der Schiedsmann August Kortenhaus, dessen Amtszeit abgelaufen ist, auf Vorschlag der Verwaltung wiedergewählt. Sodann gab Bürgermeister Lemke Kenntnis davon, daß der Schiedsmannsbezirk II auf Vorschlag des Landgerichtsdirektors eingezogen werden soll. Einem Angebot der Landesbank auf Umwandlung von Wechselkrediten in feste Anleihen wurde zugestimmt.

Die Sparkasse hat der Stadt das Grundstück Laubacherstraße 9—11 zum Kauf angeboten. Der Kaufpreis ist von Sachverständigen auf 22 000 Mark geschätzt worden. Die Stadt hat in den Räumen bisher obdachlose Familien untergebracht. Jedoch eignen sich die Räume in ihrem jetzigen Zustande wenig zu diesem Zweck. Deshalb beantragte die Stadtverwaltung, für die Herrichtung der Räume zu brauchbaren Wohnungen weitere 10 000 Mark zu bewilligen. Die Stadt erhält dadurch neben einer Reihe alter Wohnungen sechs neue. Die Vorschläge der Verwaltung wurden angenommen.

In einer ausführlichen Vorlage begründete die Verwaltung den Ankauf einer Motorspritze. Das Kollegium beschloß einstimmig den Ankauf. Einem Abkommen mit dem Tennisklub Grün-Weiß betr. Errichtung von Gebäuden am Stadtwald stimmte das Kollegium zu, ebenso der Uebernahme der Bürgschaft für ein Baudarlehn. Der Stadt Mettmann sind 37 000 Mark von der Landesbank angeboten worden zwecks Weiterleitung an Baulustige. Die Annahme der Anleihe wurde beschlossen. Die vom Minister des Innern gemeinsam mit den Sparkassenverbänden ausgearbeitete Sparkassenmustersatzung wurde debattelos angenommen, ebenso eine Ergänzung des Ortsstatuts betr. die Anstellung der Beamten. Die Ergänzung behandelt hauptsächlich die Versicherung der Polizeibeamten. Gegen die Abnahme der Stadtkassen- und Wasserwerksrechnung für 1926-27 wurden keine Einwendungen erhoben. Der Vorschlag der Kommission, die für Erweiterungsbauten am Wasserwerk aufgenommene Anleihe in Höhe von 57 000 Mark auf die Stadtkasse zu übernehmen, wurde ebenfalls angenommen. Auf eine Anfrage über den Ausbau der Wilhelmstraße erklärte Stadtbaumeister Baumeister, daß nunmehr die Stadt mit der Verlegung der Bordsteine begonnen habe. Im Anschluß daran werde die Provinz in etwa 14 Tagen mit den Pflasterungsarbeiten beginnen.

Der Burger Haushaltsplan genehmigt

Eine Ermäßigung der Steuersätze.

WG. Burg, 23. Mai. Das Stadtverordnetenkollegium nahm mit besonderer Freude die Mitteilung des Bürgermeisters Zimmermann entgegen, daß eine Ermäßigung der Steuern eintreten könne. So schlug die Verwaltung vor, die Zuschläge zur staatlichen Grundsteuer von 225 auf 200 Prozent und die Gewerbeertragssteuer von 650 auf 550 Prozent herabzusetzen. Die Kapitalertragssteuer bleibt in der bisherigen Höhe von 2 Prozent bestehen. Die indirekten Steuern werden ebenfalls in dem bisherigen Satze beibehalten. Das Wassergeld beträgt am 1. Juli für die Mengen von über zwei Kubikmeter 60 Pfg., gegen 75 Pfg. bisher, und für über 50 Kubikmeter je 40 Pfg. Die Steuersätze wurden genehmigt. Die Ermäßigung der Steuern wird durch Sparsamkeit der Verwaltung und Herabsetzung der Kreissteuern ermöglicht. Der Stadtrat beschäftigte sich weiter noch mit der Verbesserung der Wasserversorgung und der Herstellung einer Pumpanlage in der oberen Eselfahrt. Die Ueberleitung der Beamten in die neue Besoldungsordnung wurde vertagt. Es sollen hierüber nochmals Verhandlungen in der Kommission stattfinden.

Gemeinderatssitzung.

Abnahme des Voerder Haushaltsplans.

WG. Voerde, 23. Mai. In der gestrigen Sitzung der Gemeindevertretung wurde der diesjährige Etat nach kurzer Beratung einstimmig angenommen. Er schließt ab in Ein- und Ausgabe mit 862 000 Mark. Der Fehlbetrag von 334 100 Mark wird durch Realsteuern gedeckt. Es werden erhoben: 260 Prozent (280 Prozent im vorigen Jahr) Zuschlag zur Grundvermögenssteuer, 740 (800) Prozent zur Gewerbeertragssteuer und 2800 (3000) Prozent zur Gewerbekapitalsteuer.

Frühjahrs-Ausstellung der Berliner Akademie.

Es ist seit langem das erste Mal, daß eine Ausstellung in der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin beim Besucher Freude und Ueberraschung auslöst. Tatsache ist, daß in den Räumen am Pariser Platz ein frischer Wind weht. Man hat sich getummelt, hat sich umgesehen in deutschen Landen, hat zum ersten Mal einen Blick für die schaffende Jugend gehabt und hat viele Beginner, viele unbekannte Namen eingeladen, um zu zeigen, was denn eigentlich die jungen Maler und Bildhauer wollen, was Deutschland in künstlerischer Hinsicht Neues hervorbringt.

Zwei Jubilare hat man geehrt. Im ersten Raum begrüßt einen gleich eine Sonderausstellung des Bildhauers August Kraus, der diesen Sommer sechzig Jahre alt wird, und nebenan findet man eine schöne Reihe von Bildern des vor kurzem achtzig Jahre alt gewordenen Karl Hagemeister. Vielleicht hätte man von Hagemeister ruhig mehr zeigen können, wie es die National-Galerie zu seinem 75. Geburtstag getan hatte. Die paar ausgestellten Weltenbilder des Alten verraten soviel Frische und Unternehmungseifer des Auges, daß man Lust nach mehr bekommt, und ein Mädchenbildnis aus den achtziger Jahren zeigt eine Sauberkeit und Helligkeit der Farbgebung, die das Stück zu den vorzüglichsten Werken der neueren deutschen Malkunst zählen läßt.

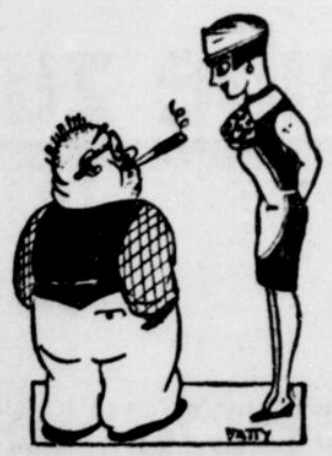
Der Senior der Bildhauer dieser Ausstellung, der Rheinländer August Kraus, ist aufwandvoller vertreten, vor allem durch die große Reliefbändiger-Gruppe und den mächtigen Brüllenden Löwen (ein Auftrag der Stadt Königsberg). Freilich haben kleinere Werke als diese, die vielleicht doch zu stark auf seinen Lehrer Begas hinweisen, künstlerisch mehr Geltung, besonders die, in denen seine römische Zeit nachklingt, wie der Brunnenjunge, der Hirtenknabe und Tierbilder. (Seine beste Leistung, der Boccialspieler, ging zur Olympiade nach Amsterdam.) Von den anderen Bildhauern ist allerdings nicht soviel Rühmliches zu melden. Vor allem kann es befremden, den Staatspreis des Kultusministers einem höchst fragwürdigen Werk des in Saarbrücken tätigen Christoph Voll verliehen zu sehen, dessen ebenfalls ausgestelltes Selbstbildnis manches Aufschlußreiche für sein künstlerisches Temperament verrät. Auch daß Walter Lemcke den Staatsauftrag für die in Lindenholz geschnitzte Chorschranke der Universitätskirche in Marburg a. d. L. erhalten hat, scheint kein sehr glücklicher Griff. Ebenso enttäuscht der Münchner Koelle durch Wiederholung, nachdem der preußische Staat ihn voriges Jahr durch Ankauf eines großen Werkes ausgezeichnet hatte. Milly Steger geht ernsthaft auf große Form. Klimschs gefallmäßig geglättete Mädchengestalten bleiben sich gleich, eine Bildnisbüste von ihm ist kräftiger. Auch der Düsseldorfer Bernhard Sopher zeigt ein ausgezeichnetes männliches Bildnis.

Wir kommen zur Malerei. So begrüßenswert es ist, daß neben den Alten die ganz Jungen stehen, so scheint doch der Verzicht auf eine sie verbindende mittlere Schicht bedenklich. Wo bleiben die Kräfte der Berliner Sezession, wo die Leute der Brücke? Zwei sehr belanglose Proben von Kirchner machen den Ausfall nicht wett, und daß Pechstein sich auf einer Wand mit Ulrich Hübner mischt — für wen ist das kein gutes Zeichen? Auch das eine Bild von Kokoschka, der Pariser Platz, unterdrückt seine Würdigung, zumal er, von Land zu Land gehetzt, auf ihm keineswegs sein ganzes Können zeigt. Glücklicher wirkt Burrmann durch einige farbig reizvolle Stücke, auch Kaus zeigt schöne ungebrochene Farben. Dagegen bringt das Streben nach bunter Farbigkeit bei Philipp Franck nur Härte, bei Arthur Kampf, dem selbst orientalische Erinnerungen nicht auf die Beine helfen, Langeweile, bei Leuten wie Pfannschmidt oder Manzel lieber ungesehene Schauerlichkeiten zuwege. Orlik bleibt sauber, E. R. Weiß zahm, Jaeckel glatt; zu rühmen ist ein Bildnis Grisebachs von Kardorf, mehreres vom kürzlich verstorbenen Schulte im Hofe. Der Altmeister Liebermann und Präsident der Akademie repräsentiert sich selbst sehr würdig mit drei Männerbildnissen — darunter das beste: Bürgermeister Petersen — und zwei Gartenstücken, die unserer Vorstellung von seiner Malweise nichts geben und nichts nehmen.

Schwerer fällt es, Namen zu nennen, bewegen wir uns in der Schicht der Jungen. Eigentlich sollte es genügen, anzuzeigen, daß sie reichlich vertreten sind, und daß ein Gemeinsames im Wollen erkenntlich wird. Es sei nur darauf hingewiesen, wodurch dieser einheitliche Zug sich anzubahnen scheint: einmal im Streben nach dem größeren Format, das freilich durchaus nicht immer glücklich gefüllt wird, dann in der Absicht auf eine gewissenhafte beruhigte Darstellung des Natur-Gegebenen, die mit dem Worte Sachlichkeit nur im Ungefähr getroffen wird, und schließlich im Verständnis für Farben, einfach im Malenkönnen.

Die Münchner Kunstausstellung 1928 im Glaspalast wird am 1. Juni, mittags 1 Uhr, dem allgemeinen Besuch geöffnet. Um 11 Uhr findet die feierliche Eröffnung vor geladenen Gästen statt.

Die Sammlung Kröller-Müller im Haag ist als Gesamtheit vom holländischen Staat erworben worden. Damit geht die wichtigste Sammlung neuerer Kunst, die in unserer Zeit in Holland entstanden ist, in Staatsbesitz über, ebenso, wie die für die vorige Generation maßgebende Sammlung des Landschafters Mesdag im Haag. Frau Kröller, eine gebürtige Düsseldorferin, hat in ihrem Hause einen Besitz vereinigt, der stark auf die Moderne zugeschnitten war. Die alte deutsche Kunst ist in ihrem Hause mit einer großen Venus von Hans Baldung, mit einem Bildnis des Kurfürsten Johann von Sachsen aus der Cranach-Werkstatt vertreten — der deutschen Kunst unserer Zeit gegenüber hat sich Frau Kröller leider weniger zugewandt als der französischen. Im Herbst dieses Jahres soll die Sammlung auch in Düsseldorf gezeigt werden.



Der Grund.

„Sie wollen zum Ersten gehen, Minna? Paßt Ihnen denn bei uns irgend etwas nicht?"
„Ja, die Kleider der gnädigen Frau!"

Gebrauchsgraphiker-Tagung.

Siebenter Bundestag des Bundes Deutscher Gebrauchsgraphiker.

WG. Düsseldorf, 22. Mai. Der siebente Bundestag des Bundes Deutscher Gebrauchsgraphiker e. V. trat heute in Düsseldorf zu mehrtägigen Verhandlungen zusammen. Die Eröffnungssitzung fand im Malkasten statt. Der Vorsitzende der Bundesleitung Herr Winkler-Leers begrüßte die aus allen Gauen Deutschlands erschienenen Mitglieder und erstattete den Jahresbericht. Obwohl die Arbeit der Bundesleitung während des letzten Jahres hart war, ist der Erfolg nicht so sehr sichtbar. Die Zusammensetzung des Bundes ist kompliziert und umfassend, da der Kreis weiter gezogen worden ist. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen eine zunehmende äußere Anerkennung des Bundes. Die außerordentlich geringen finanziellen Mittel hemmten die Bundesarbeit nicht selten.

Das Sorgenkind der Bundesleitung ist das Mitgliederadreßbuch, das nur schleppenden Absatz findet. Das vom Bunde eingerichtete Archiv zeigt eine erfreuliche Entwicklung. Die Ausstellungsfrage ist mit besonderer Sorgfalt gepflegt worden. Die Jahresschau in Dresden hat große Arbeit und wesentliche Geldaufwendungen verursacht. Die einzelnen Gruppen haben zum Teil selbständig Ausstellungen veranstaltet oder beschickt. Selbstverständlich hat die Bundesleitung alles versucht, eine Beteiligung des Bundes an der Pressa zu ermöglichen. Die Verhandlungen, die sich über dreiviertel Jahre hinzogen, sind schließlich negativ verlaufen, da die Pressaleitung eine Unterstützung ablehnte.

Auf dem Gebiet der Arbeitsvermittlung waren trotz ersprießlicher Tätigkeit keine sichtbaren Erfolge zu ermitteln. Die Bundesleitung hat mit dem Reichskunstwart Fühlung genommen und hat die gelegentliche Hinzuziehung von Bundesmitgliedern zur Beratung erreicht. Dem preußischen Kultusministerium liegt ein Antrag des Bundes vor, die Sachverständigenkammern bei diesem Ministerium durch Fachberater (Gebrauchsgraphiker) zu ergänzen.

Besondere Aufmerksamkeit ist den Bestrebungen zur Bildung einer zunächst europäischen Dachorganisation der gesamten Organisationen des Werbewesens gewidmet.

Wenn Sie Pfingsten
gut gekleidet sein wollen, finden Sie bei uns stets
in großer Auswahl, nur gute Qualitäten, nur neueste Formen,
nur moderne Farben, nur beste Verarbeitung u. allerniedrigste Preise.
Bitte besuchen Sie uns! Haben Sie Vertrauen zu uns!
Wir beraten Sie persönlich, um Sie ganz zufrieden zu stellen.
Herren- und Knabenkleidung
Sport- und Berufskleidung jeder Art
W. Oelemann & Co
Barmen Schuchardstr. 20

Die Untersuchung der Hamburger Giftgas-Katastrophe.

WTB. Hamburg, 22. Mai. Ueber das furchtbare Giftgasunglück in Hamburg hat die Hamburger Kriminalpolizei im Einvernehmen mit der Staatsanwaltschaft eine Untersuchung eingeleitet, die sich nicht nur auf die direkte Zerstörungsursache, sondern auch auf die Lagerung dieser ungewöhnlich großen Menge eines der gefährlichsten Gase in einem dicht bewohnten und mit industriellen und Hafenanlagen übersäten Gebiet bezieht, wobei man von der Erwägung ausgeht, welche viel schrecklicheren Folgen entstanden wären, wenn bei anderer Windrichtung die Gaswolke direkt auf den Hafen und die Stadt Hamburg selbst getrieben worden wäre. — Gestern abend beschäftigte man sich in einer Konferenz der Behördenvertreter mit Sachverständigen und den Betriebsleitern der Firma Stolzenberg mit der Frage, was mit den in weiteren Tanks auf diesem Gelände lagernden Phosgengasmengen geschehen soll, ob sie abgeleitet und unschädlich gemacht oder ob sie unter Beobachtung der notwendigen Vorsichtsmaßnahmen nach einem weniger gefährlichen Gelände transportiert werden sollen. Daneben bleibt natürlich die Frage zu klären, ob für die Zukunft die Lagerung großer Mengen so gefahrbringender chemischer Stoffe in bewohnten Gegenden geduldet werden soll und ob nicht eine Revision oder Ergänzung der behördlichen Vorschriften notwendig ist.

Am Nachmittag war jede Gefahr beseitigt. Die treibende Gaswolke hat sich besonders unter dem Einfluß des stärker fallenden Regens soweit verflüchtigt, daß sie kein Unheil mehr anrichten kann. Auch ist der Unglückstank unschädlich gemacht worden. Die restlichen Gasmengen sollen sofort aus Hamburg entfernt werden. Die Hamburger Feuerwehr wird vorsichtshalber die umliegenden Wohnungen entgasen. Ueber die Schuldfrage läßt sich noch nichts abschließend sagen.

170 Opfer in den Krankenhäusern.

WTB. Hamburg, 22. Mai. Von den durch das Explosionsunglück Erkrankten haben sich im Laufe des gestrigen Tages weitere 40 Personen in die Hamburger staatlichen Krankenhäuser begeben. Die meisten von ihnen konnten nach der Untersuchung wieder entlassen werden. Insgesamt befanden sich heute vormittag in den Hamburger staatlichen Krankenhäusern zur Beobachtung 12 Kranke, ferner 85 Leichterkrankte, 39 mittelschwer Erkrankte, sechs schwer Erkrankte, 27 in ambulanter Behandlung. Ein Erkrankter befindet sich in einem Privatkrankenhaus. Von den Schwererkrankten ist in der vergangenen Nacht einer gestorben, so daß sich die Gesamtzahl der Toten in Hamburg allein auf sechs erhöht, wozu noch drei Tote in Wilhelmsburg und eine Tote in Altona kommen. Bei drei weiteren Schwererkrankten ist der Befund zur Zeit noch zweifelhaft. Alle übrigen Kranken sind außer Lebensgefahr.

Die Bestände der Nahrungsmittelläden in dem betroffenen Gebiet sind von amtlichen Sachverständigen untersucht worden. Alle irgendwie verdächtigen Nahrungsmittel wurden beschlagnahmt.

Zehn Todesfälle.

WTB. Hamburg, 23. Mai. (Drahtber.) Außer den bisher gemeldeten 10 Todesfällen sind weitere Todesfälle nicht bekannt geworden.

Wie die Rettungsarbeiten vor sich gingen.

Ein Mitarbeiter des „Hamburger Anzeigers" schildert die aufopfernde Rettungsarbeit an der Unglücksstelle:

„Bis gegen 12 Uhr nachts hat die Feuerwehr Wasser auf den Kessel gepumpt, um das Phosgen zu bedecken und eine weitere Gasentwicklung zu verhindern. Aus Lübeck und Hamburg hat man Ammoniak herbeischaffen lassen. Es wird durch eine dünne Schlauchleitung eingepumpt und soll durch einen chemischen Prozeß das Gas binden.

Soweit ist man um Mitternacht. Die Menschen, die an der Unglücksstelle hantieren, sehen gespenstisch, übermüdet, angegriffen aus. Die Bäume sind verdorrt. Man bespricht still die Art der Vergiftungserscheinungen. Bei dem einen ruft sie einen plötzlichen Husten hervor, Atembeklemmung und Mattigkeit, andere verspüren nichts, und merken erst nach Stunden, daß sie den Tod in sich tragen.

Hart ist die Arbeit der Rettungswagen. Immer wieder müssen sie das verseuchte Gebiet kreuzen, müssen nach Wilhelmsburg, von wo im Laufe der Nacht immer zahlreichere Meldungen von Erkrankungen kommen. Durch einen Trupp von Samaritern werden sie unterstützt. In immer weiterer Entfernung von der Unfallstelle tauchen Vergiftungserscheinungen auf. Die ersten Häuser von Harburg werden befallen. In der „Goldenen Wiege" bekommen die Gäste Hustenanfälle, unsichtbar, am Boden schleichend, kriecht das Gas weiter, und nur an den Vergiftungen merkt man den Weg, den es genommen hat. Der Harburger Polizeipräsident erbittet von Hamburg Schutzpolizei zur Aushilfe, um bedrohte Häuser räumen zu lassen.

Einen Augenblick scheint man an der Unfallstelle selbst mutlos zu werden. Aber dazu ist keine Zeit. Branddirektor Sander hat das Kommando und holt mit einem freundlichen Wort neue Energien aus seinen Leuten heraus. Die sind jetzt wenigstens durch Gasmasken, die ein junger Reichswehrmann aus Ratzeburg brachte, geschützt. Dann beginnt man, das mit immer neuen Wassermengen verdünnte Phosgen durch eine mehrere hundert Meter lange Schlauchleitung in den Müggenburger Kanal abzupumpen. Dort wird die Mischung ihrer Schwere halber zu Boden sinken und langsam fortgeschwemmt werden. Schnell, schnell muß es gehen; in einigen Stunden kommt die Sonne hoch und neue Gasmengen werden sich bei der Erwärmung bilden.

Inzwischen hat die Polizei, die schon eine Reihe ihrer bei den Sicherungsmaßnahmen beschäftigten Beamten krank abtransportieren mußte, die Räumung der Gefahrenzone durchgeführt. In der Windrichtung und in der näheren Umgegend sind alle Wohnungen geräumt, die Altenwärder Kähne abtransportiert, die Wege durch Polizeiposten gesperrt. Immer wieder kreuzen die Boote der Wasserpolizei, deren Mannschaften ebenfalls mit Gasmasken ausgerüstet sind, das Netz der Kanäle, um letzte Unvorsichtige zu warnen. Weiter ordnet Dr. Sander an, daß die in der Windrichtung liegenden Betriebe ihre Belegschaften wieder nach Hause schicken sollen. Immer weiter zieht die Polizei, die mit Booten, Barkassen, Autos und Bereitschaftswagen zugegen ist, ihren Warnungskreis, weat alles in der Umgegend, damit bei umschlagendem Wind sofort geräumt werden kann.

Erst gegen 4 Uhr morgens war es den vereinten Anstrengungen von Feuerwehr und Polizei gelungen, die Gefahr zu bannen.

Das über Wilhelmsburg aufsteigende Gas ist sogar bis zu der Elbinsel Alte nwärder und bis in die Neugradener und die Fischbecker Heide gedrungen. Dort, also 18 Kilometer in der Luftlinie von dem Gefahrenherd entfernt, erkrankte eine Knabenwandergruppe an den Wirkungen vergifteter Luft. Es stellte sich plötzlich starker Hustenreiz und Neigung zu Uebelkeit und Erbrechen ein. Der Führer der Gruppe hatte die Geistesgegenwart, sofort einen Eilmarsch in nördlicher Richtung zu machen, um aus der Windrichtung herauszukommen. Dadurch wurden die Jungen gerettet.

Eine vernünftige französische Stimme.

TU. Paris, 23. Mai. (Drahtb.) In wohltuendem Gegensatz zu den gehässigen Verdächtigungen der französischen Presse aus Anlaß des Hamburger Giftgasunglücks stehen die Ausführungen, die der Leiter des französischen Gaskrieges, Professor Mouren, dem „Intransigeant" gegenüber machte. Das Phosgen, so erklärte der Gelehrte u. a., dient in der Tat zur Herstellung von Farbstoffen, Parfüms, Medikamenten und Selbstexplosivstoffen, die in Friedenszeiten für die Ausbeutung von Steinbrüchen, Gruben usw. notwendig sind. Der Unfall will also nicht besagen, daß Deutschland heimlich Giftgas herstelle.

Eine Erklärung der Fabrik Stolzenberg.

Eigener Drahtbericht.

WB. Hamburg, 22. Mai. Zu dem Gasvergiftungsunglück in Hamburg teilt die Firma Chemische Werke Dr. Hugo Stolzenberg den Blättern u. a. folgendes mit: Am 20. Mai meldete nachmittags der Oberfeuerwerker Apel, daß ein Phosgenkessel auf der Peute in die Luft gegangen sei und daß eine Phosgenwolke von ungefähr 100 Meter Länge in Form eines schmalen Strichs von dem Gelände des Stahlwerks Weiner in nordwestlicher Richtung über das Süduser des Müggenburger Kanals und die Gemeinden Niedergeorgwerder und Wilhelmsburg niedergegangen sei. Am Platz selbst sei keine Gasgefahr mehr. An der Unglücksstelle war ein neben dem Gleis lagernder Phosgenkessel, der etwa zehn Tonnen flüssiges Phosgen enthält, derart explodiert, daß der an der Oberfläche des elf Kubikmeter fassenden Stahlzylinders befindliche sogenannte Mannlochdom an der Schweißstelle vollkommen herausgerissen und neben dem Kessel niedergestürzt war. In dem Kessel selbst, in den man ohne Maske bei verhaltenem Atem hineinschauen konnte, befanden sich schätzungsweise noch etwa ein bis zwei Kubikmeter flüssiges Phosgen, dessen Oberfläche in kleinstem Maße siedete. Die Untersuchungen am 20. Mai ergaben, daß die Schweißstelle porös ist und dunkle Schlackenbildung zeigte. Trotz diesen Fehlern hat der Kessel am 25. Juni 1927 die amtliche Druckprobe von 22 Atmosphären laut Kesselpapiere ausgehalten.

Wie die Blätter weiter melden, ist die Untersuchung der Staatsanwaltschaft und der Kriminalpolizei über den Hergang des Unfalls noch in vollem Gange. Auf Grund der gestrigen Konferenzen der beteiligten Stellen ist heute bereits mit dem Abtransport der auf dem Gelände der Chemischen Fabrik Dr. Stolzenberg noch lagernden weiteren Phosgengasmengen begonnen worden, wobei umfangreiche Vorsichtsmaßnahmen getroffen worden sind.

Ueber die Frage, wie die Chemische Fabrik Stolzenberg zu diesem gefährlichen Giftgas gekommen ist, erfahren wir von maßgebender Stelle: „Das Werk hat im Kriege das Phosgengas für die Zwecke der Kriegsführung hergestellt. Nach Beendigung des Krieges blieben noch unverbrauchte Bestände übrig, die nunmehr in der Industrie Verwendung fanden. Denn das Phosgen ist für vielerlei verwendbar, und nicht etwa nur für Kriegszwecke. Aus diesen alten Beständen, die wir nach Bedarf und Nachfrage an industrielle Firmen lieferten, stammt auch das Quantum, das die Katastrophe herbeigeführt hat. Es lagern gegenwärtig noch weitere Vorräte an Phosgengas bei uns. Diese sollen jetzt so schnell wie möglich vernichtet werden, um die Wiederkehr eines solchen Unheils zu verhüten. Die Ursache der Katastrophe ist leider noch nicht aufgeklärt. Es bedarf erst noch eingehender Untersuchung, ehe sich Endgültiges darüber sagen läßt."

*

Zu unserem gestrigen Artikel: „Was den Großstädten in einem Zukunftskriege bevorsteht", wird uns von einem Chemiker geschrieben: Phosgengas enthält kein Phosphor, sondern ist eine Verbindung der beiden sehr giftigen Gase Kohlenoxyd und Chlor („Kohlenoxydchlorid"). Seinen Namen hat es von einem seiner Herstellungsverfahren: Kohlenoxyd und Chlor werden zu gleichen Raumteilen in direktem (Sonnen-)licht) vereinigt (phos, griech. = Licht; genaso, griech. = erzeuge). Mit Phosphor oder seinen Verbindungen hat es nichts als den Namen gemeinsam: Phosphor bedeutet „Lichtträger" im Griechischen (wegen seiner Eigenschaft, im Dunkeln infolge langsamer Oxydation zu leuchten). Wird nun Phosgengas eingeatmet, so zersetzt es sich alsbald im Körper unter Spaltung in Kohlenoxyd und Chlor. Die vergiftende Wirkung der ersteren ist vom Leuchtgas und von unseren Zimmeröfen her bekannt. Die mit dem „Gelbkreuzkampfstoff" im Weltkrieg Vergifteten zeigten die typischen Merkmale der an Kohlenoxydgasvergiftung Gestorbenen: die rosarotgefärbten Backen kurz nach Eintritt des Todes, woraus man auf die oben angegebene Spaltung im Körper geschlossen hat. Durch Wasser, also zum Beispiel bei Regenwetter, wird es chemisch so verändert, daß die beiden Stoffe Salzsäuregas und Kohlensäuregas entstehen; ersteres schlägt der Regen nieder und macht es unschädlich, letzteres ist ohnehin in unserer Atemluft vorhanden und zum Lebensprozeß der Pflanzen notwendig.

Dr. T.

Blick auf die Explosionsstelle.

Rechts auf dem Bilde sind Reste des Wellblechdaches zu sehen, das durch die Gewalt der Explosion fortgeschleudert wurde.

Gemäldefälschungen.

WTB Frankfurt am Main, 22. Mai. Die hiesige Kriminalpolizei hat dieser Tage eine große Fälscherfabrik aufgedeckt, aus der eine ganze Anzahl angeblich wertvoller Gemälde, meist alter Meister, hervorgegangen ist. Seit längerer Zeit wurden solche Bilder in die Welt geschickt bezw. von Antiquitätenhändlern vertrieben und zu guten Preisen umgesetzt. Schon nach den ersten Verkäufen entstand der Verdacht, daß es sich um geschickte Fälschungen handeln müsse. Nach längeren Ermittlungen verhaftete die Kriminalpolizei einen hiesigen kleinen Kunst- und Antiquitätenhändler, der die Fälschungen vertrieben hat. Die Bilder wurden von einem Frankfurter Maler hergestellt und mit falscher Signatur versehen. Eine ganze Anzahl von bekannten Personen, die zum Teil flüchtig ist, scheint in die Angelegenheit, die nach verschiedenen Großstädten, u. a. nach Köln und München, hinüberspielt, verwickelt zu sein. Mit weiteren Verhaftungen ist in aller Kürze zu rechnen.

Ein Flugzeug stürzt über einer Stadt ab.

TU Helsingfors, 22. Mai. In Viborg stießen zwei Flugzeuge zusammen, von denen eines mitten auf eine Straße im Zentrum der Stadt abstürzte. Führer und Monteur waren sofort tot. Vier Personen wurden verletzt. Außerdem zertrümmerte das Flugzeug ein Auto und verursachte einen gefährlichen Brand.

Kurze Freude.

WTB Berlin, 22. Mai. Ein 25jähriger Eisenbahndieb, der zwischen Neukölln und Tempelhof auf einen fahrenden Güterzug aufgesprungen war und einen belgischen Waggon mit Autozubehör erbrochen hatte, stürzte beim Abspringen, weil sein aus den wertvollsten Gegenständen, wie zum Beispiel Magnetapparaten usw., bestehendes Beutepaket zu schwer war, derart unglücklich, daß die Räder über ihn hinweggingen und ihm beide Beine abfuhren. Ein Streckenwärter, der den Verunglückten später auffand, ließ ihn ins Krankenhaus bringen.

Erfolglose Verfolgung des spanischen Massenmörders.

WTB. Madrid, 23. Mai. (Drahtb.) Die Zeitungen melden aus Barcelona, daß mehr als 1000 Personen sich an der Verfolgung des Mörders beteiligten, der gestern in seinem Heimatdorf zahlreiche Kinder und zwei Frauen getötet hatte. Bisher sind alle Nachforschungen erfolglos geblieben. Es wird angenommen, daß er sich in eine Schlucht gestürzt hat.

Besondere Vorteile
bekannt nur beste Qualitäten in großer Auswahl:
Ein Posten Herren- und Damen-Stoffe
Ein Posten Seide, Voile, Mousseline
Ein Posten Futterstoffe, Gardinen, Stores, Spannstoffe
Kaffeedecken, Tischwäsche, Frottierwäsche
Wohlgemuth Elberfeld, Erholungstr. 7, 1. Etg., Ecke W.-Rathenaustr.

MARKE SALAMANDER
ZU PFINGSTEN
SALAMANDER
DAS ERZEUGNIS DER GRÖSSTEN DEUTSCHEN SCHUHFABRIK
Elberfeld, Herzogstr. 27. Tel. 4174 (Durchgehend geöffnet) Barmen, Mittelstr. 19. Tel. 4400

Sport-Rundschau

Was geht bei der SpVg. Fürth vor?

Die weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannte und viel gerühmte Spielvereinigung Fürth scheint einer Auflösung nahe zu sein. Schon seit längerer Zeit bestehen in dem süddeutschen Verein Differenzen, die nicht aufhören wollen.

Es ist bekannt, daß vor nicht allzu langer Zeit — es war im Herbst vergangenen Jahres — der gesamte Vorstand zurücktrat und neue Leute das Heft in die Hand nahmen. Bald darauf kam es wiederum zu Unstimmigkeiten wegen des Trainers, und der hervorragende Townley wurde abgelöst. Jetzt ist jedoch das Schlimmste eingetreten: Krise innerhalb der Fußballmannschaft!

Toni Seiderer, der verdienstvolle und ruhmreiche internationale Sturmführer der Fürther, hat sich bereits abgemeldet. Seiderer, der mit Knöpfle zusammen eine Firma (Autoreparaturen) bildete, wird aller Voraussicht nach zum Schweinfurter FC. 05 übersiedeln. „Toni" will dort eine Trainerstelle bekleiden oder eine Vertreterstelle annehmen. Die Auflösung des Geschäftsverhältnisses mit Knöpfle ist in aller Freundschaft vor sich gegangen.

Nun sind aber auch die anderen Spieler zum größten Teil auf Seiten Seiderers. Dieser gibt sich nun die größte Mühe, seine Kameraden gut unterzubringen. So steht Knöpfle mit Nürnberg und dem FSV. Frankfurt in Unterhandlung. Leinberger hat ein Auge auf Berlin geworfen. Aicherl will ins Saarland und die Stürmerhoffnung der Fürther, der junge Pötsch, ist bereits in Würzburg beim SV. 04. Man sieht also, wie es um die Spielvereinigung steht.

Zu allem Unglück ist nun auch noch der 1. Vorsitzende Maier zurückgetreten. Herr Maier geht mit den übrigen Herren, die Knöpfle unter allen Umständen, selbst auf finanziellem Gebiet, in Fürth behalten wollen, nicht einig und hat dieserhalb sein Amt als 1. Vorsitzender niedergelegt.

•

Enschedesche Boys 2. Pfingsten in Elberfeld.

Nach dem F.C.E.D.O. Harlem, der zu Ostern Proben seines Könnens hier ablegte, weilt zu Pfingsten wieder eine führende holländische Fußballmannschaft in Elberfeld, und zwar diejenige des E.V.C. „De Enschedesche Boys". Die Mannschaft gehört seit Jahren zur ersten holländischen Klasse und hat sich in der diesjährigen Fußballmeisterschaft ihrer Abteilung einen Platz in der Spitzengruppe erkämpft. Seit einiger Zeit steht sie unter Leitung des bekannten englischen Trainers Jim Moore. Mittelstürmer, Rechtsaußen und rechter Verteidiger fanden in der letzten ostholländischen Repräsentativvertretung Verwendung. Die letzten Spiele gegen spielstärkste Gegner verliefen durchweg zu ihren Gunsten.

Der S.V. Germania muß schon eine sehr spielstarke Elf herausbringen, die einen guten Tag hat, um die Elberfelder Farben würdig zu vertreten. Das Spiel findet am zweiten Pfingstnachmittage, 4 Uhr, auf dem Germaniasportplatz an der Nevigeserstraße statt.

•

Westdeutscher Spielverband.

Schiedsrichter-Vereinigg., Barmen und Umgegend.

In der letzthin stattgefundenen Jahreshauptversammlung wurden nachstehende Herren mit der Leitung beauftragt: Obmann Wegfahrt, B. Sport-Kl.; Geschäftsführer Müller, Schwarz-Weiß, und Heymann als Beisitzer. Vereinsleitungen wollen sämtliche Schiedsrichter-Anforderungen für untere Mannschaften an Müller, Sternstraße 6, richten. Die Anforderungen sind bis spätestens Mittwoch einzureichen. Am Donnerstag dem 24. Mai findet abends 8 Uhr im Hotel zur Pfalz, Elberfeld, Bölel 6, der diesjährige Gau-Schiri-Tag statt.

Deutsche Turnerschaft

185 000 Quartiere in Köln gesichert!

Der Wohnungs-Ausschuß für das 14. Deutsche Turnfest, der in enger Zusammenarbeit mit dem Verkehrs- und Wirtschaftsamt der Stadt Köln steht, hat in diesen Tagen die zweite Werbung zur Erlangung von Unterkünften für die Turnfest-Teilnehmer abgeschlossen. Was man nicht für möglich gehalten hat, ist eingetreten. Es ist gelungen, mehr Unterkünfte schon jetzt zu schaffen, als Meldungen eingegangen sind. Es kann also gesagt werden, daß die 186 000 Quartiere in Köln es ermöglichen, jeden Turnfest-Teilnehmer billig und gut unterzubringen. Es ist mit ein Beweis für die sorgfältige Vorarbeit in Köln und die Anteilnahme der Bevölkerung in Köln, daß alle Turner und Turnerinnen schon Wochen vor dem Feste das Gefühl haben dürfen, daß die Frage der Unterbringung in Köln wie noch nie bei einem deutschen Turnfest zuvor gelöst ist.

•

200 Sonderzüge anläßlich des 14. Deutschen Turnfestes.

Ende April war die Anmeldung für Turner-Sonderzüge zum 14. Deutschen Turnfest abgelaufen. Die Zusammenstellung aller Anmeldungen hat ergeben, daß anläßlich des 14. Deutschen Turnfestes die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft für die Bewältigung des Fernverkehrs rund 200 Sonderzüge für die Hin- und Rückfahrt zum 14. Deutschen Turnfest bereitstellen muß.

Aus betriebstechnischen Gründen mußten die Ankunftszeiten in Köln auf mehrere Tage verteilt werden. Außerdem waren eine Reihe von Wünschen zu berücksichtigen, in denen Sonderzüge nicht nach Köln, sondern an irgend einen anderen Punkt am Rhein gewünscht wurden, um entweder mit dem Schiff oder durch eine Wanderung nach der Feststadt zu kommen.

Zu diesen nur den Fernverkehr regelnden Sonderzügen tritt nun noch der sehr erhebliche Nahverkehr, für dessen Bewältigung die Reichsbahndirektion Köln in weitgehender Weise die Einlegung von Verwaltungszügen und die Verstärkung der fahrplanmäßigen Züge durch Vor- und Nachzüge vorgesehen hat.

Vertreterversammlung des Schiklubs „Sauerland".

Der Schiklub „Sauerland" veranstaltet seine alljährlich stattfindende Sommervertreterversammlung dieses Jahr in Hilchenbach. Sie wird am 16 und 17. Juni abgehalten und wird sich mit der Neuwahl des Vorstandes zu befassen haben. Weiterhin soll eine ganze Reihe wichtiger Fragen erörtert werden, die sich mit der Ausgestaltung des westdeutschen Wintersportes befassen. Anläßlich der Vertreterversammlung findet als sportliche Veranstaltung ein Waldlauf statt.

Olympiade Amsterdam

Wieder Regen in Amsterdam. — Prinz Heinrich eröffnet die Dienstagspiele. — Der olympische Filmkrieg. — Indien siegt weiter. — Deutschland schlägt Frankreich 2:0. — Der zweite Platz in Gruppe B gesichert. — Belgien — Oesterreich 4:0.

Die Hockeywoche der Olympischen Spiele 1928 kann sich gerade keines sonderlich günstigen Wetters rühmen. Am Ruhetag nahm man das ununterbrochene Naß, das der Himmel allzu reichlich spendete, noch fatalistisch ergeben hin, als es aber auch am Dienstag sich nicht aufhellen wollte, sank die Stimmung mit dem Barometer.

Die Eröffnung der Olympischen Spiele am 28. Juli wird nun doch nicht durch die Königin Wilhelmina von Holland vorgenommen werden, da die Residentin an diesem Tage in Schweden weilt. An ihrer Stelle wird der Prinzgemahl, der auch dem ersten Hockeyspiele beiwohnte, die Zeremonie vornehmen.

Der Filmkrieg ist in eine neue Phase getreten: Das Angebot der Ufa wurde von einer italienischen Filmfirma überboten, der auch der Zuschlag erteilt wurde. Die weltbewegenden Ereignisse werden nun doch im Film der Nachwelt und Mitwelt überliefert, wenngleich der Boykott der holländischen Filmfabriken und Theaterbesitzer, olympische Bildstreifen weder während noch nach den Spielen zu bringen, bestehen geblieben ist.

Von den Hockeyspielen am Dienstag fanden das erste und dritte im neuen, das zweite im alten Stadion statt. Der Besuch ließ bei dem Regenwetter sehr zu wünschen übrig, nur die großen Tribünen waren schwach besetzt.

*

Indien schlägt die Schweiz 6:0 (2:0)

Indien (in neuer Aufstellung):

Allan
Rocque Hammond
Norris Penninger Cullen
Seaman Marthins DhianChand Gateley Yusuf
Luchsinger Auberson Fehr II Olivier Loubert
Piot Rode Poncet
Fischer Koch
Magnin

Schweiz:

Das Spiel litt sehr unter dem glatten Boden. Indien fand sich in der neuen Aufstellung nicht so gut, und auch die geringe Temperatur schien den Exoten wenig zu behagen. Immerhin war die technische und taktische Ueberlegenheit groß genug, um einen weiteren sicheren „zu Null"-Sieg herauszuholen.

Indien führt jetzt mit einem Torverhältnis von 26:0 auf einsamer Höhe.

Die Schweizer lieferten ein wesentlich besseres Spiel als gegen Belgien, vor allem bewährte sich der neue Torhüter Magnin, dem das gute Halbzeitergebnis zu verdanken ist. Die Stürmerleistungen reichten nicht zu einem Erfolge, trotz einigen guten Chancen. Der Kampf war ziemlich offen. Indien geht durch Marthins und Gateley mit 2:0 in Führung und stellt den Angriff wie folgt um: Gateley rechtsaußen, Marthins, Dhyan Chand, Seaman, Yusuf. Eine Viertelstunde hält die Schweiz noch das Ergebnis, dann setzt sich Indien dahinter. Dhyan Chand stellt in wenigen Minuten das Ergebnis auf 5:0 und Marthins erhöht kurz vor Schluß auf 6:0.

*

Deutschland schlägt Frankreich 2:0 (2:0).

Der zweite Kampf des Dienstags im alten Amsterdamer Stadion blieb vom Regen nicht verschont, und so waren von vorneherein keine besonderen Leistungen zu erwarten. Die Mannschaften erschienen in folgender Aufstellung:

Deutschland:

Brunner
Hausmann Franzkowiak
Zander Ty Haag Freiberg
Kemmer Förstendorf Stranzen Müller Horn

Robin Poussineau Arlin Grimonprez Riviere
Simon Prieur Petitdidier
Siz Chevalier
Salernier

Frankreich:

Die deutsche Mannschaft erschien also in stark veränderter Aufstellung. Nur Brunner, Zander, Haag und Müller hatten auch gegen Holland gespielt. Die Neuaufstellung bewährte sich nur in der Hintermannschaft und in der Läuferreihe, während der Sturm in der Zusammenarbeit viel zu primitiv spielte, um die sehr schlagsichere und schnelle französische Verteidigung zu überrumpeln. Stranzen war nicht der gegebene Sturmführer, weil er gerade den besten Teil der Fünferlinie, die schnellen Außenstürmer, viel zu wenig beschäftigte. Im Innensturm blieb das Verständnis aus, es fehlte immer noch an ruhiger und doch schneller Ueberlegung, teilweise auch an technischen Erfordernissen. Besonders im Ballstoppen war der ganze Sturm schwach. In der Läuferreihe war Hander der Beste, Theo Haag hatte seine Beschwerden mit dem glatten Terrain, was bei seiner Größe und Schwere verständlich ist. Ausgezeichnet dagegen war die gesamte Hintermannschaft, die den deutschen Sieg in erster Linie davongetragen hat. Brunner, der Torhüter, rettete in beiden Hälften oftmals gefährliche Sachen mit größter Aufopferung. Hausmann und Franzkowiak kämpften mit vorbildlicher Entschlossenheit und sauberem Schlage. Insgesamt bewies die Elf schon entschieden mehr Eifer und Kampfgeist. Um aber in dem Spiele um den dritten Platz zu siegen, da der Gegner nun Belgien oder Dänemark heißt, sind doch noch weit bessere Leistungen erforderlich. Frankreich hatte seinen besten Mann wieder im Mannschaftsführer Prieur. Gut gefallen konnten auch nach dem Wechsel beide Verteidiger und der Torhüter. Im Angriff überragten die Außenstürmer und der gut disponierte Grimonprez.

Frankreich bietet sich sofort eine gute Torgelegenheit, die Brunner eben noch zur Ecke wehren kann. Erst nach einer Viertelstunde wird Deutschland besser und in der 22. Minute kann Theo Haag aus einer Strafecke den ersten Treffer erzielen, der sehr beifällig aufgenommen wird. Heute sind die Sympathien der Besucher offensichtlich auf deutscher Seite, auch die deutschen Schlachtenbummler, darunter die Fußballmannschaft, feuern unsere Spieler immer wieder an. In der 32. Minute schießt Theo Haag dann wiederum aus einer Strafecke das zweite und letzte Tor. Kurz vor der Pause hätte Kemmer beinahe einen dritten Erfolg angereiht, aber der linke Verteidiger sprang für den herausgelaufenen Salarnier ein und rettete auf der Linie. Die zweite Hälfte brachte ein immer mehr abflauendes Spiel, zumal Theo Haag im Abspiel zu langsam war. Die Franzosen hatten ein paar sehr gute Chancen, die Brunner unschädlich machte, Förstendorff hat dann noch einmal eine gute Schußgelegenheit, aber Salarnier hält wundervoll. Es bleibt bei 2:0.

*

Belgien — Oesterreich 4:0 (1:0).

Um 7 Uhr holländische Zeit stieg das letzte Spiel des Dienstags im neuen Stadion vor schwachem Besuch. Österreich trat mit Lichtschein und Revi an, obwohl ihm nahegelegt worden war, die beiden Spieler wegen der Vorkommnisse beim Spiel Dänemark — Österreich nicht aufzustellen. Die Österreicher befleißigten sich diesmal einer außerordentlich ritterlichen Spielweise und wiesen ungleich bessere Leistungen auf. Im belgischen Angriff sorgt der Halblinke neben dem diesmal Baudoux II spielt, für das nötige Tempo. Dierxsens ist auch der Schütze des ersten Tores. Nach Wiederbeginn liegt erst Österreich im Angriff, dann übernimmt aber Belgien wieder das Kommando und holt durch den linken Flügel drei weitere Tore heraus, von denen zwei der Halblinke Dierxsens und zwei der Linksaußen Baudoux II erzielte. **Die belgische Mannschaft hat den Sieg völlig verdient.**

Bei den Österreichern gefiel die Hintermannschaft. Auch die Läuferreihe war in dieser Zusammensetzung viel stärker. Schwach war immer noch der Angriff, der selbst klare Torchancen nicht auszunutzen verstand.

Die Tabelle der beiden Gruppen hat jetzt folgendes Aussehen:

Gruppe A:

Indien	4 Spiele	26: 0 Tore	8 Punkte
Dänemark	3 Spiele	5: 7 Tore	4 Punkte
Belgien	3 Spiele	7: 9 Tore	4 Punkte
Schweiz	3 Spiele	1:11 Tore	0 Punkte
Österreich	3 Spiele	1:13 Tore	0 Punkte

Gruppe B:

Holland	2 Spiele	7:1 Tore	4 Punkte
Deutschland	3 Spiele	8:3 Tore	4 Punkte
Frankreich	3 Spiele	2:3 Tore	2 Punkte
Spanien	2 Spiele	2:7 Tore	0 Punkte

Das Spiel am kommenden Donnerstag zwischen Dänemark und Belgien in der Gruppe A ist also bestimmend dafür, wer gegen Deutschland um den dritten Platz spielt, vorausgesetzt, daß Holland sein drittes Spiel gegen Spanien gewinnt, was allerdings mit Sicherheit anzunehmen ist.

*

Die Schweizer Mannschaft gegen Deutschland.

Vom Schweizerischen Fußball-Verband ist die Mannschaftsaufstellung für das Treffen der ersten Runde im Olympischen Fußballturnier gegen Deutschland bereits aufgestellt worden. Die Elf hat fast das gleiche Aussehen wie die Mannschaft, die vor kurzem in Bern gegen uns mit 3:2 unterlag. Nur in der Läuferreihe und auf dem Mittelstürmerposten sind Aenderungen vorgenommen worden. Es spielen:

Sechehay
Facchinetti Ramseyer
de Lavallaz Pichler Fechler
Tschirren Jaeggi IV Dietrich Abegglen Bailly

Es ist das stärkste Team, das die Schweiz zur Zeit stellen kann. Für Facchinetti hätte man allerdings lieber Dubouchet gesehen, doch ist dieser Spieler unabkömmlich.

Den Sturm führt übrigens der bekannte Dietrich, der bei Eintracht Frankfurt spielt.

Machen Sie die Pfingstreise in Ihrem neuen
CHRYSLER
24 Stunden nach Ihrer Auftragserteilung steht Ihr Wagen fahrbereit, zum Verkehr zugelassen.
Generalvertretung für das Wuppertal und das Bergische Land:
Eduard Eylert, Fahrzeugfabrik, Elberf., Steinbeckerstr. 66-74
Telephon 350, 351, 5491.
Vertretung für Barmen und Landkreis Schwelm:
Wilhelm Vonzumhoff, Barmen, Allee 224/226,
Fernruf 7845/7846.
b318

Germania-Sportplatz
zu Elberfeld, a. d. Nevigeserstr. b790
2. Pfingstnachmittag 3 Uhr gegen
De Enschedesche Boys
beste holländische Klasse.

Leukoplast spart Geld:
Wichtig für Haushalt, Werkstatt, Sport (Radfahrer, Radio-Bastler, Kanufahrer usw.)
Achten Sie auf den Namen Leukoplast, da Nachahmungen im Handel sind.
Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Bandagengeschäften in Rollen von 30 Pf. an.
Zum Festhalten von Verbänden
Gummischlauch
Leukoplast ist immer gut,
Wenn man sich verwunden tut.
Aber nicht nur zu Verbänden
Kann man Leukoplast verwenden:
Pappe, Porzellan und Glas,
Alles, Alles klebt das.
Ansteckdosen, Bilderrahmen,
Schachteln, Schirme, Puppendamen,
Gummischläuche, Badekappen,
Regenmäntel, Aktenmappen,
Noten, Bilder, Thermometer,
Goethes Faust und Struwwelpeter,
Alles klebt das LEUKOPLAST.
Sorg', daß Du's im Hause hast!
559

Stellen-Anzeigen

Nr. 120 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 23. Mai 1928

Alle Offerten-Einsender

werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die Offerten Nummer recht deutlich in die linke untere Ecke des Briefumschlages zu schreiben.

Offerten von Vermittlern

und solche Offerten, die nicht direkt auf die Anzeige Bezug haben, werden nicht weitergegeben.

Durchaus selbständiger

Kunstseiden-Färber

baldigst gesucht. Bei zufriedenstellenden Leistungen handelt es sich um Dauerstellung. Angebote unter B 436 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Barmen, Neuerweg Nr. 34. 3535a

---

Für unsere

Seiden-Abteilung

suchen wir eine hervorragend befähigte

Erste Verkäuferin,

welche lange Jahre mit bestem Erfolg in dem Artikel tätig ist. — Spezialistin bevorzugt.

Michel & Comp. A.-G.,
ELBERFELD. 3104

Für 1. Juni suche ich ein besseres

Küchenmädchen

erfahren in Küche u. Hausarbeit. Hilfe vorhanden. Gute Zeugnisse aus besserem Hause erforderlich. Vorzustellen bei Frau Erich Tillmanns, Elb., Hofaue 12, Tel. 240.

Suche f. m. kl. Haush. zuverl., im Kochen u. sämtlichen Hausarbeiten erfahr., tücht.

Alleinmädchen

mit gut. Zeugn. Hilfe i. Wäsche vorhand. Frau G. Schlieper, Barmen, Alberi-Rosenau-Straße Nr. 7. †

Zum baldigen Eintritt ein

gebildetes, evangelisches

Mädchen

gesucht gegen hohen Lohn, gute Behandlung u. Verpflegung. Außerdem ein ig. Mädchen zur Erlernung des Haushalts u. Geschäfts. Konditorei u. Café Heimann, Ronsdorfer Straße 17, Barmen-Ost, Tel. 308 Ronsdorf.

Für halbtags Ehepaar, Herr berufstätig, wird

Hausgehilfin

mit guten Kochkenntnissen, Nähe Bahnhof Vohwinkel, gesucht. Angebote unter B 3844 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Für unser neu zu eröffnendes Geschäft in

Düsseldorf

suchen wir zum sofortigen Eintritt einen

1. Verkäufer,

der gleichzeitig perfekt im Dekorieren ist. Reflektanten, welche in 1. Häusern tätig waren, wollen Angebote mit Zeugn.-Abschr. und Gehaltsansprüchen richten unter E 1623 an die Geschäftsstelle dies. Blattes. b2671

Für mein Lebensmittelgeschäft suche ich für Kontor und Lager einen christlich gesinnt. evgl. Herrn mittleren Alters als

Buchhalter.

Nur Herren aus d. Branche, die an vielseitiges Arbeiten gewöhnt sind, werden berücksichtigt. — Angeb. mit Zeugn. u. Gehaltsansprüchen zu senden an

Kaufhaus Krone,
Velbert. e202

Größ. Gummihandfabrik des Rheinlandes sucht zum möglichst baldigen Eintritt

Meister für Strumpfbandstühle,

der schon Stellung schon bekleidet, mit dem Arbeiten nachweislich vollk. vertraut, in der Anfertigung von Gummibändern bewandt, u. noch unverheiratet ist. Bei zufriedenstellenden Leistungen angenehme Dauerstellung. Angebote unt. Beifügung von Lebenslauf u. Zeugnissen u. E 6560 an die Geschäftsst.

Suche zum 1. Juni d. J. ein kl. Schreibmasch.-Schreiben u. Stenographie perfektes

Fräulein

auf unser Kontor gesucht. f62

Klett & Gaarhoff,
Lack- u. Farbenfabr., Gräfrath-Flachsberg

Für Tagesfrühstücksrestaurant wird zum bald. Eintritt junge, fleißige, zuverläss. u. ehrliche

Verkäuferin

gesucht. Konditorei u. Kaffee W. Peters, Barmen, Bartholomäusstraße 1. †

Für Buchhaltung, Kurzschrift u. Maschinenschreiben

gewandte Dame

gesucht. Angeb. unt. E 6563 an die Geschäftsst.

Zum 1. Juni d. J. ein kl. Schreibmasch.-Schreiben u. Stenographie perfektes

Fräulein

auf unser Kontor gesucht. f62

Klett & Gaarhoff,
Lack- u. Farbenfabr., Gräfrath-Flachsberg

Zuverlässiger a316

Privat-Chauffeur

mit la Referenzen u. Kenntnissen, langjähriger Fahrer, Erfahrungen in Reparaturen (auch Hausreparaturen und elektr. Anlage), sowie mögl. gärtnerischen und reiserischen Kenntnissen, gesucht. — Ausf. Angebote mit Lichtbild unt. E 1624 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt f229

3 oder 4 tüchtige

Muffenschmiede

Wagner & Englert,
G. m. b. H., Mettmann.

Alleinkellner

für ein mittleres Hotel in Barmen für sofort ges. Verlange jung. zuv. Garderobe, Verkaufskanone, fleißig u. Aufmerksamk. Zeugnisabschr. mit Bild unt. B 445 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 34. 3564a

---

Suche gewissenhafte Leute, auch Damen, zum Austragen eines pat. tägl. Gebrauchsartikels für jed. Haushalt, mit Prospekt. 10 Mk. Kaution müßte hinterl. werd. für Muster 35 Pfg. Rückporto bitte beifügen. Wenn die Arbeit nicht zusagt, Geld sofort wieder zurück. Angebote erbeten unter V 178 an die Filiale ds. Bl. in Vohwinkel erbet.

Schürzen- und Wäschefabrik sucht für sofort einen 3481

kaufmännisch. Lehrling.

Selbstgeschriebene Angebote und Lebenslauf unter E 3626 an die Geschäftsstelle.

Zum 1. Juli suche für meine Lebensmittel-Großhandlung einen

kaufm. Lehrling

mit guter Schulbildung, dem Gelegenheit geboten ist, sich gründlich auszubilden, ebenso im Verkehr mit der Kundschaft. — Schriftl. Angebote mit Lebenslauf unter E 6566 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kräftigen f847

Hilfsarbeiter

stellen ein Schrift & Langenbach G. m. b. H. Elberfeld, Neue Gerstenstraße Nr. 11.

Jüngere Arbeiter

gesucht. f18

Wilh. Fröhling, Schraubenfabrik, **Cronenberg,** Solingerstr. 35.

Zwei tüchtige, provre

Spritzen

sowie zwei junge **Zigarren-, Zigaretten- und Kuchen-**

Verkäuferinn.

f. Sonntags ges. e246

Hotel-Restaurant „Jägerhof", Barmen-Lichtenplatz.

Lehrling

(Fräulein)

sucht für sofort

Wilhelm Bork,
Bahnhof Elberfeld-Ottenbruch. f944

Für unsere

Seiden-Abteilung

suchen wir eine hervorragend befähigte

Erste Verkäuferin,

welche lange Jahre mit bestem Erfolg in dem Artikel tätig ist. — Spezialistin bevorzugt.

Michel & Comp. A.-G.,
ELBERFELD. 3104

Gesucht jüngere o452

Stenotypistin,

die auch Orderbücher und Kartothek in Ordnung halten muß, von Garngroßhandlung zum sofortigen Eintritt gesucht. Angeb. unter E 1/3393 an die Geschäftsst.

Stenotypistin

tüchtig in Stenographie und Maschinenschreiben (Mercedes), mit guter, sauberer Handschrift, von Textilwaren-Großhandlung sof. ges. Schr. Ang. u. E 6686 an die Geschäftsst. d. Bl. 3250

Junge, tüchtige 2333

Stenotypistin

per sofort gesucht.

Gans & Sternberg, Elberfeld, Hofaue 73.

Tüchtige

Stenotypistin

in Dauerstellung gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Angebote mit Zeugnissen unter E 10891 an die Geschäftsstelle. o460

Perfekte Näherinnen

auf elektr. Maschinen für leichte Akkordarbeit (Sportartikel) sofort gesucht. Wilh. Heller G. m. b. H., Barm., Emmastr. 33 †

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einige geübte 3349

Kuvertmaschinenarbeiterinnen

sowie einige Jugendliche zum Anlernen.

Reinhart Schmidt G. m. b. H.,
Elberfeld, Briefstraße.

Junge Mädchen,
14—16 Jahre, für leichte Arbeit sofort ges.

C. Scheib & Sohn,
Barmen-U., Buschstraße 10a.

Sauberes jüngeres

Mädchen

für Putzarbeit und Botengänge gesucht. Hirschapotheke, Elbf., Kipdorf 18.

Fleiß. j. Mädchen

sucht Kaiser Heinr.-Materialw.-Handl., Elbf., Weststr. 29.

Mädchen, nicht unter 20 Jahr., für vorsende Stadtbüroarbeit ges.

R. Sperhmann, G., Uellendahlerstr. 142.

Ordentliche Frau, welche sich i. Waschverkauf eignet, für 2 Tage in der Woche ges. Elb., Deweerthstraße 9, parterre.

Gesucht Textilwaren-Engrosgeschäft sucht

Lehrmädchen

mit gut. Handschrift für Kontor. Selbstgeschriebene Lebenslauf m. Zeugnis-Abschriften unt. B 3863 an Gft. B., Neuerweg 34. †

Lehr-Mädchen

für das Kontor einer bedeutenden Großhandlung für sof. gesucht. Selbstgeschriebene Angeb. m. Lebenslf. u. E 3625 an die Gft. 3841

Lehrfräulein

fürs Kontor gesucht. Damen, welche nicht vorbildungsschulpfl. u. in Elberf. wohnhaft sind, woll. Angeb. einr. u. E 3624 an die Gft. 3840

Hauspersonal

Gräf. Kindergärtner.

(Fräulein) in zwei Kind., 3½ u. 5½ J., z. 1. 6. 28 ges. Frau Fritz Köster, B.-R., Schwarzbach 180, I. †

Mädchen, 15—16 J., b. 1/4 J. als k. ges. E., Neviandstr 28, I. r.

Jg., arbeitl. Mädchen, das zu Hause schlaf., kann für m. Geschäfts-Haushalt (2 Pers.) ges. Elb., Neuenteichstraße 8. 3852

Best. Mädchen für Küche u. Hausarb. in 2-Pers.-Haush. für 4 Tg. ges. E., Königstr. 54, II.

Suche zum 1. 6. 28 für m. kl. Etagen-Haushalt 3845

jung. zuverl. Mädchen

in Dauerstellg. Evtl. Mädchen i. Erlern. d. Haushalts. Gute Behandlung u. gut. Lohn. Wäsche wird ausgegeben.

Frau G. Reinhardt,
Elb., Eichenstr. 49.

Zum 1. Juni für gesellschaftshaus Mädchen f. Haus u. Service ges. Ang. u. E 6564 Gft.

Ehrliches, durchaus zuverlässiges e167

Mädchen

(mögl. Nähe Zool. Garten) für nachm. in kleinen, besseren Haushalt mit Kind ges. Vorzukl. 11—1 Uhr vorm. Elberf., Freiheitstr. 75 (Zoo).

Ich suche f. meinen Haushalt (3 Pers.) ein in Küche und Haushalt durchaus erfahrenes, selbständiges f272

Mädchen

zum sofortigen Eintritt, spät. 1. Juni. Frau Hans Teuber, Odtbg., Düsseldorferstraße 80.

Suche zum 1. od. 15. Juni ein ig., bess. **Mädch.** v. 15—16 J., w. morg. alle Arb. i. Haush. mitmacht u. nachm. ein kleines Mädch. v. 3 J. beaufs. Frau W. Dahlhaus, Schiebusch bei Köln, Mühlheimerstr. 44, Jägerhof. f281

Zwei nicht zu junge

Mädchen

für Station und Waschküche werden ges. f271

Gildbl. Krankenhaus, Odtbg.

Für bess. Etagen-Haushalt (1 Kind) wird zuverl. durch. aus selbständiges

Alleinmädchen

welches die gute Küche versteht, zum 15. 6. od. 1. 7. ges. Gute Zeugnisse Bedingung. Angeb. u. E 2522 an Gft. 3529

Fräulein

od. Haustochter zum 1. Juni nach Solingen ges. Stelle, ist äußerst angen. Ang. unt. 2228 an d. Filiale in Solingen, Hauptstr. 194. e113

Für sofort oder zum 1. Juni tüchtiges, erfahrenes

Zweitmädchen

mit gut. Zeugnissen gesucht.

L. Tisch, Elberfeld, Walk.-Rathenaustr. 46

Sauberes, zuverl. Morgenmädchen gesucht. Bart, Elb., Gartenstraße 115.

Tüchtiges evangel.

Mädchen

gesucht. b3669

Evangl. Krankenhaus „Bethesda", R. Glabbach, Ringstraße 18.

Für kl. berrschaftl. Haushalt e. ins. Mädchen und Haushalt durchaus erfahrenes

Mädchen

mit guten Zeugniss. zum 15. Juni ges. Ang. u. E 6600 Gft.

Suche f. m. kl. Haush. zuverl., im Kochen u. sämtlichen Hausarbeiten erfahr., tücht.

Alleinmädchen

mit gut. Zeugn. Hilfe i. Wäsche vorhand. Frau G. Schlieper, Barmen, Alberi-Rosenaustraße Nr. 7. †

Zum baldigen Eintritt ein

gebildetes, evangelisches

Mädchen

gesucht gegen hohen Lohn, gute Behandlung u. Verpflegung. Außerdem ein ig. Mädchen zur Erlernung des Haushalts u. Geschäfts. Konditorei u. Café Heimann, Ronsdorfer Straße 17, Barmen-Ost, Tel. 308 Ronsdorf.

Für 1. Juni suche ich ein besseres

Küchenmädchen

erfahren in Küche u. Hausarbeit. Hilfe vorhanden. Gute Zeugnisse aus besserem Hause erforderlich. Vorzustellen bei Frau Erich Tillmanns, Elb., Hofaue 12, Tel. 240.

Ordtl. j. Person

für Haush. u. Marktverkauf bei alleinst. Herrn gesucht. Näh. b. Gft. 1150

Mädch. fleiß., ältere

für Hausarbeit für halbe bis ganze Tage sofort gesucht. Elbf., Neuenteichstraße 28.

Zur. Halbtagsmdch.

für d. Haush. ges. Bl., Bleicherstr. 31 †

Ig. kath. Mädchen

für halbe Tage in Haushalt ges. Barmen, Lenhestr. 50.

Ig. kath. Mädchen

für halbe Tage sof. od. 1. Juni gesucht. Fr. A. Breuer, E., Dammstraße 13.

Putzfrau

f. Samstagsdienst f. Laden gesucht. Elb., Schönegasse 3.

Stellen-Gesuche

Intell., fixer, junger

Kaufmann

mit den Allgemeinarbeiten bestens vertraut, an intensives pflichtbew. Arb. gewöhnt, sucht sich per sof. od. 1. 6. zu verändern. Gefl. Ang. u. E 6467 an Gft.

Jung. gewdl., verh. Mann sucht St. als

Kassenbote

o. sonst. Vertrauensposten. Kaution f. gestellt werden. Ang. u. E 6557 Geschft.

Gründlicher evangel.

Buchhaltergeselle

sucht Arbeit, am L. bei gründl., selbständigen Meister. Ang. u. E 6522 an Gft.

Jung. Chauffeur

mit Führerschein 2 und 3a, sucht Stellg. Gefl. Zuschr. Gft. B., Neuerweg 34.

Metzger geselle

welcher seine 3jähr. Lehrzeit beendet h., sucht pass. Stelle z. weiteren Ausbild. Ang. u. W 880 an die Filiale B., Westkotterstraße 80a. †

Suche zum 1. Juni Stelle als †

Fuhr- od. Ackerknecht

Karl Hieseler, Ronsdorf, Erbschlag 28.

Ig. Einstaker u. Hausmeisterehepaar, kl. Gt., z. weit. Ausbild. im Bauerngasth. Ang. u. 11532 Filiale Mettmann.

Weibliche

Jüngere Kontoristin, vertraut in Buchhaltg., Stenogr. u. Schreibmaschine, sucht Stelle um 1. 6. 28. Angeb. u. E 6443 Geschft.

Frl., das stenogr. u. einige Kenntn. i. Maschinenschr. bes., sucht St. geg. ger. Vergt. für nachmittags. — Ang. u. B 3547 an Gft. B., Neuerweg 34†

Verkäuferin, 27 Jahre, im Kochen u. Hausarb. erf., sucht Stellung als

Stütze,

evtl. in frauenlosem Haushalt. Ang. unt. E 6465 an Geschft.

Kchtl. einf. Fräulein sucht St. als Stundenhilfe od. für ½ od. ¾ Tag, auch in Gfd. Ang. B 3849 a. Gft. B., Neuerw. 34. †

Ordentl. Mädchen, 19 J. alt, sucht St. zu Kindern i. herrschaftl. Hause. Ang. u. B 3874 an Gft. B., Neuerweg 34. †

Junge, unabhängige

Frau

sucht St. als Haushälterin in frauenl. od. Geschäftshaush. Pr. Verfügung. Angeb. u. V 175 an d. Fil. in Vohwinkel.

Heilungsfähiges Sägewerk mit Hobel- und Spaltwerk sowie Kistenfabrik sucht zum Verlust tüchtigen, energischen

Vertreter

für den Bezirk Westfalen. Es können nur Bewerberinnen von Herren in Betracht gezogen werden, die bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführt sind und langjährige Fachkenntnisse besitzen. Die Imprägnierung von hiesigen amer. Produkten (ausländische Hölzer, sowie Tannen, Fichten) ist gestattet bezw. erwünscht. — Angebote unt. Mitteilung von Alter, bisheriger Tätigkeit, ob Auto und Telephon zur Verfügung steht, unter B 1611 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Rührigen Vertreter,

der beim Privatpublikum und Kundschaft bestens eingeführt ist, gesucht. Gute Provision. 3589

Hosenträgerfabrik

Gelegenheit, sein Einkommen durch Mitarbeiten bei Reisenden zu vergrößern. Auch Provision wird Reisezuschuß gewährt. — Schriftliche Angebote u. E 3588 an die Geschäftsstelle ds. Blatt.

Vertretung einer leistungsfähigen Fabrik für Tür- und Möbelschlösser

(möglichst anderer Konvention) für Schlossen von einem sehr gut eingeführten Vertreter gesucht. Bin bald n. Pfingsten im Westen. Angeb. unter B. W. 1004 an Rudolf Mosse, Breslau. a91

Erste Sektkellerei a482

sucht für **Elberfeld und Umgebung** beim Weinhandel und bei Hotels, Bars etc. seit längerer Zeit bestens eingeführten, seriösen

General-Vertreter.

Nur wirkliche Verkaufskanonen wollen sich unter Angabe bisheriger Tätigkeit melden. Referenzen und Lichtbild erbeten. Angebote unt. F. M. U 354 a. Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Vertret.-Angeb. o

Wir suchen für den Bezirk Elberf.-Barmen einen bestens eingeführten

Möbel-verkäufer,

der bei den Möbelgeschäften bestens eingeführt ist. Eintritt sofort. Angebote unter E 3587 an die Geschäftsstelle unserer Zeitung.

Kellermann & Co., G. m. b. H., Dahlhausen, Polstermöbel- und Matratzenfabrik.

Metallwarenfabrik sucht stillen 3588

Teilhaber

mit Mk. 15—20 000 Kapital, das hypothekarisch sicher gestellt wird. Guter, guter Zinssatz bei monatlicher Auszahlg. wird garantiert. Ang. u. E 2520 an Gschft.

Vermischte Anzeigen

Mitarbeit

in Vertretung zu geben. Elberfeld. Ang. u. E 6520 an Gft.

Sofort zu übernehmen suche ich

Zigarrengeschäft

oder Stelle als

Bäckertier.

Bin 17 Jahre auf einer Stelle als Bureaulehrling. Ang. u. E 1619 an d. Gft.

Gut. Haushalts-Artikel an Gastwirte abzug. allerorts im Berg. Land. Haan, Kaiserstr. 38. I.

Nebenverdienst

f. Damen u. Herren bei d. Verkauf von Privatpf. u. Kranzsch. d. Publikum. Kaufm. Schloßplatz 9.

Heilsichtungen,
Tanz-Einstudierung, Frau Anderten, Elbf., Steinstr. 1.

Kchtl. Wäschemädchen und Plätterin sucht Kunden in u. außer dem Hause. Elberf., Flensburgerstr. 21, III.

Waschhaushilfe

für Bade- und Waschküche für dauernde Arbeit sofort ges. Ang. u. B 3686 an Gft. B., Neuerweg 34.

Wer liefert Angor. gegen Schreibmaschine? Ang. E 6572 Geschft.

In Plauit

1. u. 2. Pfingsten frei. Ang. E 6521 Gft.

Berl. Klavier- u. privaten Gesellschaftstanz a. 20. Juni b. E. Pfingsten frei. Ang. E 6574 Gft.

Elitrauspreise

aller Art bis 25 Mk. führt prompt u. bill. aus **Hefen,** Weinen-Sangerei., Telephon 6438.

Auto-Transporte bis Ztr. u. 1½ u. 2½ To. Schnell-Halbwag. E., Tel. 1961.

Eiltransporte

1¼ Tonnen, Telephon Nr. 1497 Elb

Selbstfahrer

mieten moderne neue Wagen durch den Verein der Selbstfahrer. e. V., Elberfeld, Luisenstr. 94, Tel. 5819.

Personen-Auto, 4—5-Sitzer, für den Pfingsttage frei. — Ang. E 6545 Geschft.

Vertreter

für patentamtl. Massenartikel, gut. Einführung, hoher Verdienst. W. Penner jr., Velbert. e202

Weißstickerei

für Bade- und Bettwäsche für dauernde Arbeit sofort ges. Ang. u. B 3686 an Gft. B., Neuerweg 34.

Vertreter

für patentamtl. Massenartikel, gut. Einführung, hoher Verdienst. W. Penner jr., Velbert. e202

Mineralwasser-Großhandlung

sucht o453

Provisionsvertreter

zum Vertrieb erstklassiger, natürlicher Tafelwässer in nur ersten Lokalen. Herren, die über gute Beziehungen zu den betr. Abnehmerkreisen verfügen, wollen sich ausführlich bewerben u. E 10394 an die Gschft. d. Bl.

Vertreter

für patentamtl. Massenartikel, gut. Einführung, hoher Verdienst. W. Penner jr., Velbert. e202

Teilhaber Vertreter

Bäckergeselle

sofort nach Pfingst. ges. August Möller, Wenn.-Langerfeld.

Schneidergehilfe

auf Mant. sofort ges. Kost u. Logis im H. **G. Milz, Birrfelden,** Rheinland.

Junger 3552a

Muster-meister

der auch perfekt zeichnen kann, zum sofortigen Eintritt von Langerfelder Spitzenfabrik gesucht. Ang. unt. B 447 an Gft. B., Neuerweg 34.

Schildermaler

flotte Schreiber, sof. gesucht. e113

Berg. Schildfabrik Johann Dinkina, Solingen. Tel. 806.

Tüchtige selbständige und fleißige 3561a

Dreher

zum sofortigen Eintritt gesucht. Angeb. mit Angabe der bisherigen Tätigkeit u. Zeugnisabschrift. u. B 452 an Gschft. B., Neuerweg 34.

Chauffeur,

der sämtl. Reparaturen ausführ. kann — kein Anfänger —, für Dauerstellung gesucht. Christlich gesinnter jung. Mann bevorzugt. Ang. mit Referenzen u. Zeugnisabschriften unter E 1625 Geschft. e15

Junger 4320

Bäckergeselle

sofort nach Pfingst. ges. August Möller, Wenn.-Langerfeld.

Tankstellen-wärter,

mit etwas Kenntn. in der Behandlg. v. Kraftfahrzeugen, ges. Leichter Dienst, auch geeignet für Halbinvaliden. Angeb. u. B 456 an Gft. B., Neuerweg 34. 3560a

---

Strebsamer, sauber.

Bäckergeselle

im Alter v. zu 22 J. per 29. Mai gesucht.

Ewald Balken, Wald bei Solingen, Wittkuller St. 102. e324

Konditor-gehilfe

der auch in der Bäckerei mithilft, p. sofort ges. 3321

Wilh. Hüttinghaus, Remscheid, Solingerstraße 80.

Schulentlass. Junge

z. Milchaustrag. ges. Heidland, Elberfeld, Bellerstraße 2.

Aelt. einf. Mädchen,

17 J., sucht St. in kl. Eltg.-Haush., wo Gelegenheit, auch kochen zu lernen, sof. gesucht. Ang. u. H 106 an die Fil. in Hasslinghausen.

Suche f. m. Nichte, Weißnähterlehrstelle, wo anders., 18 Jahre alt.

Stelle zu Kindern,

findet. Gefl. ohne Zimmer, gründliche Kenntnisse vorhanden. G., Bürgermstr. 31.

Suche f. m. Nichte, 16 J. alt, kräftiges Mädchen, Stelle in kl. evgl. Haushalt. Ang. E 616 Gschft.

Suche für meine 17jährige Tochter, evg.,

Stellung

in Metzgerei, wo gern Gelegenheit geboten wird, sich im Verkaufen auszubilden. Gute Behandlung Bedingung. Angebote an Frau Schumacher in Dortmund, Münsterstr. 21.

Ordentl., ges. empf. Frau sucht Vertrauensstelle, gleich welche. Komptoir, Lager, Priv. usw. E 6562 Gft.

Jung. Mädchen

17 J., sucht St. in kl. Eltg.-Haush., wo Gelegenheit, auch kochen zu lernen, evtl. Gute Zeugn. vorh. Ang. u. H 105 an die Fil. in Hasslinghausen.

Stelle zu Kindern,

findet. Gefl. ohne Zimmer, gründliche Kenntnisse vorhanden. G., Bürgermstr. 31.

Suche f. m. Nichte, Weißnähterlehrstelle, wo anders., 18 Jahre alt.

Stelle zu Kindern,

findet. Gefl. ohne Zimmer, gründliche Kenntnisse vorhanden. G., Bürgermstr. 31.

Suche f. m. Nichte, 16 J. alt, kräftiges Mädchen, Stelle in kl. evgl. Haushalt. Ang. E 616 Gschft.

Suche für meine 17jährige Tochter, evg.,

Stellung

in Metzgerei, wo gern Gelegenheit geboten wird, sich im Verkaufen auszubilden. Gute Behandlung Bedingung. Angebote an Frau Schumacher in Dortmund, Münsterstr. 21.

Ordentl., ges. empf. Frau sucht Vertrauensstelle, gleich welche. Komptoir, Lager, Priv. usw. E 6562 Gft.

Tüchtiger Vertreter

für Bonbons, Schokoladen, Zigaretten, Tabak, Kaffee, Tee, Kakao, Likör, Spirituosen, Wein, Sekt, Seife, Parfümerien, Kosmetik, Bürsten, Kämme, Schwämme, Leder, Gummi, Wachstuch, Linoleum, Kunstleder, Lederwaren, Reisekoffer, Schirme, Stöcke, Spielwaren, Puppen, Puppenwagen, Kinderwagen, Fahrräder, Nähmaschinen, Schreibmaschinen, Uhren, Schmuck, Bestecke, Porzellan, Glas, Steingut, Emaille, Aluminium, Blech, Eisenwaren, Werkzeuge, Beschläge, Farben, Lacke, Bürobedarf, Papier, Briefumschläge, Schreibwaren, Bücher, Kalender, Bilder, Rahmen, Spiegel, Lampen, Gardinen, Teppiche, Läufer, Linoleum, Wachstuch, Bettfedern, Matratzen, Betten, Wäsche, Strümpfe, Handschuhe, Krawatten, Hüte, Mützen

Wohnungs-Anzeigen

Nr. 120 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 23. Mai 1928

Einfam.-Haus
6 Zimmer, mit allen Bequemlichkeiten, gegen Barzahlung, event. Hypothek bis 7000.— zu verm. am Rande d. Stadt. Ang. E 6444 Geschäftsst. *

Gute Wirtschaft
an tücht. Ehepaar zu verpachten. Kaution erforderl. Tauschwohnung. Angeb. unt. E 6579 an Geschäftsst. d. Bl. *

Konditorei mit Café,
Lokal in erster Lage per 1. Okt. bis 15. zu vermieten. Angeb. u. B 458 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 34. 3362a

Metzgerladen,
altes, gutes Geschäft, als Filiale zu verm. an erstklassiges, tüchtiges Fräulein. Kaution muß gestellt werden. Angeb. E 1618 Geschäftsst. *

Laden
evtl. mit 3 Zimmer, in guter Lage Bodwinkels zu verm. Ang. u. V 176 an d. Ztg. in Bodwinkel. *

Etage v. 5 gr. Räum.
Nähe des Neuen Marktes, sofort beziehbar, zu vermieten. Barmen, Fischerstr. 22. 1 †

4-Zimmer-Wohng.
am grünen Baum, part., abg., Badezimmer, el. Licht, Veranda, p. 1. Juni auf grüne Karte zu vm. Ang. B 3870 a. Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 34. †

Tausch.
Biete schöne, abgeschl. 3-Z.-Wohng., Allee, Nähe Alexanderbrücke. Suche gleichwertige Wohn. in Barm.-N. od. Barm.-W. Ang. u. M 215 Ztg. Barmen, Wichlinghauserstr. 66 †

Bodwinkel.
Herrl. 3-Z.-Wohnung in der Kaiserstraße zu verm. Näheres in der Geschäftsst. 1151*

Ladenlokal
Büro- u. Lagerräume zu vm. A. Beuthel, Barmen, Berlinerstraße 122. 3297a

Das Ladenlokal
mit Lagerraum in dem städtischen Hause Klingelholtstraße 51 soll vermietet werden. Angebote, die Angaben über die Höhe des gebotenen Mietzinses sowie über die Art des betriebenen Geschäftes enthalten müssen, sind bis zum 31. Mai 1928 bei der städtischen Grundstücksverwaltung, Rathaus, Zimmer 96, die auch Auskünfte erteilt, einzureichen. 410/16b

Barmen, den 18. Mai 1928.
Der Oberbürgermeister. J. V.: Köhler.

Große helle
Geschäfts-Etage
auch für Büroräume geeignet, per bald zu vermieten. Angebote unter E 6511 an die Geschst. 1746

Wohnungstausch.
Biete: Benov., sehr schöne Etagenwohng., Talsohle, 7 Zimmer, Küche, Badezimmer, und 2 Mansarden. *
Suche: 4 oder 5 Zimmer, Küche, Badezimmer, in nur gutem Hause, auch in der Umgebung.
Angebote unter E 6821 an die Geschäftsst.

Automobil-Ausstellungsräume,
20×6,3 Mtr., in der Nähe des Hauptbahnhofs und Thalia, nach geringer baulicher Veränderung zum 1. Juli bis 31. zu vermieten. Angebote unter E 2527 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 1843

Ein schöner Laden
mit Hinterraum, günstige Lage Bartholomäusweg, zu verm. R. Barmen, Saarbrückerweg 46, I. †

4 Büroräume
mit Zentralheizung, auch für Etagengeschäft geeignet, in bester Lage der Werthersstr. zum 1. Juli zu vermieten. Angeb. unt. B 3867 an die Geschäftsst. B., Neuerweg 34 †

Mietgesuche

Ladenlokal
f. Schuhmacherei ges. Ang. E 6647 Geschst. *

Gesucht
kleines Ladenlokal,
geeignet für Zigarrengeschäft in Barmen. Ang. u. E 1483 an die Geschst. 1...

Beschlagnahmefreie 3-Zimmer-Wohnung nebst gewerbl. Raum für Schneiderei im Mittelpkt. der Stadt gesucht. Angeb. unt. E 1622 an die Gst. 1181

Wohnungstausch.
Suche in Barmen od. Elberfeld, mögl. Talsohle, abgeschloss. Etage von 5 oder 4 großen Zimmern m. elektr. Licht, Gas u. Wasser. — Biete in Elberf.-Südstadt Parterre-Wohnung, 6 Räume, in bestem Zustand, elektr. Licht, Gas u. Wasser, sowie 2 Lagerräume m. elektr. Licht, Kraft, Wasser, Gas. Gefl. Ang. E 6578 Geschst. *

Suche bis Herbst **kl. 3-Z.-Wohng.,** evtl. auch Neubau. Grüne Karte vorh. Ang. E 6466 Gst. *

Geschlagnahmefreie 3-Zimmer-Wohnung Nähe Briller Schloß gesucht. Angeb. unt. E 6441 an Geschst. *

1 leeres od. teilw. möbl. Zimm. v. kl. Ehepaar sof. ges. * Ang. E 6584 Geschst.

Reit. berufst. Ehepaar sucht 1 Zimmer oder 2 kleine. Angebote u. E 6695 an Geschst. *

Leerer Raum für Möbel unterzustellen gesucht, Nähe Berlinerstr. Angeb. u. E 6462 an Geschst. *

Großhandlung sucht Büroräume
in Größe von ca. 200 qm und
Lagerräume
von 200 qm gegen langfristigen Mietvertrag, mögl. zentrale Lage Barmens, zu mieten. Gute Anfuhrmöglichkeit muß vorhanden sein. Objekte mit Garage oder Aufstellungsmöglichkeit einer solchen bevorzugt. Angebote unter B 455 an die Geschst. dieses Blattes in Barmen, Neuerweg 34. 3564a

In der Nähe der Anlagen in Barmen
5- oder 6-Zimmerwohnung
m. Heiz. od. kl. Einfamilienhaus zu miet. ges. Evtl. Tauschwohnung in der Stadt vorhanden. Angeb. unt. B 3705 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 34. †

Beschlagnahmefr. Wohnung
im Zentrum, 3—5 Räume, ges. Bed.: Elektr. L., Gas und Bad. Angeb. u. F 2543 an Geschst. 1613

Ca. 200 qm große Räume
Souterrain oder Parterre, v. Büroräume zu mieten, evtl. zu kaufen ges. Ang. u. B 3856 an die Geschst. B., Neuerweg 34. †

Alleinst. Dame sucht zur Unterst. einiger Sachen **leeres Zimmer** in gutem Hause. Mitarbeit genügt. Ang. u. E 6576 Gst.

Wohn. m. Stallung in Eldf. od. Vorort zu kauf. od. mieten ges. Tauschwohnung zur Verfügung. Angeb. u. V 177 an Ztg. in Bodwinkel. *

Gewerbl. Raum
mit elektr. Kraft, 50—75 qm, Nähe Bahnh. Ritterstr. p. sof. ges. Kol. Halbach, B., Schnurstr. 21. †

Lagerplatz
für Kohlenhandlung ges. Ang. u. H 482 an Ztg. B., Heckinghauserstr. 131. †

Stallung
für 1 oder 2 Pferde Nordstadt Eldf. sof. oder später gesucht. * Ang. E 6668 Gst.

Möbl. Zimmer

Elberfeld:
Am Acker 8, Herm. Dietz: Möbliertes Zimmer geg. Hausarbeit zu vergeb. *

Bachstr. 46, III: M. 3. an bess. Hdw. *

Bökel 38: Gut möbl. Zimmer p. 1. 6. 28 an Herrn zu vm. *

Deweerthstr. 105, 2. Hoft.: Möbl. Wohn- u. Schlafz., part. *

Grünstr. 5, I: Möbl. 3. a. bess. H., el. Licht, Stiek. B., 1. 6. *

Harmoniestr. 12, I: **Hübsch möbliertes Zimmer** m. el. Licht u. allen Bequemlichk. p. 1. Juni an bess. Herrn zu vm. a475

Jsländ. Neue Fuhrstr. 31, II, 1 Min. v. Hauptbhf.: Gut möbl. W.-Schlafz. mit 1 od. 2 Bett., a. 1. an 1 o. 2 bess. Hrn. sof. od. 1. 6. *

Königstr. 264, I: M. Zimm. m. 2 Bett. *

Lucasstr. 7, I: 1 Herrenzim. m. Schlafz. sof. od. 1. 6. an bess. Herrn zu vm. Ruh. Lage. Nähe Rath. *

Nähe Neumarkt (auch möbl.) K. a. Hrn. od. D. sof. Näh. Gst. 1155*

Nordst 37: Schiffl. N. 1 m. M.- u. Ab.-Eff. 70. *

Plateniusstraße 3a: Einf. möbl. Zim. *

Straßburgerstr. 10, I: Gr. helle Mans. m. 2 Bett. u. v. Berufst. an ruh. Leute z. v. *

Wasserstraße 5: Gut möbl. Z., el. L., in g. H. bei 1. 6. *

Logis,
neue Betten in frdl. Zimmern, Nacht 70 u. 80 Pfg. Männerheim d. Heilsarmee, Eldf., Ernststr. 30. *

Bistro Speiseverlauf.

Sch. möbl. Wohn- u. Schlafz. f. bess. Ehep. Näh. in Gst. 1152 *

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit elektr. Licht u. Badenutzg. in gut. Hause zu v. 5 Min. vom Rathaus. Ang. u. E 6517 an Gst. *

Barmen:
u.-B., Königstr. 33, II: Möbl. Z. zu vm. †

B., Lippestraße 22, 2 Eig.: Sch. möbl. Zim. zu vm. 1178

Frdl. möbl. Zimmer mit Kochgel. i. Wichlinghausen an Ehep. zu verm. Ang. unt. W 1001 an die Ztg. B.-Westkotterstr. 54a. †

Bess. Herr find. i. möbl. Z., vorn. Bedarsberg, el. Licht. Benutzg. d. Wohnz., Klavier, Bad, als Alleinm. b. Alt. Ehep. p. 1. 6. od. Pfingsten. Ang. u. B 3818 Gst. B., Neuerweg 34. †

B., U. Lichtenplatzerstr. 51: Gut m. Bett. an sol. H. p. 1. 6. †

Gesuche

Alleinsteh. Frl. sucht für sofort ein * einf. möbl. Zimmer. Ang. E 6508 Geschst.

Künstlerin
sucht * **gemütl., möbl. 8.** als Dauermieter a. steht parterre oder sep. Eingang. Ang. u. E 6577 an Gst.

Bess. Mädch. i. sof. einf. möbl. Z. a. Hilfeleistg. Ang. E 6580 Gst. *

Suche f. m. 19jähr. Sohn gemütl. möbl. Zimm. mit v. Pens. mögl. Klavierbenutzg. Preisang. E 6569 Gst.

Gut möbl. Zimmer
Mitte Gewerbeschulstraße od. deren Nähe gesucht, mögl. mit Telephonbenutzung. Ang. u. B 445 an Gst. B., Neuerweg 34 †

Nähe Schwebebahn für sof. schön., groß. Wohn- u. Schlafzimmer gesucht für Herrn, Schreibtisch, oder 2 Zim., Erdgesch. od. 1. Stock Ang. unt. R 838 an die Ztg. B., Berlinerstr. 61 †

1 möbl. Zimmer
im Mittelp. Barm., mögl. part. od. 1. St., als Sprechzimmer f. ältere Dame, nachmittags gesucht. Angeb. mit Preis u. B 3845 an Gst. B., Neuerweg 34 †

Berufst. Dame sucht p. 1. 7. in besserem Hause gut 184 **möbl. Zimmer** i. Zentrum d. Stadt, möbl. elektr. Licht u. Bad. Ang. E 6472 an die Geschst. d. Bl.

Ja. Dame sucht für dreiviertel Jahr Zimmer-Aufenthalt † **möbl. Zimmer,** möbl. B.-Laf. o. Mittagt. Ang. u. R 840 Ztg. B., Berlinerstr. 61.

Verloren Gefunden

Gold. Herrenarmband v. Hohenzollern- bis Gustavstr. verl. Gegen Belohnung abzugeb. Frau Dr. Nürnberg, Eldf., Berlinerstr. 83. *

Anderkurbel v. Mertmann nach Elberf. verl. Gegen Belohn. abzugeb. b. Luisenring, Elberfeld, Uellendorf. *

Sonntag zw. 4 u. 5 Uhr im Schloßgrabe **Spazierstock** m. Silberknopf, Mon. C. W., abhand. gek. Abzutg. bei C. Wilhelm, Barmen, Ravensbergerstr. 96. *

Eldf.-Elbg.—Ronsdorf **Draht-Matratze** verloren. Bitte Nachricht gegen Belohn. nach Barmen, Bendahlerstr. Nr. 11. — Telephon 1139. *

Grauhaariger Dackel
auf d. Nam. Stroppstraße, gestern abd. entl. Wiederbr. erb. Belohn. Funkenberg, Barmen, Hausdienerin. Tel. 870. *

Unterricht

Erteile durch schulentlassene, förderndes Privat- u. Einzel-Unterr. in **Stenographie** Masch.-Schreib., Deutsch, Korrespond. u. Kontor-Arb. Stund. nach Belieben bis 10 Uhr abends. 956
C. J. HILGERS
BARMEN
Steinnerstraße 5

Spanisch
Unterricht Argentinier. Ang. E 5410 Gst. *

Engl., Franz., Span. ert. Frau E. Alberts. Im Auslande dipl. B., Heckinghauserstr. 20, 2 Et. Eing. Turnstr. * Anmeld. nachm. erb.

Unser lieber Freund **Albert Baumeister** zu seinem morgigen 72. Geburtstage ein kräftiges Hurra!
Die Freunde * in der Barresbeck.

Zeitungs-Makulatur
abzugeben
B., Kathenstr. 50
Elberfeld.

Seltene Gelegenheit!
zum Kauf von neuen Qualitäts-Möbeln
Umstände halber verkaufe bis auf weiteres zu jedem annehmbaren Preis: †
Echt Eichen-Schlafzimmer m. 1,80 m Spiegelschr. u. weiß Marm. kompl. 550 RM.
Echt Eich.-Schlafzimmer, alle Flächen voll gesperrt, mit Marm. u. Mtr., 625 RM.
Trio 2 m Schrank 725 RM.
Echt Eich.-Speisezimmer, kompl., mit Tisch u. Lederstühlen, Büfett 160 cm 550 RM.
dito Büfett 180 cm 650 RM.
dito Büfett 200 cm 750 RM.
Echt Eich.-Herrenzimmer mit Tisch und Lederstühlen, komplett 500 RM.
Natur-Eich. Küche, komplett, 190 RM.
Möbel-Selbach, Barmen,
3 Schaufenster. Kleine Flurstr. 12. 3 Schaufenster.
Auf Wunsch Zahlungserleichterung.
Prüfen u. vergleichen Sie Qual. u. Preise

GOODYEAR

Sie kaufen ihn stets frisch bei

Hans Berger

Dampf-Vulkanisier-Anstalt

Elberfeld,
Barmerstraße 90

Telephon Nr. 8777.

Zum Pfingst-Hausputz!

Kluge Hausfrauen verwenden zur Auffrischung der Möbel und Fußböden meine tausendfach erprobten und bewährten Materialien.

Ia Bernsteinlackfarbe ● mit der Faust ● klebt nie, trocknet über Nacht, hochglänzend, 2-Pfd.-Dose **1.85**

Ia Fußbodenölfarbe zum Voranstrich für stark abgetretene Böden ... 2 Pfund **1.30**

Ia Bohnerwachs Marke Holzsoldmännchen, bohnert ohne Mühe prächtigen Hochglanz, ist naß wischbar. ½-Pfd. nur 40 ₰ | 1-Pfd. 75 ₰ | 2-Pfd.-Dose 1.50

Ia Bohnerwachs Luxusqualität, allerfeinste Terpentinware ... **75 ₰, 1.25, 2.40**

Möbel- u. Türen-Lackfarbe in Eiche Nußbaum u. grau, hochglänzend, gut deckend, der gute, billige Anstrich ... 2-Pfd.-Dose **2.00**

Möbelpolituren für alle Art Möbel, gebeizt, poliert lackiert, Flasche ... **1.00**

Ia Türen u. Möbel ● in Weiß ● edlem Marmor gleich — gut deckender Voranstrich, 1 Pfd. 80 ₰ — Der prachtv. glasglatte Weißlack 1 Pfd. **1.50** 2 Pfd. **2.80** 5 Pfd. **6.50**

Ia Ofenlack geruchlos, Dose **30 ₰**
Ia Emaillelack alle Farb. Dose **50 ₰**
Ia Moppolitur für alle Mops, Fl. **50 ₰**

Ia Bohnerbesen ● reine Borsten. ●
Ia Bronce Gold, Silber und alle Farb., Brief **15 ₰**
Ia staubbindendes Fußbodenöl .. Liter **65 ₰**

Doppelt gekochtes gar. reines **● Leinöl ●** Das Beste Liter **76 ₰**

Alle streichfertigen und trockenen **Farben** für jeden Verwendungszweck.
Feinste **Möbel-Lacke,** prachtvoller Hochglanz, 1 Pfd. **2.00, 1.50, 1.20, 1.00**
Siccativ ● Terpentin ● Harttrockenöl ● Bleiweiß ● Lithopone.

Linoleum, Struguta und Balatum
Teppich 2×3 **12.60**
Vorlagen 90 ₰ u. 1.80

Ia Wachstuch Meter von **1.35** an
nur die allerbesten Fabrikate.
Linoleum für Möbel
in verschiedenen Breiten

Karl Heinz

Hochstraße Nr. 97 1 Minute vom Rathaus. **Elberfeld** **Neue Fuhrstraße 17** am Schwebahnh. Döppersb.

h188

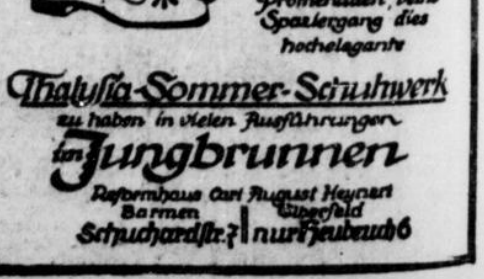
Wie gesagt, gnädige Frau,

ich bin erstaunt, daß Sil, Henkels Bleichmittel, selbst die hartnäckigsten Flecken so rasch entfernt. Ich freue mich, dieses ausgezeichnete Bleichmittel, das die Wäsche gar nicht angreift, kennengelernt zu haben. Es stimmt:

Sil zum Bleichen ohnegleichen!

a469

Luft und Sonne
spendet Lebenselemente auch den sonst so gequälten Füßen!



Trägt daheim am Strande, auf der Promenaden, beim Spaziergang dies hochelegante

Thalysia-Sommer-Schuhwerk
zu haben in vielen Ausführungen im
Jungbrunnen
Reformhaus Carl August Heynert
Barmen Elberfeld
Schuchardstr. 7 | nur Neumarkt 6

PFINGSTEN

besonders billig!

Strümpfe

Damen-Strümpfe Waschseide mit Naht u. Hochferse, klares Gewebe, ohne Fehler, Paar **1.35**

Unsere Spezial-Qualitäten Bembergseide u. Dauerseide, besonders fein, ausprobiert solide ..... Paar **2.90**

Damen-Strümpfe das Feinste, aus Bembergseide, in allen modernen Farben .....Paar **3.90**

Herren-Socken Seide plattiert, Flor und Baumwolle, moderne Karos .....Paar 1.35, 0.98, **0.48**

Herren-Artikel

Weiße Oberhemden mit modernen Batisteinsätzen **3.95**

Farbiges Batist-Oberhemd mit hübschen Trikoteinsätzen, mit Kragen, bastlache- und fliederfarbig 6.90, **5.90**

Sporthemden Zephir, gute Qualität, für Herren 2.95, für Knaben.....Größe 50 **1.75**

Sommer-Binder reine Seide **1.95**

Neue Binder aus Bemberg-Seide **2.45**

Strickwaren

Pullover-Neuheiten Ärmellos, in hübschen heilen Farben 10.75, **4.90**

Moderne Jacken in wundervoller Ausführung, auch passende Formen für **starke Figuren.**

Kinder-Kleider Pullover remustert, m. passend. Plisseröckchen, Gr. 35 ..... **8.25**

Damen-Unterkleider Kunstseide, in hübschen Farben 3.75, **2.50**

Damen-Unterkleider maschenfest, besond. haltbare Qualität, in modern. Pastellfarben **8.90**

Strumpfhaus

Wolff & Heymann

Barmen-Ritsh., Berlinerstraße 68.

Zu Pfingsten

für die Dame:
ein Strickkleid
einen Pullover
ein Unterkleid (Kstd.)
eine Combination (Kstd.)
Strümpfe, Wäsche
Handschuhe

für den Herrn:
einen Pullover od. Weste
ein Oberhemd
einen Binder (Rotsiegel)
ein Paar Handschuhe
„Elbeo"-Socken

für das Kind:
ein Kleid bzw. Anzug
einen Mantel und Hütchen
einen Pullover od. Weste
ein Unterkleid
Söckchen — Strümpfe

Gebr. Hesse

Barmen
jetzt Schuchardstraße 14.

Römerbrunnen

ist ein natürliches Mineralwasser mit eigener Quellenkohlensäure versetzt in hervorragender Qualität, als Heilquelle bekannt und vielfach von Aerzten empfohlen.

Römerbrunnen - Romanis - Akt. - Ges.,
Mineralquellen bei Eckzell in Oberhessen.
Alleinvertrieb und Niederlage für das Bergische Land:
Albert Vogel, Bierverlag, Barmen
Kl. Werth 62 Telefon 998.

Gegen rote Hände

und unschöne Hautfarbe verwendet man am besten die schneeig-weiße, fettfreie Cremo Leodor, welche den Händen und dem Gesicht jene matte Weiße verleiht, die der vornehmen Dame erwünscht ist. Ein besonderer Vorteil liegt auch darin, daß diese unsichtbare Maskcreme wundervoll kühlend bei Juckreiz der Haut wirkt und gleichzeitig eine vorzügliche Unterlage für Puder ist. Der nachhaltige Duft dieser Creme gleicht einem taufrisch gepflückten Frühlingsstrauß von Veilchen, Maiglöckchen und Flieder, ohne jenen berüchtigten Moschusgeruch, den die vornehme Welt verabscheut. — Preis der Tube 60 Pf. und 1 Mk. — In allen Thierydoni-Verkaufsstellen zu haben. — Bei direkter Einsendung dieses Inserates als Drucksache mit genauer und deutlich geschriebener Absenderadresse auf dem Umschlag erhalten Sie eine kleine Probesendung kostenlos überlandt durch Leo-Werke A.-G., Dresden-N. 6

a340

Drucksachen für Industrie u. Handel. Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge, Preislisten. — Anfertigung von Entwürfen für Werbe-Drucksachen **W. Girardet, Essen**

Priv.-Antoverniet. Rm. 0,30, über 200 Rm. keine Wartezeit. Tel. Elberf. 2694.

Pfingst-Karten

Ansichtskarten vom Berg. Lande
Konfirmations-, Geburtstags-, Namenstag-, Hochzeits-, Verlobungs- u. Trauerkarten.
Briefpapiere in Mappen u. Kass.
Für Wiederverkäufer billigst.
Niem's
Postkarten-Verlag
Elberfeld,
Buchstraße 20.

Wicken, best und gereinigt.
Ackerbohnen, best und Kleinkörnig.
Perlmais, Weizen, Geflügelfutter
haben billigst abzug.
Weinberg & Kießhalt,
Gegen (Westf.). Tel. 2.141 u. 2.142. a316

Erleichterte Zahlungsbedingungen

Jedermann kann sich einen Gasherd kaufen.

Wöchentliche Ratenzahlung von 3—5 Mark

Gasherde

Ueberzeugen Sie sich von unserer Preiswürdigkeit.
Größtes Lager in den Qualitätsmarken
Homann, Junker & Ruh (Alleinverkauf)
Küppersbusch
Preislagen: 100.—, 110.—, 120.—, 130.—

Eckardt & Köttgen,

ELBERFELD, Herzogstraße 23.

REGEN-MÄNTEL

Leicht, angenehm und kleidsam!

Trenchcoat-Mäntel
mit und ohne Oel-Einlage — in jeder Preislage.

Gummi-Mäntel
schöne einfarbige und karierte Stoffe
25.00 17.00 12.00

Echt engl. Gummimäntel
45.00 25.00 12.50

Imprägnierte Mäntel
aus herrenartigen Stoffen
85.00 45.00 19.00

Hochaparte Reise- und Regen-Mäntel
aus echt englischen Stoffen sowie aus Wollstoffen, Seide, Gummi usw.

Freudenberg

ELBERFELD · WALL U. HERZOGSTRASSE

---

8 Millionen Umdrehungen

Was das bei unseren schlechten Straßen bedeutet, weiß ein jeder.

Denken auch Sie daran, wählen Sie einen Reifen, der dieser Riesenanforderung gewachsen ist, und greifen Sie zum

Excelsior-Reifen

Excelsior

Neues vom Büchermarkt.

„Pantheon“, Monatsschrift für Freunde und Sammler der Kunst. Verlag F. Bruckmann, A.-G., München.

Dem glänzenden Auftakt der ersten Hefte dieser Zeitschrift entspricht der Fortgang in jeder Hinsicht. Dem stattlichen Format entspricht die wirkungsvolle Größe der Abbildungen, die in ebenso großer Fülle wie Schönheit geboten werden. Der textliche Inhalt ist bei aller wissenschaftlichen Fundierung für das Verständnis weiter Kreise gedacht. Das Programm der Zeitschrift wird auch durch das vorliegende neue Heft (Mai) dokumentiert. Wir erwähnen aus dem Inhalte illustrierte Aufsätze über zwei prächtige chinesische Holzskulpturen, über Silberarbeiten von Adam van Vianen, über Frauenbildnisse des Mantuaner Hofes von Lorenzo Costa, über ein neugefundenes Werk des Paolo Uccello „Kreuzigung“, über eine neugefundene Dürerzeichnung, darstellend die Marksburg und Schloß Stolzenfels am Rhein, über Wandmalereien aus dem steiermärkischen Schloß Premstätten, über die Sammlung Von Pannwitz. Reich illustriert ist auch der aktuelle Teil, der die Ereignisse auf den großen Kunstmärkten Berlin, London, Neuyork, Wien und Paris registriert.

Meyers Lexikon in 12 Bänden. Siebente, völlig neubearbeitete Auflage. Band 7 (Korrektor bis Marunke). Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Auch diesem neuen Bande muß man Anerkennung zollen. Willkommen sind wieder die zahlreichen Biographien berühmter Zeitgenossen, Wehmütige Erinnerungen an den Weltkrieg, an Brotkarte, Ersatzstoffe, Kohlrübenwinter und Schlangestehen erwecken die Artikel über Kriegswirtschaft, über Kriegserklärungen, die 12 Isonzoschlachten, die Marneschlacht, die Kriegsschuldfrage, über die neuen Staaten Lettland und Litauen. Auf andere Gebiete führen uns die Beiträge über maritime wissenschaftliche Expeditionen, Kulturkreislehre des Ethnologen, Kurs und Kurszettel, das Spiel Mah-Jongg, Magie und Märchen, Mars und Mars-Kanäle und die vielen Spalten, die der Landwirtschaft und allem, was mit dieser zusammenhängt, gewidmet sind. Zahlreich vertreten sind in diesem Bande die technischen Artikel, z. T. mit wertvollen illustrierten Textbeilagen. Wen interessiert heute nicht der Kraftwagen, von dem in Wort und Bild alle Einzelheiten beschrieben werden, wen nicht Bau und Einrichtung eines Landhauses, von dem 12 farbige Darstellungen mit Grundriß vorgeführt werden. Artikel wie Lampen, Leuchtgas und Leuchtgasbereitung, Lautsprecher, Kunstseide usw. bieten übersichtlich und sachgemäß das darüber Wissenswerte dar. Wieviel lernt man aus dem Artikel Lokomotive! Diese werden wir noch lange brauchen, auch wenn der Luftverkehr sich weiter wie bisher entwickelt. Der ist mit Recht umfassend dargestellt, ebenso wie die stolze Geschichte des Luftschiffbaues von LZ. 1 (1900) bis zu LZ 126, deren Typen ihrem Größenverhältnis nach und in den Hauptzügen auch in ihrer Konstruktion im Bilde gezeigt werden. Die schönen farbigen und schwarzen Tafelbeigaben und die übersichtlichen Karten und Stadtpläne bilden mit den vielen anderen Beilagen nicht nur eine für das Verständnis wichtige Ergänzung des Textes, sondern auch einen hervorragenden Schmuck des gehaltvollen Bandes.

Eingesandt.

(Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Die Sauberkeit der Straßen

in den Wuppertädten könnte meines Erachtens dadurch wesentlich erhöht werden, daß die Straßenbahnen sich entschlössen, neben den Türen am Wageninnern kleine Behälter (Körbchen) anzubringen mit einem kleinen Schild: **Für gebrauchte Fahrscheine**, wie das bei den meisten deutschen Straßenbahnen heute der Fall ist. Die benutzten Fahrscheine würden dann nicht immer an den Haltestellen die Straßen und Bürgersteige verunzieren!

W. K.

Die Geburt eines

Sohnes

zeigen an

Hans Hüsgen und Frau
Henriette geb. Kasper.

Barmen, den 21. Mai 1928. →

Dipl. Ing. Werner Just
Resi Just geb. Zurlage

geben ihre **Vermählung** bekannt.

Elberfeld, den 24. Mai 1928.
Loge, Kasinogartenstraße.

Die Verlobung meiner Tochter Lissi und unseres Sohnes Erich beehren wir uns hiermit anzuzeigen.

Frau Gustav Wilke
geb. Kellerhoff.

Senatspräsident Gustav Sellner
und Frau Frieda geb. Elliesen.

Iserlohn — Augsburg

Meine Verlobung mit Fräulein Lissi Wilke, Tochter des verstorben. Fabrikbesitzers Herrn Gustav Wilke und Frau Lissi geb. Kellerhoff, beehre ich mich anzuzeigen.

Dr. ing. Erich Sellner.

Iserlohn — Barmen

20. Mai 1928. 96d

Statt Karten.

Ernst A. Euting

Gertrud Euting geb. von der Heydt

Vermählte.

Elberfeld, Hotel Kaiserhof. — 24. Mai 1928. — Lome/Togo, z. Zt. Bremen.

Statt Karten.

Hugo Friedr. Erfurt
Olga Erfurt
geb. Theiß

Vermählte.

Dahlhausen, Post Beyenburg / Wupper
Papierfabrik.

Bensheim, den 23. Mai 1928.

Haltet mich nicht auf, denn der Herr hat Gnade zu meiner Reise gegeben. Lasset mich, daß ich zu meinem Herrn ziehe.

Heute in der Frühe rief der Herr seinen treuen Knecht, unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Stadtmissionar

Wilhelm Claas

im 78. Lebensjahre heim. Sein letzter Wunsch, bald mit unserer lieben Mutter vereint zu sein, ist nun erfüllt und er darf Ihn schauen, dem mit seltener Hingabe und Treue sein ganzes Leben und Streben gewidmet war.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld (Neue Friedrichstr. 46), am 22. Mai 1928.

Die Beerdigung findet am Freitag 25. Mai, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes der freien evgl. Gemeinde, Exerzierplatz, aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Gestern nachmittag verschied nach langer, schwerer Krankheit unser Wächter

Otto Holthaus.

Seit seinem Eintritt bei uns im Jahre 1915 hat er besonders in den unruhigen Nachkriegsjahren seinen Dienst stets treu und aufopfernd erfüllt, bis ihn vor zwei Jahren ein schweres Leiden zwang, seine Tätigkeit aufzugeben. Wir werden dem Verstorbenen stets ein treues Andenken bewahren.

Uhlhorn & Klussmann A.-G.

Elberfeld, den 21. Mai 1928.

Montag abend 9¾ Uhr verschied sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im festen Glauben an seinen Erlöser, mein innigstgeliebter Gatte, unser treuer Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Paul Frohwerk

im Alter von 49 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lina Frohwerk geb. Hein
Paul Frohwerk jr.
Werner Frohwerk.

Barmen (Humboldtstraße 21), Elberfeld, Düsseldorf, Cansas-City, Cansas (U. S. A.), den 22. Mai 1928.

Die Beerdigung findet am Donnerstag 24. Mai, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs Klingelholl, Hugostr., aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. †

Plötzlich und unerwartet entschlief im Vertrauen auf die Gnade Gottes

Frau Wwe. Emil Schwarzkopf sen.

Charlotte geb. Mosel

im Alter von fast 69 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Emil Schwarzkopf.

Barmen (Sternstr. 60), den 21. Mai 1928.

Die Beerdigung findet am Freitag 25. Mai 1928, nachmittags 3¼ Uhr, von der Kapelle des alten luther. Kirchhofes an der Schillerstr. aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen. 96d

Nun hab ich's überwunden,
Kreuz, Leiden, Angst und Not;
Durch Jesu heil'ge Wunden
Bin ich versöhnt mit Gott.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten, teuren Gatten, unsern guten Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Johann Peter Hürter

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, nach einem arbeitsreichen Leben, im Alter von 67 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Olga Hürter
geb. Faßbender.

Vohwinkel (Schillerstr. 18), Sonnborn, Sao Paulo, Elberfeld, Köln und Opladen, den 22. Mai 1928.

Die Beerdigung findet Donnerstag 24. Mai, nachm. 3¼ Uhr, von der Friedhofskapelle der ref. Gemeinde in Sonnborn aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern abend 9¼ Uhr entschlief sanft, jedoch plötzlich, infolge eines Herzschlages mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Ernst Steinberg

im Alter von 55 Jahren.

In tiefer Trauer:

Anna Steinberg
geb. Schlingensiepen
Anna Steinberg
Kläre Steinberg.

Elberfeld (Breitestr. 12a), den 23. Mai 1928.

Die Beerdigung findet am Freitag 25. Mai, vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes in der Varresbeck aus statt. k906

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Statt besonderer Anzeige.

Dienstag morgen kurz vor 12 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden, jedoch unerwartet, mein lieber Vater, unser guter Großvater, Urgroßvater und Onkel

Herr Wilhelm Knevels

im 71. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Wwe. Aug. Ueberberg
und Kinder.

Elberfeld, Barmen, den 22. Mai 1928.

Die Beerdigung findet am Freitagnachmittag um ¼ vor 5 Uhr auf dem Friedhof in der Varresbeck statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und reichen Kranzspenden beim Heimgange meines lieben Gatten und Vaters sprechen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten, den Bediensteten des Bahnhofs Barmen Loh, dem Weichensteller- und Bahnwärter-Verein, dem Verein ehemaliger 16er, dem Verein Lotterie-Gesellschaft „Mehr Glück“, insbesondere dem Herrn Pastor van den Bruck für seine trostreichen Worte am Sarge und am Grabe, unseren herzlichsten Dank aus.

Frau Ww. Ewald Caldebern u. Kinder.

Barmen, den 22. Mai 1928. †

Zahnschmerz
jed. Zähne beseitigt sofort a229
Orthoform-Zahnwatte
(pat. gesch.) Zu haben in den Apotheken.

Für tiefe Trauer gibt es kein Vergessen.
Das Bild des Abgeschiedenen lebet fort.
Und ob auch Jahre kommen, Jahre gehen.
Noch klingt im Geiste nach manch liebes Wort;
Wer viel verloren, leidet unvermessen.
Für tiefe Trauer gibt es kein Vergessen.

Am Montagnachmittag um 4¾ Uhr entschlief nach kurzem, überaus schwerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, meine liebe, treue, unvergeßliche Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Hermann Homberg

Johanne geb. Kirschbaum

nach eben vollendetem 71. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Hermann Homberg.

Barmen, den 21. Mai 1928. x1179

Die Beerdigung findet am Freitag 25. Mai, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des Norrenberger Friedhofes aus statt.

Ihre Verlobung

veröffentlichen Sie am besten durch eine Anzeige in unserer Pfingst-Nummer.

General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen.

Zurück!
Dr. v. Mallinckrodt, Kinderarzt
Wortmannstr. 6 Fernspr. 3989
gegenüber der Hartestkirche. a475

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines lieben Gatten sagen wir allen Nachbarn, Bekannten und Verwandten sowie dem Reichsverband deutscher Obst- und Gemüsehändler, Uellendahler Krieger- und Landwehrverein, Verein ehem. 130 (Westwacht), Hilfsverein für gediente Wehrmänner, sowie Herrn Pastor Cronemeyer für die trostreichen Worte, unseren tiefgefühlten Dank.

Frau Ernst Kronenberg
Adele geb. Stein.

Elberfeld, im Mai 1928.

Habe die Praxis wieder aufgenommen.

Dr. E. Zimmermann
Zahnarzt
Elberfeld, W. Rathenaustr. 38
Telefon 8099.

Wer seine Blumen liebt

x199 gibt ihnen nicht nur Wasser, sondern weiß, daß sie auch kräftiger Nahrung bedürfen. Geben Sie deshalb alle 14 Tage einige Messerspitze *Mairol* in das Gießwasser, dann erhalten Sie wundervolle Topfpflanzen. Dose 50 Pfg. erhältlich in Drogerien, Apotheken, Blumen- und Samenhandlungen.

Heil-Institut
Apotheker Kunz, Eldt., Schwanenstr. 48.
Scharfe Augendiagnose.
gewissenh. Harnuntersuchung.
bewährten Naturheilverfahren.
Homöopathie. Biochemie.
Meine überaus Erfolge b. Schuppen-Bläschen- etc., Flechte, Salzfluß, übelriech. Ausdünstung und Schweißen sind bekannt. Sprechstunden: 10—1½ und 3—6½ Uhr (auch Samstags).

Der Mantel Das Kleid

zu Pfingsten aus unserer enormen Auswahl - besonders billig!

Herrenstoff - Mantel
hellfarbig, fein gemustert, flotte Gürtelform
11.75

Herrenstoff - Mantel
feinfarbig, die beliebte Sportform
19.75

Jugendlicher Mantel
aus gutem Herrenstoff, in moderner Machart
29.50

Apartes Jumperkleid
Kunstseide in feinfarbig, neue Streifen
19.75

Veloutine-Kleid
in hübsch. hellen Pastellfarben, ähnl. wie Abbildung
27.50

Crepe de chine-Kleid
in entzückenden neuen Tupfenmustern
34.50

TIETZ
ELBERFELD

113

Wir empfehlen von frischen Zufuhren:

Prima Nordsee-Seelachs im Schnitt Pfd. 35 ₰
Prima Kabeljau im Schnitt ..... Pfd. 40 ₰
Prima Schellfisch im Schnitt Pfd. 55 ₰
Prima Bratschellfisch ..... Pfd. 30 ₰
Prima Goldbarsch ..... Pfd. 35 ₰
Fl. Matjesfisch ..... Pfd. 90 ₰

Portions-Schellfisch, Angel-Schellfisch, Seehecht, Scholle, Rotzungen.

Saison-Delikatesse:

Feinste engl. Matjes
Stück 20, 25, 35, 40 Pfg.

Paul Hirschmüller
Elberfeld G. m. b. H. Barmen
Island 1 u. Friedrichstr. 61 — Mittelstraße 15
Fernsprecher 6242. b435 Fernsprecher 6888.

Kaiser-Mischer
Modell 1928
BESTER SCHNELLMISCHER
FÜR STAMPFBETON · GUSSBETON · U. MÖRTELBEREITUNG
D.R.P. UND AUSLANDS-PATENTE ANGEMELDET

MASCHINENFABRIK
OTTO KAISER · ST. JNGBERT

Ausgestellt auf der größ. Ausstellung für das Baufach Düsseldorf.

B136

Die angenehme Reise
nur mit den idealen
Mey-Kragen
mit feinem Wäschestoff.

Sie werden nicht gewaschen, sondern fortgeworfen, wenn sie unsauber sind, daher sind sie vorteilhafter und billiger als Leinenwäsche.

M 2.10 — 2.80
das Dutzend (je nach Form)

Stadion Sport

Preisliste mit Abbildungen aller Formen und Weiten kostenlos
Erhältlich in Elberfeld:
Paul Wolff, Neues Rathaus;
Wwe. Heinr. Ostermann, Königstr. 46;
Erhältlich in Barmen:
Walter Bruchhaus, Ecke Steinweg/Wichlinghauserstraße;
P. W. Link, Allee 36;
Gustav Mays, Werthersstraße 54a;
Ww. Tugendh. Rahm, Schuchardstr. 26.

Mey-Kragen
in allen Formen und Weiten

Wolff

Elberfeld, neues Rathaus.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. Elberfeld, W.-Rathenauplatz 10.

9209

Der alte Preis! Die alte Güte!

Was tut man, wenn Strümpfe in der Güte unserer bekannten Hausmarken — von Tausenden auf unbedingte Haltbarkeit erprobt — im Preise steigen?

Man geht zu „Kaufmann"! Hier finden Sie die gleiche gute Qualität noch zu dem niedrigen

alten Preis

und dennoch jede neue Modefarbe, die Sie suchen.

★

Unsere Hausmarke „Friedel" modefarbig. Glanz-Make **1.45**

Unsere Hausmarke „Claire" aus prima Seidenflor, **1.95**

Unsere Hausmarke „Elsa II" vorzgl. Bemberg-Kunstseide **2.95**

Unsere Hausmarke „Elsa I" erstkl. Bemberg-Kunstseide **3.90**

Gebrüder **Kaufmann**
ELBERFELD

Nachdruck von Wort und Bild verboten!

Amtliche Bekanntmachungen

Hunde-Versteigerung.

Jeden Donnerstag nachm. 4 Uhr Obligsmühler Marktplatz Versteigerung von zugelaufenen Hunden (Schäferhunde, Jagdhund, Pinscher). 3135

Elberfeld, d. 22. Mai 1928.

Städt. Polizeiverwaltung.

Konkurs-Versteigerung.

Donnerstag den 24. Mai 1928, nachmittags 3 Uhr, versteigere ich Wilhelmstr. 5 (Rückgebäude Rathaus) in Elberfeld, folgende zu einer Konkursmasse gehörigen Sachen, als: 3342

1 fast neue Gopp-Scherdoppelwage mit Tabelle, 1 Delikatessenglasschrank, 1 Continental-Schreibmaschine und 1 Flachschreibtisch in Eiche, ferner: die zu einer anderen Konkursmasse geh. Drogen- u. Krankenpflegeartikel.

Der Konkursverwalter:

Koepchen,

Gerichtssachverständiger.

Elb., neue Gerberstr. 23, Fernr. 1257.

Konkurs-Versteigerung.

Donnerstag den 24. Mai 1928, nachmittags 3 Uhr, versteigere ich Wilhelmstr. 5 (Rückgebäude Rathaus) in Elberfeld, nachdem zur Konkursmasse des Schreinermeisters Herm. Rüdig in Elberfeld geh. neuen Möbelstücke, als: 2 Eßzimmer in Eiche, 1 Büfettschrank in Eiche, 2 Chaiselongues mit Plüschdecken, 1 Nähtisch, und 1 Spieltisch in Eiche, einige Roh- und Rauchtische, 1 nußbaum Salont. einige Waschkommoden u. a. m.

Der Konkursverwalter: 3342

Koepchen,

Gerichtssachverständiger.

Elb., neue Gerberstr. 23, Fernr. 1257.

Freiwill. Versteigerung besserer Möbel.

Donnerstag den 24. Mai, nachmitt. 3 Uhr, werde ich in Barmen, Engelsstraße 12—14, im Bibliothekzimmer der Expeditionsräume Rolldeckel folgende Sachen meistbietend versteigern:

1. Eich.-Speisezimmer: 1 Büfett, 1 Anrichte, 1 4-Zug-Tisch, 6 gepolst. Stühle, Gerberstuhl eine Truhenbank, alles gut erhalten. 4630
2. Eingelmöbel: 2 mahag. Sofatröge, mah. Ausziehtisch, 6 m. Stühle, 1 mah. und 1 nußb. Vertiko, 3 Kleiderschränke, komplt. Betten, 2 m. Sofalern, eich. Waschtoilette, Nähmaschine, Waschkommode m. Marm., 1 Chaiselongue, rote Plüschgarnitur, 1 Sofa u. 2 Sessel, 1 Ledergarnitur, diverse Bilder, Sofatisch, Nähtisch, 1 Schreibmaschine (Adler), 1 Kopiermaschine, Blumentische, Auflegestücke, Kleidungsstücke, Schuhe usw.

Hermann Sackebier,

gerichtl. beeid. Taxator u. Auktionator,

Barmen, Märkerstr. 77, Telephon 1722.

Nachlaß-Versteigerung.

Donnerstag den 24. Mai 1928, morgens 11 Uhr, versteigere ich in der Wirtschaft Sommerhein, Ecke Kasinostraße und Ane in Elberfeld: 3342

1 fast neuen Geldschrank, 1 goldene Herrenremontoiruhr, 3 Bde. Heimat und Menschheit, Kleidungsstücke, 1 Posten Holzschauben, Nägel, Möbelbeschläge, Messingscharniere, Schrankschlösser u. a. m.

Der gerichtliche Nachlaßpfleger:

Koepchen,

Gerichtssachverständiger.

Elb., neue Gerberstr. 23, Fernr. 1257.

Versteigerung von Ibach-Piano, Möbel, Nationalkasse, Oelgemälde u.

Donnerstag den 24. Mai 1928, vormittags 10½ Uhr, versteigere ich in Barmen, Rathausplatz Heiter, Unterbörnerstraße 130, folgendes: 4560

Gut erh. schwarzes Piano (Rudolf Ibach Sohn), National-Registrierkasse, Schmiedeschrank mit Untersatz, Posten Gläser, ca. 20 Bierabzug, Gartenstühle, verschiedene Akkordmaschine, 4 schöne Oelgemälde, 2 bessere große Bilder, Zeltwagen, Regulateur-Uhr, Posten neue Damen- und Herrenschuhe usw.

Gerhard Hammesmann,

Auktionator und Taxator,

Barmen, Alter 212. Telephon 2988.

Grundstücks-Markt

Eif l im.-Haus,

herrlich frei gelegen, Nähe Hammerstein—Bad Kauf freiwerd., Anzahlg. Mk. 15- b. 20 000. Angeb. unter B 6567 an Geschst.

Schuhmacherei

in guter Lage Umst. halber sof. billig zu verk. Näh. Barmen, Ritterstr., Langerfeldstr. 54. 1979

Von unseren Mitgliedern haben uns ständig Angebot und Nachfrage in

Immobilien, Geschäften, Hypotheken, Darlehen, Beteiligungen, Teilhabern.

Zur Vermittlung liegt es in Ihrem Interesse, sich an uns zu wenden.

Bureau für Vermittlungsdienst in Deutschland e.V., Geschäftsstelle Elb., Klotzbahn 61

Einfamilienhaus

mit gr. Garten, bestl. Lage, Nähe der Bahn, Nähe Friedenshain, preiswert, wegen Umzug zu vk. Ang. E 6581 Gst.

Ein in nächster Nähe Hochdahls gelegenes

Fabrikbetrieb

für alle Holz- und Schreinereibedarfartikel mit sämtlich. Maschinen u. Sägegatter, eigener Kraftzentrale und Zweifamilienhaus, zus. 5400 qm groß, günstig zu verkaufen. Angebote u. E 6515 an die Geschäft. d. Bl.

Kleines 3550a

Geschäftshaus

in welchem seit 28 Jahren ein Weißwaren-Geschäft betr., Inventar-Übernahme aufgegeben wurde, zu verk., eventl. zu verm. Auch für jede and. Branche passend. Näh. Rödiger, Barm., Rödigerstraße 21, Konditor Gastrich.

Maschinen

Niederdruck-dampfkessel

6 qm, so gut wie neu, m. Rippenrohrleitungen usw., auch einzeln billig zu vk. Ang. Heidter, Küllenhahn. 1104

Elektro-Motore, Radio-Anlagen, elektr. Anlagen

für Licht u. Kraft liefert billigst 70b

Eugen Richter,

Barmen,

Gewerbeschulstr 6 Telefon 6206

Elektro-Motoren

für Dreh- u. Gleichstrom, in jeder Größe und Zubehör.

Ausführung elektr. Kraft- u. Lichtanlagen in jedem Umfange

F. Sauerwald,

Barm., Hindenburgplatz 3, 3a und 5b. Fernspr. 1000. 1016, 4371 3810

Harmonium

L. Dauch g., kost. neu 1. 180 2. elegt. Spielausg. 1. 300 Bogard., L. Loheestr 23

Ein gut erhaltener

Flügel-Flügel

weg. Raummangels preiswert zu verk. Rödder, Barmen, Siegesstr. 84, part. †

Pianos

wenig gebrauchte, zu bequemen Bedingungen abzugeben.

Roth & Junius

Hagen i. W.

Bahnhofstr. 29

Gebrauchtes Pianino

geben preiswert ab L. G. Höhle Söhne, Barmen-Ritzb., Bertramstr. 97. 3553a

Zwei gut erhaltene

Tafelklaviere

spottbillig zu verkf. Neue Pianos zu günstigst. Zahlungsbedingungen.

Arthur Heymann, gegr. 1898, Barmen-Ü., Haspelerstraße 1.

Posaune m. Dämpfer, Schule, Trompete b. Schuster, B., Höhnestraße 36.

Möbelmarkt

Eichen-Speisezimmer mit Seitenbuffet, Couch (Mokofo), 2 m., neu gepolst. Küchentisch, Küchenstühle, neu, zu verkaufen. Elberfeld, Wittenstr. 61, pt. o

Kaut. Gelegenheit!

Gedieg., gut gearb., echt eichenes

Schlafzimmer

mit 180 cm br. Kleiderschrank, weiß. Ia Marmor u. Polsterstühlen, 695.- Mk. und mod. gute

Küche

komplett. 250 M. und ein geschmackvolles

Speisezimmer

mit groß. Ausziehtisch und Lederstühlen 695 Mk. und echt eichenes

Herrenzimmer

kompl. 180 cm br. 975 M. bei franko Lieferung zu verkaufen. 3120

Bachmann & Co.,

Barmen,

a. d. Ruhmeshalle, Karlstraße 31—33.

Eich. Büfettschrank, 180 br., u. Schreibtisch, Speisezimmer, Eiche 2 m, Büfett u. Kred. sehr b. Hilgenfeld, E., Kleybahn 15, T.-Eg. o

Verschiedene gebr.

Büropulte,

Tische, Regale etc., 2 gute Reliefpressen, Kopierpresse u. a. billig zu verk. Barmen, Gaskstr. 27 (Kontor). 3331a

Weiß. Kinderbett m. Matratze b. Hoffmann, Bodelschwingh. 23, I. r. †

Schlafzimmer,

echt Eiche Mark 42.-, 60.-, 70.-, 78.- 130.- usw.

Schreibtische,

echt Eiche Mark 85.-, 120.- 135.-, 145.- usw.

Adler,

Ausstellung vornehmer Wohnungs-Einrichtung.

Elberfeld, Hofaue 53.

Gebr., gut erhalt.

Möbel

aller Art kauft zu vk. Heller, Barmen, Grenzerstr. 7. 729

Aus einem Nachlaß: Tisch, Schreibtisch, Kleiderschrank, Küchenschrank, Sofa, Sofatischen u. Gaslampen billig. Bel. 5—8. Näh Göthestr. 9., Brückenstr. 4 †

Gebr. Gartenmöb. b. G., Kortstr. 23a, II. r.

Eich. u. Nußb. Kleiderschr., Betten, Matratzen, Spiegel, Vertikow, Waschtoilette, Nähtisch, Kl. Tisch, II. Lev. †

2 Betts. m. Matr. u. Bettd., Kleiderschr. billig zu verk. Zu erfr. in Gef. 1354 o

Kleiderschr. 35, 48, 55, Waschtisch 30, 45 u. 55, Büfettspiegelsch. 55, Tisch 3 an. 2 mod. Betts. m. Matr. 35, Kl.-Spiegelschr. 155, eich. Büf. u. Kred., Sofa, Spieg., Stühle b. V., Kl.-Werth 20+

2 Betts. m. Matr. 4, Kommode 15, Kleiderschr. 15 Mk. Zu erfr. b. H. Schmidt, V., Witzenstein. 45.1 p

Gut. Kleiderschr., Kauf.-Matr., Gutt. Wollmull., 86 Mk. 10038 E., Friedrichstr. 32, 1. Et.

Gr. Küchentisch, Kom. bill. E., Ernststr. 8, I.

Herrenschreibtischgarnit. 25, Speisetisch 20 Mk. E., Hochstr. 90, i. 2.

Mollige Sofas

Chaiselongues, Klubsessel, Barock, Matratzen

Walther Bosbach,

Barmen, Tel. 3660

Seit 1895 Polstermeist.

Zahlungs-Erleichterung

Sofas, Chaiselong.

in Stoff u. Pedertuch große Auswahl in bester, fachmännischer Qualitätsware, zu günstigen Preisen. — Diwan-Decken in verschieden. Preislagen. Auflege- u. Patent-Matratzen. Reparat. d. Polstermöbel aller Art.

C. Schnurbusch,

Polsterer, C., Bahnhofstr. 59 Tel. 3653

Fast neues, modern. Plüschsofa b. zu vk. Elb., Oberstr. 35, pt.

Prachtv. neue Chaiselongue, 138 Mk. abzugb. Kürten, E., Auerschulstr. 20.

6 breite verstellbare Chaiselongues, Gelegenheit nur Mk 45.—. Tiefmann, Elberf., Bachstr. 7.

Prachtv. Chaiselong. 28.

C., Platzerwittstr. 15.

Chaiselong., Leinw. 25 M. C., Herbertstr. 9a, pt.

Sofas, Chaiselong.,

Auflege-Matratzen billig zu verkaufen. Polsterei Bollberg, Barmen, Oberbruchhauserstr. 109. Zahl.-Erleichterung.

Mark 10.- Anzahlung!

Bedertuchsofas, Chaiselongues, Metallbetten, Holzbetten, Korbmöbel usw.

Möbelhaus „Mein Heim"

Elberfeld, Kasinogartenstr. 11.

70 Gaul-Stühle, Stück Mk. 5.20, sofort lieferbar. Meyer, Elbf., Bachstr. 79.

Großer, weißer

komb. Herd

auch f. Restaurant und Speisewirtschaft geeignet, bill. zu vk. Anfr. bef. die Geschäftsst. des Berg. Volksboten in Vohwinkel. b2672

Gebr., gut erhalt. Küchenherd, Herdgest. zu verkauf. Rohwinkel, Bergstr. Nr. 11, Erbgesch.

Für Schneider. Bügelofen, Tisch, 3 Büsten billig zu vk. Happ, Elberf., Blumenstraße 17, part.

G. erh. weiß. Herd b. C., Oberschepen 90, p.

2 Gasöfen, Messerputzmaschine zu verk. Elberfeld, Laurastraße 24.

Gut erhalt. Gasherd mit Tisch, fast neue Zieh-Roh-Matratze billig zu verkaufen. Karl Röhrer, Elbf., Wittenstraße 61.

Fahrzeuge

ESSEX

der fabelhafte Sechszylinder 10/45 PS

1 Jahr Garantie, mit h3b Vierradbremsen.

Preise:

mit 5700.—

mit 6300.—

Vertreter:

J. J. Bertrand,

Elberfeld,

Kampstr. 22/26, Tel. 150 Bothmstr. 9, Tel. 7090

Gelegenheitskauf.

8/26 Hansa Phaeton

elbg., generalüberholt, neu lackiert, Stoff erneuert, guter Verbraucher, zum Nachnahmepreis 1350 Mark.

Elberfeld, Barmerstraße 85, Tel. 3008.

6 cyl. Studebaker-Limousine

gut erh., Umstd. halber, evtl. Tausch, zu verk. Ang. u. E 6583 an Geschst.

Gelegenheitskauf!

10/30 Protos-Limousine

(Handmuster), elbg., generalüberholt, neu lackiert, Glasdach, mit 4 Scheibenräd., prima Betriebsfahrz., Spottpreis 2700 Mk. Elberfeld, Barmerstr. 85, Telephon 3008.

1284

NASH

Automobile

Die führende Weltmarke.

6 Cyl., 1265 PS. von **M. 5850.-** an.

M. MAGNER,

Elberfeld,

Schwebebahnpassage.

Auto,

Peugeot 6-Sitz., elbg., 12/40 PS, verstellbar, Tagespass., neuwertig, in prima Zust., prima Betriebssicherheit, besonderer Umstände h. für d. Spottpr. von 1750 Mk. bar zu vk. evtl. geg. Kleinwagen zu tauschen. Hotel Antoniushof, Tel. Rheinland 2536

Studebaker Automobile

nur bei

A. Bonnenschmidt & Co

Elberfeld.

Königstr. 304.

Telefon 659.

8/38 PS.

Benz-Mercedes, elbg., 5-Sitzer, 6 Monate gelaufen, tadellos erhalten, sof. zu verk. Mk. 6300. — Angeb. u. 3872 B., Rmg. 34.

Gelegenheitskauf!

4-Sitzer, 6 Zyl. PS, Türkopp in tadellos. Zustand, fahrbereit, billig abzug. — Auch als Lieferwag. sehr geeignet. Elberfeld, Berlinerstr. 85.

1 6/20 PS Personenwagen, mgst. u. verst., 4-Sitzer, billig PS Wanderer-Personenwagen, 3-Sitz., 7fach bereift, zu verk. Angeb. u. E 6573 an d. Geschst.

Gelegenheits-käufe

6/30 PS Steiger-Wagen mit Ballonaufbau, vollkommen überholt 3150

6/40 PS Selve-Sportwagen, in einwandfreiem Zustand, 2 Sitze, 4 Türen, ca. 1½ Jahr alt.

Anfrag. unt. B 446 an die Geschäft. Barmen, Neuerweg 34.

HORCH

8 Cyl., 13/65 PS.

Luxus-Modell.

Der modernste, deutsche Qualitätswagen, ist preiswert sofort lieferbar. Sehr günstige Teilzahlungen.

Autorisierte Verkaufsstelle für das bergische Land

M. MAGNER,

Elberfeld,

Schwebebahnpassage.

9/25 PS. Opel,

4-Sitzerkarr., in sehr gut. Zustande, billig gegen bar zu verk. Elb., Scheibenstr. 3.

4/14 Opel

(offen), 4sitzig, in d. Zustand, zugel. und versteuert, zu verk. Bodmintel, Dörnerstraße Nr. 13.

Auto,

1¼—2 L., in bestem Zustande, auch zum Personenfahren eingerichtet, günst. zu vk. Ang. E 2316 Gr.

Eiltransport-Wagen,

1—1½ To., m. elektr. Licht und Anlasser, Riesenluft flach bereift, auf Luftpumpen, neu lackiert u. versteuert, 4. Spottpr. v. 1500 Mk wegen Aufgabe des Gesch. zu verk. Tel. 9863, Elberfeld.

Matschless

Original englisches Motor-Rad mit Beiwagen,

600 ccm, sehr schöne Maschine, preiswert zu verkaufen. 1254

Wagner, Elberfeld, Schwebebahnpassage.

Fahrräder.

Das technische Wunder d. größt. Fahrradbedarf der Welt: 10.— Mk. Anzahl., 3.— Mk. wöchentl. Stets mehrere hundert Räder am Lager. — Kein Laden.

Fahrradversand

C., Gesenkerstr. 10, direkt an der Stadthalle.

Phönix-Fahrräder,

10 Mk. Anzahlung, 3 Mark wöchentlich. Kleinverkauf.

Lobb, Bohne, Elbf., Marienstr. 31

Solider Herr, Elberfelder-, Opel-, Elbe- 3123

Fahrräder

in großer Auswahl zu soliden bekannten leicht Zahlungsbedingungen. Größt. Entgegenkommen. 4 Jahre Garantie. Spezialräder v. M 70 an. Sämtl. Ersatz- u. Zubehörteile in bekannter Ia qual. Ästerne preiswert! Fahrradbleche.

Garnitur v.	M 9.90 an
Paar Pedale	v. 1.75 „
Lenker	v. 2.50 „
Rennlenker	v. 5.— „
Felgenbremse	v. 3.50 „
Rahmhaken	v. 0.25 „
Vorderrad kompl.	6.— „
Hinterrad	13.50 „
Schlußlicht	v. 1.30 „
Ständer	v. 2.— „
Pedal	v. 3.50 „
Fahrradschlauch	0.90 „
Gepäckträger	v. 0.90 „
Rückstrahler	v. 0.25 „

In Rennsport u. Triktots von Ia b. an nur bei

Kyles, Elberfeld,

Luisenstr. 16

Marken-

Fahrräder

Puritia — W. K. C.

3 Jahre Garantie.

Neue Modelle

Nähmaschinen M. 97.- Rennmaschine M. 135.- Tourenrad Mk. 98.-

Fahrrad-Teile

in größter Auswahl, garantiert beste Qualität, trotzdem billig.

Wilh. Voss G. m. b. H.

Elberfeld,

Kirchstr. 5 u. Hochstr. 79.

Ca. 20 Sitz. gebr. Damen-, Herren- u. Kinderfahrräder. Müller, C., Nordstr. 25. 18094

Gut erh. H.-Fahrrad zu verkauf. Barmen, Bleicherstraße 22, II. †

Fast neu. Herr.-Rad (Bismarck-Remmer) preiswert zu vk. C., Felsenstr. 2, part.

Gut erh. H.-Fahrrad preisw. Post Barmen, Schloßstr. 36.

Fast neues Damen-Fahrrad bill. zu vk. C., Ludwigstr. 78.

Katzenhandwagen f. billig abzug. Elb., Schwanenstr. 7, pt.

„Arbeit"-Kinderwagen

der beste! Ein Jahr Garantie. Besonders gut u. billig bei

Tons Bosse, Elberf., Alte Herzog- und Kaiserstraße.

Kinder-Sitz- u. Liegewagen, Roller, Roll. Federn, Ketten, Ia Rennsport-Räder, Pneus, Schläuche, Mäntel, Felgen, Speichen, Pedale, Lenker, Sättel, Gepäckträger, Rückstrahler, Schutzbleche, Ständer, Glocken, Lampen, Schlösser, Werkzeuge, Ersatzteile aller Art, Fahrradhosenklammern, Fahrradschläuche, Fahrradmäntel, Fahrradlampen, Fahrradglocken, Fahrradsättel, Fahrradgepäckträger, Fahrradpedale, Fahrradlenker, Fahrradschutzbleche, Fahrradständer, Fahrradschlösser, Fahrradwerkzeuge, Fahrradersatzteile, Fahrradbereifungen, Fahrradbestandteile, Fahrradzubehörteile, Fahrradbestandteile, Fahrradzubehörteile, Fahrradbestandteile, Fahrradzubehörteile